THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 304 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 27. Juli 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 176

England widerruft seine jüngste Note!

Die Beschießung von Warschau soll bereits begonnen haben!

Wollen die Schuldigen ermitteln.

Der Koroner wie auch die Großgeschworenen haben mit der Untersuchung begonnen

Wichtige Zeugenaussagen.

Die Bergungsarbeiten schreiten nur sehr langsam vorwärts. — Anordnungen getroffen, um das Schiff so schnell wie irgend möglich zu heben, da man erst dann an die Hunderte von Leichen, die sich noch darin befinden wird herankommen können. — Zwistigkeiten unter den Untersuchungsbehörden. — Der Handelsminister Redfield aus Washington hier eingetroffen. — Der Kapitän des Unglücksschiffes weigert sich, zum Sündenbock gemacht zu werden. — Zur letzten Ruhe.

Die Bergungsarbeiten auf dem Unglücksdampfer „Eastland" sind fast zum Stillstand gekommen. Sie können nicht eher ihren Fortgang nehmen, als bis das Schiff gehoben ist, und mit dieser äußerst schwierigen Arbeit kann man nicht eher beginnen, als bis der aus Detroit erwartete große Hebekrahn hier eintrifft. Man erwartet ihn jeden Augenblick, aber bis jetzt ist er nicht zur Stelle. Da die Leichen jetzt bereits seit über drei Tagen im Wasser liegen, ist die größte Eile nötig. Heute wurde nur eine einzige Leiche geborgen, die einer ungefähr 30 Jahre alten Frau, die bisher nicht identifizirt wurde.

Weitere Tote identifizirt.

Seit gestern Nachmittag sind die folgenden Toten identifizirt worden:

Engels, Lena, 3136 S. Karlov Str.
Petrik, Joseph, 4006 W. 12. Straße.
Piakcek, Lottie, 13. Str. und 15. Court, Cicero.
Rohn, Clara, 2731 S. Tripp Ave.
Schrop, Dorothy, 2834 Wallace Str.
Summitt, Walter, 5125 W. 30. Place.
Styski, Josephine, 2750 S. Spalding Avenue.
Volchar, Joseph, 2040 S. Ridgeway Ave.
Weseman, Harry, 1742 N. Lawndale Avenue.
Waszko, Peter, 2220 N. Talman Ave.
Youngworth, Mamie, West 23. Str.
Andren, Harold, 308 Süd Sacramento Avenue.
Engels, Lena, 3136 S. Karlov Avenue.
Hansen, Rose, 2003 North California Avenue.
Kudona, John, 2734 S. Hamlin Avenue.
Locke, John W., 3819 Ravenswood Ave.
Moynihan, Catherine, 2117 Süd 47. Court.
Martin, Paul, 1234 Augusta Straße.

Koronersinquest eröffnet.

Von den zahlreichen Beamten, welche die schaurige Katastrophe zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung machten, hat Koroner Hoffman zuerst mit der eigentlichen Arbeit begonnen, indem er heute Vormittag 10½ Uhr im 8. Stockwerk des Countygebäudes den Inquest eröffnete.

Die Jury setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Wm. A. Evans, Obmann.
Henry A. Allen, beratender Ingenieur im Dienste der Stadt.
Wm. F. Bode, Vizepräsident der Firma Reid, Murdoch & Co.
Harry Moir.
J. S. Keogh, Geschäftsführer der W. F. McLaughlin Co.
Eugene Beifeld.

Staatsanwalt Hoyne hatte sich zusammen mit seinem Gehilfen Dick Sullivan zu den Verhandlungen eingefunden, während die St. Joe-Chicago Transportation Co., die Eigentümer des Schiffes, durch ihren Präsidenten James Barbour vertreten war.

Koroner Hoffman hielt eine kurze Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß es die Aufgabe der Geschworenen sein müsse, unter allen Umständen den genauen Sachverhalt festzustellen und die Leute, welche die Schuld an dem schändlichen Unglück treffe, zu ermitteln.

Der erste Zeuge war Robert Moore, einer der Passagiere. Wie er aussagte, vergingen von der Zeit, als das Schiff sich auf die Seite legte, bis zu dem Augenblick, als es umschlug, volle acht bis zehn Minuten. Wenn das Publikum in irgend welcher Weise gewarnt worden wäre, sagte er, so hätten Hunderte gerettet werden können.

Der Weiteren sprach er sich dahin aus, daß zwei Bundesinspektoren überhaupt nicht im Stande gewesen wären, die gewaltige Menschenmenge, die sich auf das Schiff drängte, zu-

Der zweite Zeuge, Daniel W. Gee, ist ein Angestellter der Western Electric Co., und hatte als Mitglied des Piknikkomites mit dem Vorsitzenden den Indiana Transportation Co., W. K. Greenebaum, den Kontrakt für die Beförderung der Ausflügler nach Michigan City vereinbart. Der Kontrakt wurde dem Koroner verlesen, und bestimmt, das die Gesellschaft fünf Dampfer von hinreichender Größe zur Verfügung stelle, Fahrpreise und ähnliche Abmachungen.

Gee erklärte, bis Freitag Abend seien 7000 Karten für die Fahrt verkauft worden. Das sei in der Anlage der Western Electric Co. durch Anschlag bekannt gegeben worden. Die Karten seien vom Arrangementsausschuß den Werkführern der Anlage zum Weiterverkauf übergeben worden. Aus diesem Grund wisse er nicht genau, wie viele Karten verkauft worden seien, bis zu dem Augenblick, daß das Fahrzeug abfahren sollte. Mit dem Verladen der Fahrzeuge habe er nichts zu tun gehabt. Das sei dem Geschäftsführer der Indiana Transportation Co., W. K. Greenebaum, überlassen gewesen, der das Fahrzeug von der Chicago und St. Joe Transportation Co. gemietet hatte. Auf die Frage des Staatsanwalts und des Leichenbeschauers, ob er etwas hinsichtlich der Seetüchtigkeit des Fahrzeuges gewußt habe, erwiderte er, er habe gehört, daß der Dampfer einige Jahre vorher nahezu umgeschlagen sei. Er habe Greenebaum gefragt, ob das Fahrzeug zuverlässig sei, und habe von diesem eine bejahende Antwort erhalten.

Fahnden auf Zeugen.

Der nächste Zeuge war ebenfalls ein Angestellter der Western Electric Co. und Mitglied des Arangementsausschusses mit Namen Charles G. Malmores. Er gab an, es sei vereinbart worden, den Dampfer „Eastland" erst zu laden und abfahren zu lassen. Sie habe spätestens ein Viertel nach acht Uhr Morgens abfahren sollen. Der nächste Dampfer, der abfahren sollte, sei der Dampfer Theodore Roosevelt gewesen. Auf seinen Vorschlag hin sei vereinbart worden, daß sich auf jedem der gemieteten Dampfer ein Mitglied des Vorbereitungsausschusses befinde. Er sei für den Dampfer Eastland auserschen worden, doch habe seine Familie erklärt, sie könne nicht rechtzeitig fertig werden. Deshalb sei als Vertreter des Arrangementsausschusses für den Dampfer „Eastland" ein gewisser Willard auserschen worden. Er selbst sei zwei Häusergevierte von der Abfahrtsstelle entfernt gewesen, als er von dem Unglück auf dem Dampfer „Eastland" gehört habe, und habe selbst nichts davon gesehen.

Auf Veranlassung des Leichenbeschauers Hoffman und des Staatsanwalts wurden Polizisten beauftragt, Willard zur Stelle zu schaffen.

Zeuge weiß von früheren Unfällen.

Walter K. Greenebaum, 5713 Calumet Ave., der nächste Zeuge, der vernommen wurde, ist Geschäftsführer der Indiana Transportation Co. Er gab an, er, oder seine Gesellschaft seien nicht die Eigentümer des Dampfers Eastland gewesen. Es sei Brauch gewesen, daß die verschiedenen Dampferlinien sich gegenseitig mit Fahrzeugen aushälfen, bezw. ihre Kontrakte übernähmen. Die Indiana Transportation Co. habe daher den Dampfer Eastland für die Fahrt nach

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Alle Opfer umsonst!

Italiener aus allen zeitweilig gewonnenen Stellungen wieder vertrieben.

Im Westen die üblichen Stellungskämpfe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 27. Juli. (Uebr London.) Der österreichisch-ungarische Generalstab meldete gestern Abend vom Schauplatze des Italienerkrieges:

„Die Schlacht am Rande des Doberdoplatos wurde am Sonntag erneuert. Die Italiener griffen entlang der ganzen Front mit großer Hartnäckigkeit an, errangen aber nur vorübergehende, lokale Erfolge. Bei Tagsanbruch befanden sich alle unsere ursprünglichen Stellungen ausnahmslos wieder in unseren Händen.

„Gegen den Görzer Brückenkopf hat der Feind keinen neuen Angriff mehr unternommen. Heute am frühen Morgen beschränkte er seine Tätigkeit auf heftiges Artilleriefeuer. In der Gegend von Krn wurde am Sonntag Nachmittag ein feindlicher Angriff mit dem Bajonett zurückgewiesen. An manchen Punkten wurden von den Höhen schwere Steine auf den heranrückenden Feind geschleudert. Unsere Artillerie nahm die fliehenden Italiener unter heftiges Feuer und brachte ihnen blutige Verluste bei.

„Einer unserer Flieger warf Bomben auf Verona ab.

„An der Kärntner und Tiroler Grenze hat sich nichts von Bedeutung ereignet."

Italien, 27. Juli. (Ueber London, 2:35 Nachm.) Der Korrespondent des Berliner „Lokalanzeiger" in Tirol schildert die Schlacht zwischen den Italienern und Oesterreichern am Isonzofluß entlang als die gewaltigste und furchtbarste, welche bisher in diesem Kriege ausgekämpft worden ist! Der große Kampf hat eine Woche gedauert, ohne daß eine Entscheidung erzielt worden ist.

Drei Tage wurde unausgesetzt gekämpft! Dann wurde nach wenigen Stunden Pause der Kampf wieder aufgenommen. Von Fesselballons aus wurde die Schlacht geleitet.

Die österreichisch-ungarische Armee, die aus Soldaten fast sämmtlicher Nationalitäten der Doppelmonarchie besteht, hält ein furchtbares Feuer sehr tapfer aus, und wenn die Italiener irgend einer Position erringen, werden sie alsbald wieder aus derselben hinausgeworfen.

Italienische Flieger versuchen fortwährend, die Eisenbahnen hinter den österreichischen Linien zu zerstören, haben aber bis jetzt keinen wesentlichen Schaden getan.

Udine, Italien, 26. Juli. (Ueber Paris, 27. Juli.) Der italienische General Antonio Cantore ist in der Schlacht an der Isonzofront gefallen, — er ist der erste Offizier dieses Ranges, welchen Italien verloren hat. Zum General wurde er während der Operationen in Tripolis für seinen Heldenmut gemacht; auch in den letzten Tagen kämpfte er mit großer Verwegenheit und sagte, er würde sich schämen, weniger zu riskiren, als seine Soldaten.

Die Kämpfe im Westen.

Berlin, 27. Juli. (Ueber London, 6:05 Nachm.) Ueber den Verlauf der Feindseligkeiten auf dem westlichen Kriegsschauplatz berichtet heute das Große Hauptquartier:

„Schwache französische Angriffe nördlich von Souchez und Minensprengungen im LeMesnil Distrikt sowie in der Champagne waren nicht erfolgreich.

„Westlich von den Argonnen besetzten wir einige französische Gräben.

„Als Vergeltung für das erneuerte Bombardement von Thiaucourt, beschossen wir Pont-a-Mousson.

„In den Vogesen nahm der Feind gestern Abend unsere äußeren Gräben am Lingekopf, nördlich von Münster.

„Bei Roncq, nordöstlich von Tourcoing, wurde ein französischer Aeroplan zum Landen gezwungen, und bei Peronne erbeuteten wir ein englischen Flugzeug und nahmen die Insassen gefangen."

England gibt Verlust von 330,995 zu.

London, 27. Juli. (11 Uhr Vorm.) Wie Premier Asquith heute im britischen Unterhaus erklärte, betragen die britischen Kriegsverluste bis zum 20. Juli 330,995 Mann, an Toten, Verwundeten und Vermißten. Auf die Armee allein entfallen davon 321,889 Mann bis zum 18. Juli.

(Die Ziffern sind wahrscheinlich nicht vollständig. A. d. Red.)

Deutsche Kriegsgefangene in Japan.

Kahnfahrt bei einem Ausfluge.

„Einfangung des Jingos!"

Was Präsident Wilsons plötzliche Bekehrung zur militärischen Bereitschaft bedeutet. — Die Schneidigkeit seiner Noten an Deutschland und die Verteidigungsfrage soll innerpolitisch ausgenutzt werden.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, D. K., 27. Juli. Zwei Momente treten in der Behandlung der deutschen Frage seitens der amerikanischen Administration und in ihrer plötzlichen Bekehrung der Theorie der militärischen Vorbereitschaft hervor: Der eine hervorstehende Zug ist **patriotisch**, der andere ist **politisch!**

Sorgfältige Beobachter haben sich viel über beide ausgesprochen. Sie zollen Herrn Wilson Anerkennung dafür, daß er einer Krise in den Angelegenheiten der Noten mit Würde begegnet sei, — aber sie können nicht von der Ueberzeugung abgebracht werden, daß, als Herr Bryan dem österreichischen Botschafter erklärte, ein großer Teil des Schriftwechsels sei eigens dazu bestimmt, den Geist des amerikanischen Publikums sicher zu machen, Herr Bryan wohlberaten sprach. Der Jingo — vielleicht besser geschrieben **Der Jingo** — hatte im Lande sich sehr mausig gemacht. Nach der Meinung von Beratern des Weißen Hauses schien es notwendig, ihn „einzufangen". Und alsbald, mit der Ausarbeitung der „Lusitania"-Noten **begann die Einfangung des Jingos!**

Ebenso in Sachen der militärischen Vorbereitschaft. Auch in diesem Fall hat der Jingo durch das Land herumgerast und sehr laute Schreie der Bestürzung ausgestoßen und die

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen unbeständiges Wetter, auch Regenschauer; Luftwärme nahezu unverändert; mäßiger wechselnder Wind.

Illinois: Heute Abend und Mittwoch unbeständig mit Regenschauern im nördlichen und mittleren Teil; im Allgemeinen klar im südlichen Teil; wenig Veränderung in der Luftwärme.

Indiana: Heute Abend und Mittwoch teilweise bewölkt im südlichen Teil, heute Abend und Mittwoch wahrscheinlich Regenschauer im nördlichen Teil.

Niedermichigan: Heute Abend und Mittwoch kühles Wetter; morgen wahrscheinlich Regenschauer.

Wiskonsin: Heute Abend und wahrscheinlich morgen Regen; wenig Veränderung in der Luftwärme.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm......68	3 Uhr Morgens....65
4 Uhr Nachm......68	4 Uhr Morgens....66
5 Uhr Nachm......67	5 Uhr Morgens....65
6 Uhr Abends.....66	6 Uhr Morgens....65
7 Uhr Abends.....66	7 Uhr Morgens....65
8 Uhr Abends.....66	8 Uhr Morgens....65
9 Uhr Abends.....65	9 Uhr Morgens....65
10 Uhr Abends.....65	10 Uhr Vorm.....66
11 Uhr Abends.....65	11 Uhr Vorm.....67
12 Uhr Mitternacht 65	12 Uhr Mittags....67
1 Uhr Morgens....65	1 Uhr Nachm......68
2 Uhr Morgens....[illegible]	2 Uhr Nachm......[illegible]

Umklammerung Warschaus.

Hindenburg zieht aus Nordosten den Strick enger.

Wichtige Erfolge im Südosten

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 27. Juli. (Ueber London.) Vom östlichen Schauplatz meldet heute Nachmittag das Deutsche Hauptquartier:

Nordöstlicher Kriegsschauplatz:

„Ein von Mitau (Kurland) unternommener Angriff wurde von uns zurückgeschlagen. Zwischen Poswol, südlich von Mitau und dem Niemen, sind wir dem fliehenden Feind dicht auf den Fersen.

„Russische Truppen versuchten gestern, unsere über den Narew vorrückenden Heere durch einen großen gleichzeitigen Angriff von der Linie von Goworowo (östlich von Rozan), Wyszkow und Serock (südlich von Pultusk) aus zurückzudrängen, waren aber völlig erfolglos. Wir nahmen 3,319 Russen gefangen und erbeuteten 13 Maschinengeschütze.

„Oestlich und südöstlich von Rozan verfolgen unsere Truppen den geschlagenen Feind.

„Die Kämpfe um den Pruth, südöstlich von Pultusk, nehmen ihren Fortgang.

„Die Lage vor Novogeorgiewsk und Warschau ist unverändert.

Südöstlicher Schauplatz:

„Von der Gegend um Iwangorod ist nichts Neues zu melden.

„Nördlich von Hrubieszow vertrieben wir den Feind aus mehreren Dörfern; wir machten 3,941 Russen zu Gefangenen, unter ihnen 10 Offiziere.

„Im Uebrigen ist die Lage der deutschen Truppen unter Feldmarschall v. Mackensen unverändert."

Wien, 27. Juli. (Ueber London.) Der österreichisch-ungarische Generalstab meldete Montagabend:

„Südlich von Sokal haben unsere Truppen einen starken feindlichen Stützpunkt, der für unseren Brückenkopf am Ostufer des Bug von Wichtigkeit war, gestürmt. Wir machten 100 Gefangene und erbeuteten zwei Maschinengeschütze.

„Nördlich von Grubeschow (im südöstlichen Polen) gewannen die deutschen Verbündeten neuerdings an Boden.

„Auf den anderen Punkten des russischen Kriegsschauplatzes ist die Lage unverändert geblieben."

London, 27. Juli. Es wird gemeldet, daß die Deutschen jetzt ihren Hauptangriff auf den Norden von Warschau konzentriren und den Narewfluß bereits auf einer Front von vierzig Meilen überschritten haben, von wo aus sie die Russen auf den Bug zu treiben, welcher nördlich von der polnischen Hauptstadt mit dem Narew zusammenfließt.

Die Deutschen sind nahe dieser Verbindungsstelle und befinden sich dort etwa 20 Meilen von Warschau entfernt, während sich die von Blonie, westlich von Warschau, vorrückende Armee der Festung soweit genähert hat, daß die schweren Geschütze die Stadt erreichen können. Nichtamtliche Berichte brachten bereits die Meldung, daß die Beschießung der Stadt schon begonnen habe.

Warschau hält sich noch, jedoch herrscht allgemein die Ansicht, daß der Verlust dieser großen russischen Festung nur noch eine Frage der Zeit ist.

Vom Tauchboot zerstört.

Amsterdam, 27. Juli. (Ueber London.) Die norwegische Barke „Harboe" wurde am Sonntag von einem deutschen Tauchboote angegriffen und in Brand gesetzt. Die Bemannung, die 5 Minuten Zeit zum Besteigen ihrer Rettungsboote erhielt, ist hier gelandet. Der Kapitän sagt, er habe unweit des Schauplatzes dieses Angriffes noch drei andere brennende Schiffe gesehen.

Kopenhagen, 27. Juli. (Ueber London.) Der dänische Dampfer „Nogill", von Gothenburg, Schweden, mit einer Ladung Bahnschwellen nach dem Tyne in England bestimmt, wurde in der Nordsee durch ein deutsches Tauchboot zum Sinken gebracht. Die Besatzung wurde zu Wilhelmshaven, nahe Bremen, gelandet.

(Der Name „Nogill" ist in den zugänglichen Schiffsregistern nicht erwähnt.)

Halifax, N. S., 27. Juli. Die Nova Scotia Steel & Coal Co. wurde durch eine Kabeldepesche in Kenntniß gesetzt, daß der norwegische Dampfer „Fimreite", welcher von dieser Gesellschaft gepachtet worden war, durch ein deutsches Tauchboot unfern der Küste Schottlands zum Sinken gebracht worden ist. Der Dampfer war von Wabana, N. F., nach Inningham bei Grimsby, England, mit einer Ladung von 6000 Tonnen Eisenerz bestimmt.

Franzosen verlieren ein Tauchboot.

Berlin, 27. Juli. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Die „Mittagzeitung" hat folgende Depesche aus Konstantinopel:

Das französische Tauchboot „Mariotte" wurde durch ein deutsches Tauchboot am 26. Juli in den Dardanellen zerstört, und 31 Mitglieder seiner Bemannung wurden gefangen genommen!

(Die Enge, wo dieses Gefecht stattfand, ist ungefähr in der Mitte zwischen dem Aegäischen und dem Marmarameer, 15 Meilen vom Eingang der Dardanellen.

„Mariotte" wurde 1911 zu Cherbourg, Frankreich, gebaut, hatte unter dem Wasser 615 Tonnen Verdrängung und war 215.77 Fuß lang. Das Boot war mit 6 Torpedorohren ausgerüstet und konnte 15 Knoten pro Stunde auf der Oberfläche und 10 Knoten unter dem Wasser zurücklegen.)

Enland ruft seine Note zurück!

Washington, D. K., 27. Juli. Sir Edward Grey kabelte dem amerikanischen Staatssekretär Lansing, daß die britische Regierung eine neue Note an die Ver. Staaten über die britischen Kronratsbefehle in Vorbereitung habe; und die amerikanische Regierung wird ersucht, die gestern übermittelte Note nicht zu veröffentlichen, wenigstens nicht vor dem Eintreffen der neuen. Dem Ersuchen wird natürlich stattgegebn.

15 Bomben auf Dünkirchen.

Dünkirchen, Frankreich, 26. Juli. (Ueber Paris, 27. Juli.) Ein deutscher Taube-Aeroplan warf heute 15 Bomben auf Dünkirchen. Doch soll keine derselben ernstlichen Schaden getan haben.

Deutsche Kohlenschiffe auf Schwarzmeer zerstört?

St. Petersburg, 27. Juli. Eine russische Angabe behauptet, daß die russische Flotte im Schwarzen Meere 40 Segelschiffe zerstört habe, welche mit Kohlen für Deutschland (?) beladen gewesen seien.

(Alle die neuerlichen Angaben über Heldentaten der russischen Flotte auf dem Schwarzen Meere sehen einander verzweifelt ähnlich! A. d. Red.)

UMI

MOELLER BROS.
1272-1278 MILWAUKEE AVE.
PHONE MONROE 1360 1257-1259 N. PAULINA ST.

9c Bargain-Tag 9c

Hacker's Möbel-Politur, die Flasche.... 9c
Shinola oder 2 in 1 Schuh-Wichse — 2 Schachteln.... 9c (2 Schachteln an einen Kunden.)
Gardinen Scrim — doppelter Border, mit Satinstreifen — prächtige Muster, die Yard 9c
4 Quart grau emaillirte Sauce-Casserole, für.... 9c
15c Strümpfe für Damen, das Paar 9c
Sammet- u. brokadirte Poplin Handtaschen für Damen, speziell für nur.......... 9c
Hosenträger f. Männer — speziell für............ 9c
25c Seidlitz Powders, speziell für............ 9c
15c Huck-Handtücher, 18 bei 36 Zoll, für nur 9c
25c Kniehosen für Knaben, Größen 4—8.... 9c
20c Body geformte Damen-Leibchen, für 9c
25c Halsbinden für Männer — zu nur 9c
20c Pique und weißes Waisting, die Yard 9c
Fancy Bänder — 25c Muster, für nur...... 9c
25c die Büchse Talcum Powder, perfümirt, zu....... 9c
Palmetto und Reiswurzel Scheuerbürsten, speziell das Stück für 9c
Royal Society Floß, 5 Skeins für nur............ 9c
Huck-Handtücher — zum Besticken, für nur 9c
Halstrachten für Damen, Muster, — wert bis zu 25c — speziell 3 für nur.......... 9c

Grocery-Bargains
Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund fr...... 59c
Von 9—10 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm. Salz — 10 Pfund Sack 6½c
Neue Kartoffeln, Peck . 15c
Columbia Familien-Seife, 10 Stücke für........... 36c
Rio Kaffee, 3 Pfund für... 25c
Santa Clara Pflaumen, 7c das Pfund — 3 Pfund für 20c
California Zitronen groß und saftig, das Stück........ 1c
Bromangelon oder Tryphosa, 3 Packete 25c

Liköre
$1.25 Flasche Old Guggenheimer Rye Whiskey, volles Quart......... 66c
$1.10 Flasche Our Union Kentucky Whiskey, das Quart........... 59c
$1.00 Flasche californischer Cognac Brandy, zu................. 55c
$1.00 Flasche Old Kentucky Club Whiskey, das Quart zu............ 49c
Tafelbier, die Kiste mit zwei Dutzend Flaschen.............. 65c

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914 von Hans von Hülsen.

(18. Fortsetzung.)

Christine lachte. „Nein, Du Böse, die nicht! Aber nun höre! — Soll ich Dir vorlesen?"

„Ich mache inzwischen den Tee zurecht, obwohl das eigentlich Deine Aufgabe ist. Also lies!"

Christine öffnete den Brief mit dem silbernen Messer, das neben ihrem Gedeck lag. In Wilhelms ungelenken Zügen, die immer noch etwas von der Handschrift eines Schulknaben hatten, waren vier Bogen bekritzelt. Christine las vor, indes ihre Mutter mit dem Teekessel hantirte:

„Geliebtes Mamming, und Du, jungverehelichtes Schwesternherz! Von wo ich schreibe, das darf ich zunächst nicht sagen — es ist auch unmöglich; denn wir sind auf hoher See, schon seit zwei Tagen, und ich könnte den Ort doch nur astronomisch bestimmen, aber das würde Euch wenig helfen, weil Ihr nichts davon versteht, wozu ich Euch beglückwünsche. Denkt Euch Euren Marine-Willy also als einen blauen Punkt irgendwo in der Ostsee, der mit durchschnittlich fünfundzwanzig Knoten Geschwindigkeit sich in nordöstlicher Richtung vorwärts bewegt. Das Wetter ist ruhig, der Himmel so blau wie unsere Tapete im Wohnzimmer, die Verpflegung vorzüglich, die Geschütze geladen, die Stimmung prächtig und die Faulheit dito. Wir haben bisher starke Verluste zu beklagen — und zwar an Munition, die aber gut angewendet wurde, indem sie ein paar russischen Torpedobooten und einem netten kleinen Kreuzer (er war viel zu schade!) das Lebenslicht ausblies. Denn auf unserer Spazierfahrt in der Ostsee haben wir auch hin und wieder gemerkt, daß jetzt ja Krieg ist, und das war in den besagten Fällen. Ein paar Tage haben wir uns für die Russen recht unbequem benommen, indem wir nämlich die Katze vor dem Mauseloch machten und immer vor dem Finnischen Meerbusen kreuzten — was einerseits ganz lustig war, andererseits aber auch nicht, weil da überall Minen liegen, und das ist, wie wenn Ihr auf Parkettfußboden zwischen verstreuten Erbsen spazieren geht. Nun, wir sind nicht hingefallen, und haben das zweifelhafte Vergnügen, auf Minen aufzulaufen, den Herren Russen überlassen, die unsere Wünsche denn auch mit einer für russische Verhältnisse geradezu unerhörten Promptheit erfüllt haben. Kürzlich begegneten wir der „Augsburg" — wo, darf ich wieder nicht sagen — und hörten, daß sie den Kriegshafen von Libau ein bißchen bombardirt hat, das ist sehr tüchtig und wir werden es baldmöglichst nachmachen — aber mit einem anderen Hafen, ich weiß noch nicht, mit welchem. Wir fahren gewissermaßen immer mit „versiegelter Order", denn wir wissen alle nicht, wohin es geht. Wir spielen inzwischen Wasser-Polizei, und erst gestern haben wir einen Racker arretirt, nämlich einen Dampfer voller Englishmans; er ruht auf dem Meeresgrunde, er ruhe sanft! Die Leute haben wir mit einem deutschen Dampfer, der gerade des Weges daherkam, nach Lübeck geschickt, weil es eine hübsche Stadt ist, namentlich die Partie an der Trave und das Rathaus, von dem ich aber nicht viel verstehe.

So, nun genug von mir, es ist gar nichts zu erzählen, weil es mir gut geht und ich froh bin, wieder auf dem Wasser zu sein; ich tauge einmal nicht fürs Land, aber auf dem Wasser fühle ich mich wohl. Wie geht es Euch? Daß zu Lande tapfer gekämpft wird, habe ich gehört, durch Zeitungen; denn Briefe habe ich noch nicht bekommen, und daß die „Feldpost" auf dem Wasser streikt, ist ja schließlich kein Wunder. Meine Schwester, wie ich sie kenne, sitzt bis über die Ohren in Vereinsarbeiten — ich stelle mir vor, daß sie „Charpie zupft", und dann muß ich lachen. Du, mein Mamming, wirst sicher alle Bestrebungen mit Deinem bekannten großen Herzen umfassen und eine Tätigkeit entfalten, die auch der Neid als segensreich bezeichnen muß..."

„Dieser Bengel," schaltete Frau v. Oettingen ein.

„Wo mag mein neugebackener Schwager Lothar stecken? Sorgt nur dafür, wenn er nach Hause kommt, daß er ordentlich gesäubert wird; denn ich glaube, an Badegelegenheit fehlt es im heiligen Rußland, und dort vermute ich bereits unsere Truppen. Kinder, es kann ja gar nicht anders sein, als daß wir mit Riesenschritten siegen! Sollte denn diese Unmasse von Geist und Energie und Fleiß und Kleinarbeit, die ja keiner von Euch abzuschätzen versteht, — sollte denn das alles umsonst gewesen sein? Unmöglich! Ich bin in fremden Ländern herumgekommen, ich habe viel fremde Völker bei der Arbeit und auch beim Waffenhandwerk gesehen — ich sage Euch: keines ist fähig, unser Deutschland zu besiegen — und alle zusammen können sie's auch nicht! Mit John Bull haben wir ja nun auch Krieg, was wir Wasserratten besonders begrüßen, da doch sonst unser Anteil an der großen Räumungsarbeit gar zu gering ausgefallen wäre; denn die russische Flotte zählt kaum mit. Aber die Engländer werden den Kohl auch nicht fett machen; denn mit ihnen verhält es sich auf der See genau so wie mit den Russen auf dem Lande: große numerische Uebermacht, aber kein Unternehmungsgeist, keine Verwegenheit, keine Initiative. Ich las in den Blättern, daß die Engländer auch so etwas wie Landungskorps geschickt haben, es ist wohl nur der Egalität halber, damit sie nicht auf eine Backe allein gehauen werden. Ich kenne die englische Flotte ziemlich gut und habe mich mit vielen englischen Offizieren unterhalten; ich glaube mit Bestimmtheit sagen zu können, daß England seine Flotte, die seine letzte Waffe ist, nicht aufs Spiel setzen wird; denn es weiß ganz genau, daß es sie aufs Spiel setzt, wenn es unserer Flotte die Schlacht anbietet. Darum wird England, sobald es zu Lande seine Prügel weg hat, Frieden zu schließen suchen, natürlich im Interesse der Zivilisation; denn ohne ein moralisches Mäntelchen tut es dieser famose Staat nun einmal nicht.

Aber ich will keinen Leitartikel schreiben, und Ihr werdet Euch gewiß schon über die Redseligkeit Eures Marine-Willy wundern. So wißt denn, daß alles, was ich Euch schrieb, nur der Niederschlag einer Unterhaltung ist, die wir heute Mittag in der Offiziersmesse führten und die ich auf diese Art schriftlich der Nachwelt aufbewahrt habe. Ihr habt in Danzig große Verhaue gebaut und Befestigungen angelegt, um einer Landung russischer oder englischer Kriegsschiffe zu begegnen, das ist alles Unsinn und das Geld hättet Ihr Euch sparen können. Wir halten Wache, und niemand kommt durch! Die Russen haben sich in ihrem Mauseloch verkrochen, und am Südende des Sundes sind sehr appetitliche Minen gelegt, um die Engländer abzuhalten. Sollten sie dennoch kommen, so werden unsere Geschütze sie bewillkommnen; denn sie sind genau dasselbe, was wir auf die Engländer sind, nämlich: geladen!

So. Nun muß ich mich für die Wache umziehen, darum lebt alle recht wohl. Wenn ich wieder einmal genügend Zündstoff in mir angesammelt habe, wird er explodiren, und die giftigen Gase werden sich zu einem Briefe verdichten. Bis dahin seid vielmals gegrüßt und umarmt von Eurem Marine-Willy."

Christine faltete die Bogen zusammen und reichte sie ihrer Mutter hinüber. „Der ganze Willy," sagte sie, „wie er leibt und lebt!"

„Ja," sagte Frau v. Oettingen, „der gute Junge. Immer munter, immer voll Vertrauen. Also es geht ihm gut, und das ist die Hauptsache. Ich glaube jetzt auch, daß er nicht sehr in Gefahr ist, in der Ostsee."

„Das sagte schon Lothar," meinte Christine.

„Von Lothar hast Du keine Nachrichten?" fragte ihre Mutter, indem sie sich noch eine Tasse von dem goldgelben Getränk einschenkte.

Christine schüttelte den Kopf. „Nein. Aber ein paar Zeilen von seiner Schwester Lene, die ihm einen Brief ihres Gatten mitschickt. Willst Du hören?"

„Gewiß. Das ist vom westlichen Kriegsschauplatz. Aber für den Fall, daß Dein Schwippschwager ebenso redselig ist wie Dein Bruder, rate ich Dir doch, vorher Deinen Tee zu trinken und Dein Ei zu essen, denn es wird kalt."

Christine tat, wie ihre Mutter sagte. Sie strich sich ein Brötchen, schnitt dem Ei im Becher die Spitze ab und löffelte es aus.

Frau v. Oettingen blickte von dem Briefe auf, den sie, ihrer Gewohnheit gemäß, noch einmal las, und sagte: „Er glaubt, unsere Truppen seien schon in Rußland, und ahnt nicht, wie in Wahrheit die Dinge hier im Osten stehen. Was mögen Zinkernagels machen? Du könntest, wenn Du morgen nach Zoppot fährst, doch einmal bei ihnen vorsprechen und Dich erkundigen, ob sie von ihrer verlorenen Tochter irgendwelche Nachricht haben."

„Ja," sagte Christine, „Du hast ja wohl die Adresse notirt?" Dann entfaltete sie den Brief:

„Hier zuerst ein paar persönliche Fragen, wie es den Kindern geht, und Klagen über die Feldpost, weil keine Briefe ankommen. Dieser Brief ist übrigens ziemlich schnell gegangen, er ist am 19. August Abends auf dem Schlachtfelde bei Weiler geschrieben."

„Weiler — das liegt im Elsaß," sagte ihre Mutter. „Aber nun lies!"

Christine las vor:

„... Gestern ein toller Ritt, daß ich noch am Leben bin, ist ein Wunder. Wir waren über die Stellung der feindlichen Artillerie nicht gerade glänzend informirt, Aufklärung war im Interesse unserer heutigen Taktik dringend nötig. Es sollte also eine Patrouille ausgesandt werden. Ich meldete mich freiwillig, ebenso Leutnant Teklenburg und zwei Gefreite. Wir saßen auf und in schlankem Trabe ging's los. Der Abend war schon gesunken, im Nebel sahen wir unsere Vorposten, schon waren sie vorüber, und wir ritten weiter, immer im schweigenden Walde. Eigentümliches Gefühl! In den Schläfen saust das Blut, die Nerven sind angespannt, das Herz schlägt ungebärdig. Eine ganze Weile geht es so — nun ist der Wald zu Ende, eine Wiese, fünfzig Meter breit, liegt vor uns. Wir halten, die Pferde kurz am Zügel gefaßt. Mit dem Glas untersuche ich den gegenüberliegenden Waldrand. Ja, er ist unbesetzt, wir können es wagen. Wehe, wenn ich mich irre! Wenn dort drüben Franzosen liegen! In ihrem Feuer wären wir verloren. „Galopp!" Die Pferde fliegen über die Wiese, ihre Hufe scheinen nicht einmal den Boden zu berühren. Ungehindert erreichen wir den Waldrand und können uns wieder im schützenden Gehölz bergen. Fünf Minuten Ritt, vorsichtig, Schritt. Jetzt schlägt das Herz ruhiger, nicht mehr die fürchterliche Spannung. Einen Hügel hinauf geht es, lautlos halten wir und lugen aus. Nichts zu sehen, kein Feind, gar nichts. Einer von den Gefreiten bleibt zurück, damit, im Falle wir überfallen werden, einer zurückkehren und Meldung erstatten kann. Wir andern drei reiten weiter, neben der Chaussee, im Graben. Die Pistole schußbereit in der Rechten, reite ich dahin. Meine Gedanken sind bei Dir und den Kindern. Ueberm Walde steht der Mond, aber die Wolken fegen über den Himmel und verwischen alle Augenblicke seine helle Scheibe. So nahe am Tod zu reiten: ein merkwürdiges Gefühl. Endlich ist vor uns ein heller Schimmer, und wir wissen alle: jetzt kommt das schwerste Stück, jetzt gilt es. Wir bringen die Pferde seitwärts ins Buschwerk und stellen sie dicht zusammen, damit sie nicht so leicht wiehern. Wieder bleibt einer von den Gefreiten zurück, und wir beiden anderen arbeiten uns zu Fuß vorsichtig durch die dichten Büsche, schleichen uns am Rande einer Wiese entlang, immer in den Schatten der Sträucher geduckt, und dann einen langgestreckten Hügel hinauf. Aber noch sind wir nicht halb oben, da bricht der Mond durchs irrende Gewölk und beleuchtet den Abhang. Wir werfen uns auf den Bauch und fluchen innerlich. Aber dieser Mond hat uns gerettet; denn jetzt sehen wir, wie nahe wir der Gefahr waren: oben, am Hügelrand, kaum hundert Meter von uns, dunkle Punkte: das sind die feindlichen Batterien... Wir bleiben mäuschenstill liegen, ich betrachte genau das Gelände, orientire mich mit Hilfe des Kompasses und zeichne die feindliche Stellung in die Karte ein. Endlich, nachdem wir eine Stunde auf dem taufeuchten Sturzacker gelegen, verkriecht sich der Mond wieder hinter Wolken, und im Schutze der Dunkelheit konnten wir zurückschleichen. Ich war sehr besorgt um den Rückweg; denn wenn dort die feindliche Artillerie stand, so mußte im Walde östlich davon die Infanterie liegen, und wir hatten sie passirt, ohne etwas zu merken, oder bemerkt zu werden. Nun aber wieder den Weg zurück; denn wir mußten uns doch wieder mit dem Wächter vereinigen, den wir auf dem Hügel zurückgelassen. Donnerwetter, mein Herz schlug gegen die Rippen — denke Dir: die Verantwortung! Nicht nur drei Menschenleben, sondern auch Karte und Befehlsbuch! Aber wir mußten durch, da half kein Gott!

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Wollen die Schuldigen ermitteln.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Michigan City gepachtet. Der Dampfer habe 2517 Personen aufnehmen können. Greenebaum legte verschiedene auf den Pachtvertrag bezügliche Schreiben vor, worauf der Staatsanwalt und der Leichenschauer ihn bezüglich der Seetüchtigkeit des Fahrzeugs ins Verhör nahmen. Er wurde gefragt, ob er gewußt habe, ob der Dampfer sicher sei. Er antwortete, die Tatsache, daß die Bundesinspektoren eine Lizens für das Fahrzeug ausgestellt hätten, habe ihm genügt, es zu pachten. Er gab zu, gehört zu haben, daß das Fahrzeug bereits früher gefährdet gewesen sei, und bestätigte die Angabe des anderen Zeugen Gee über den Unfall in South Haven, der auf das Ballastsystem des Fahrzeuges zurückzuführen gewesen sei. Er gab fernerhin zu, er wisse, das Fahrzeug sei vor zwei Jahren umgebaut worden. Das aber sei alles, was er wisse. Für die Western Electric Co. habe er die Fahrzeuge Roosevelt, United States, Petoskey und Eastland gepachtet.

Verließ sich auf Bundesinspektoren.

Auf die Frage Staatsanwalt Hoynes, ob er den Kapitän, den Ingenieur und die Mannschaft des Dampfers gekannt habe, und sicher gewesen sei, daß er sicher sei, erwiderte er, die Lizens der Bundesinspektion habe im genügt. Er selbst habe keine Untersuchung angestellt. Von der Besatzung habe er nur den Kapitän gekannt.

Staatsanwalt Hoyne wollte wissen, ob er gewußt habe, daß die Passagiere und das Schiff gefährdet gewesen seien, wenn alle Passagiere sich auf die eine Seite begäben. Greenebaum erklärte, selbst auf den Dampfern „Roosevelt" und „United States" bestehe in diesem Fall eine gewisse Gefahr, obwohl sie die sichersten auf dem See seien. Es sei dem Kapitän überlassen, dafür zu sorgen, daß sich nicht alle Passagiere auf der einen Seite zusammendrängten. Für einen derartigen Fall seien Kabinenjungen und Stewards vorgesehen, welche die Passagiere davor warnen sollten. Ob das Unglücksschiff aber genügend Kabinenjungen und andere Angestellte für den Zweck an Bord gehabt habe, wußte er aber nicht. Das Verladen der Passagiere habe er den Bundesinspektoren überlassen.

Alle heute vernommenen Zeugen wurden angewiesen, sich für Vernehmung durch den Staatsanwalt bereit zu halten. Die Verhandlung wurde auf den Nachmittag vertagt.

Die Großgeschworenen.

Sie wurden heute Mittag auf das Wrack der „Eastland" geführt.

Die Großgeschworenen wurden heute Morgen angewiesen, in Sachen der „Eastland"-Katastrophe eine Untersuchung anzustellen. Als erster Zeuge wurde ihnen Victor Olander, der Sekretär der Seemanns-Gewerkschaft, vorgeführt. Es heißt, daß Olander Dinge zu Protokoll gab, die die Bundesbehörden schwer belasten. Der Zeuge will gerade in Sachen der „Eastland" des Oefteren auch in Washington vorstellig geworden sein, aber immer tauben Ohren gepredigt haben. Nach Aufnahme seiner zu Protokoll genommenen Aussagen hatte Herr Olander eine längere Unterredung mit Hilfsstaatsanwalt O'Brien. Um den Großgeschworenen ein besseres Bild der Situation geben zu können und sie mit den nautischen Ausdrücken bekannt zu machen, von denen sie bei dem Verhör der Zeugen viel zu hören bekommen, besuchten sie in Begleitung des Staatsanwaltes heute Mittag um ein halb ein Uhr das Wreck, wo ihnen eine genaue Erklärung aller mit dem Unfall in Verbindung stehenden Einzelheiten gegeben wurde.

Schwierige Aufgabe.

Die „Eastland" muß unverzüglich gehoben werden.

Der stellvertretende Bürgermeister Moorhouse und der Koroner Hoffman haben der St. Joseph-Chicago Company gestern eine amtliche Verfügung übersandt, in welcher zwei Forderungen gestellt werden, welche sowohl vom rein menschlichen als auch vom sanitären Standpunkte die allgemeine Billigung finden werden.

Erstens soll die genannte Gesellschaft als Eigentümerin des gekenterten Schiffes dieses ohne die geringste unnötige Verzögerung heben lassen und zweitens wird sie in nicht mißzuverstehender Weise verwarnt, dafür zu sorgen, daß im dem Schiffe keine Beweismaterialien für die Untersuchung vernichtet oder die noch nicht geborgenen Leichen in unnötiger Weise verletzt oder entstellt werden. Die letztere Verfügung ist wohl auf die Initiative des Koroners zurückzuführen, welcher schon vorgestern aus dem gleichen Grunde die Anwendung von Dynamit im Schiffsrumpfe verboten hatte. Er gab jedoch Erlaubniß, die Innenwände auf andere Weise niederzureißen, worauf gestern auch noch einige Leichen in einer Kabine entdeckt wurden. Im Vorderteile des Schiffes sollen jedoch noch rund fünfzig Leichen durch ein Wirrwarr von Röhren und Drahttauen festgehalten werden und durch eine Stahlwand von dem anderen Teile des Schiffes getrennt sein.

Im Ganzen dürften sich noch einige Hundert Leichen in dem Schiffe befinden, die nunmehr über 72 Stunden im Wasser liegen. Deren schleunigste Herausschaffung ist nicht nur eine Pflicht der Menschlichkeit gegenüber den Angehörigen, sondern auch eine Maßregel der Selbsterhaltung, denn von Stunde zu Stunde wächst die Gefahr, daß das Flußwasser durch die verwesenden Leichen verpestet werden könnte.

Wie kann es gemacht werden?

Nicht nur Tausende von Laien, sondern auch die besten Fachleute in Chicago fragen sich bis jetzt vergeblich: „Wie könnte das Schiff so schnell wie möglich gehoben werden?" Die Angebote zur Durchführung dieser Arbeit müssen noch heute bei den Behörden eingereicht sein, aber noch gestern Abend wurde von sonst maßgebender Seite versichert, daß bisher noch Niemand mit einem wirklich durchführbaren Plane oder Vorschlage an die Oeffentlichkeit getreten ist. Nur Laien und „Cranks" haben bisher ganz unmögliche Vorschläge eingesandt, während die bekanntesten Ingenieure der Stadt sich noch immer den Kopf über diesem Problem zerbrechen.

Die „Eastland" liegt in einer Wassertiefe von zwölf Fuß, am nächsten zum Ufer, bis zu 20 Fuß weiter nach dem Flusse hinaus. Die Oberteile des Schiffes, Masten und Schornsteine, ragen bis über die Mitte des Flusses hinaus. Infolge der beiden Drehbrücken im Osten und Westen kann der Dampfer nicht in seiner jetzigen Lage in tieferes Wasser dem See zu geschleppt werden. Die Last des Schiffes, das natürlich beinahe ganz mit Wasser angefüllt ist, ist jedoch eine so enorme, daß es auch nicht auf die sonst übliche Weise durch starke Ketten, die es umgürten und von starken Maschinen auf dem Ufer angezogen werden, aufgerichtet werden kann, da das Dock und die sämmtlichen Gebäude an diesem Teile des Südufers des Flusses so altersschwach sind, daß sie den von den Maschinen in ihrer Tätigkeit ausgeübten Druck nicht aushalten würden.

Das Gesammtgewicht des Schiffes wird jetzt — mit Wasser in mehr als der Hälfte des Schiffskörpers — auf 2100 Tonnen geschätzt. Die Kosten der Hebearbeiten werden sich auf über $0,000 belaufen. Einige Gesellschaften werden dadurch abgehalten, Angebote einzureichen, daß die Ausschreibung besagt, die Firma, welche die Arbeit unternimmt, könne nur dann auf Bezahlung Anspruch erheben, wenn die ganze Aufgabe gelöst ist.

Gestern ist das Hebeschiff „Favorite" unter Kapitän Alex Cunning hier angekommen. Dieser Dampfer, welcher der Great Lakes Towing Company gehört, ist das einzige Schiff in Amerika, welches den ganzen zum Heben von Schiffen notwendigen Apparat an Bord hat. Die Firma, welche den Kontrakt zur Hebung der „Eastland" erhält, wird sich daher auch die Dienste der „Favorite" sichern müssen.

War ein frommer Wahn

Uneinigkeit unter den verschiedenen Untersuchungsbehörden.

Die Annahme, daß die Behörden der Bundesregierung, des Staates und der Stadt, die sich bemüßigt gesehen haben, Untersuchungen zwecks Feststellung der Verantwortlichkeit für die Katastrophe einzuleiten, Hand in Hand arbeiten würden, hat sich als ein frommer Wahn erwiesen. Das schöne Einvernehmen, das anscheinend zwischen den betreffenden Untersuchungsbehörden bestand, erhielt gestern Abend, als der stellvertretende Mayor Moorhouse und der Polizeichef Healy das von ihren Untergebenen gesammelte Beweismaterial nicht dem Staatsanwalt, sondern dem Bundesdistriktsanwalt Clyne aushändigten, den ersten Riß. Dieser wurde, als Hilfspolizeichef Schuettler sein Beweismaterial ohne Rücksicht auf seine Vorgesetzten dem Staatsanwalt und dem Koroner übermittelte, womöglich noch erweitert. Die weitere Folge war, daß der Staatsanwalt nach Rücksprache mit dem ob der Treulosigkeit des Polizeichefs erbosten Koroner beschloß, nicht erst, wie ursprünglich beabsichtigt, nach Einberufung der August Grandjury, sondern sofort mit der Untersuchung zu beginnen.

Kein vorschnelles Urteil.

Was Handelsminister Redfield über die Katastrophe sagt.

Handelsminister Redfield traf heute Morgen in Chicago ein und gewährte bald darauf im Blackstone Hotel Vertretern der Presse eine Unterredung, in deren Verlauf er u. a. sagte:

„Sowohl Herr D. N. Hoover, jr., Hilfsgeneralinspektor der Dampferinspektion, und Kapitän Westcott, aufsichtführender Inspektor des 8. Bezirks, sind vor die Staats-Grandjury geladen worden, und ich habe ihnen anbefohlen, dieser Grandjury und irgend welchen anderen Behörden zu sagen, daß weder das Handelsdepartement noch die Dampferinspektion etwas zu fürchten oder zu verbergen haben, daß sie volles Licht auf jede Einzelheit ihrer Arbeitstätigkeit und Organisation geworfen haben wünschen und ihren Beistand leisten werden bei jeder noch so gründlichen Untersuchung, welche irgendwer irgendwo wird machen wollen. Eine solche Untersuchung kann gar nicht gründlich genug sein, wenn es nach dem Wunsch des Handelsdepartements und der Inspektion geht.

„Die genannten Herren sind angewiesen worden, nicht nur Alles, was sie wissen, der Staats-Grandjury oder irgend welchen anderen Behörden rückhaltlos mitzuteilen, sondern auch beauftragt, der Staats-Grandjury zu sagen, daß ich selbst bereit bin, ohne Vorladung zu kommen und jede gewünschte Auskunft zu geben. Sie sollen auch sagen, daß ich, wenn es gewünscht wird, die Inspektoren von Grand Haven, Mich., welche den „Eastland" inspizirt haben, und Kapitän Nelson, den aufsichtführenden Inspektor in Cleveland, der das Schiff mehrere Jahre unter seiner Aufsicht gehabt hat, hierher kommen lassen werde, damit die Grandjury sie vernehmen kann.

Westcotts Laufbahn.

„Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Kapitän Westcott zuerst von Präsident Harrison zum aufsichtführenden Inspektor ernannt, dann unter Präsident Cleveland entlassen, aber unter Präsident McKinley wieder ernannt wurde und seither im Dienst gewesen ist. Niemals sind Klagen gegen ihn erhoben worden. Sein Vater war Schiffbauer, er selbst hat als junger Mann am Schiffbau gearbeitet. Zur Zeit seiner ersten Ernennung war er einer der höchstbezahlten Schiffsführer auf den großen Seen.

„Die hiesigen Inspektoren sind sämmtlich Zivildienstbeamte, aus der Anwärterliste von der Zivildienstkommission ausgewählt, nachdem diese die vorgeschriebene Prüfung veranstaltet hatte.

Zur Richtigstellung.

„Zwei Dinge möchte ich richtigstellen: Es ist behauptet worden, daß Inspektoren auf Veranlassung von Schiffseigentümern angestellt worden seien. Dies ist durchaus unwahr. Kein neuer Inspektor ist in irgend einem Bezirk unter der jetzigen Verwaltung angestellt worden, weil ich nach sorgfältiger Prüfung zu der Ueberzeugung gelangte, daß die alten Inspektoren gewissenhaft und gut ihre Pflicht erfüllten. Wann immer Ernennungen gemacht worden sind, ist dies niemals auf Empfehlung von Schiffsbesitzern geschehen. In einem wichtigen Falle ist eine Stelle sogar unter Widerspruch der Rheder besetzt worden. Eine Empfehlung von jener Seite würde mich argwöhnisch machen. Die Akten des Inspektionsdienstes können von Jedermann durchgelesen werden.

„Ich habe in einer Zeitung eine Liste von Schiffen gesehen, die angeblich auf den Seen verloren gingen. Die Liste hatte offenbar den Zweck, den Inspektionsdienst zu tadeln, aber fünf dieser Schiffe waren Segelschiffe, und mit solchen hat die Dampferinspektion gar nichts zu tun. Ein anderes war ein Feuerschiff unseres eigenen Departements, über welches die Inspektion keine Macht hat.

Olanders Anklagen.

„Ein gewisser Olander hat noch vor der Untersuchung gewisse Anklagen erhoben und Behauptungen aufgestellt. Er wird wahrscheinlich Gelegenheit bekommen, seine Behauptungen unter Eid zu beweisen. Inzwischen genügt es, zu sagen, daß jeder seiner Beschwerden Beachtung geschenkt worden ist und daß man ihm Gelegenheit gegeben hat, sie mündlich oder schriftlich zu beweisen. Er hat es bis jetzt noch nicht getan.

„Nach dem Gesetz liegt es der Lokalinspektion ohne Weiteres ob, eine Untersuchung zu veranstalten über das Gebahren der Schiffsbeamten und der Inspektoren, welche das Schiff inspizirt hatten. Selbstverständlich sind die untersuchenden Inspektoren nicht dieselben, die das Schiff inspizirt haben. Im vorliegenden Falle ist das Schiff in Grand Haven, Mich., inspizirt worden, während die Untersuchung in Chicago geführt wird. In der Regel wird ein Fahrzeug viermal im Jahre inspizirt, der „Eastland" war in diesem Jahre zweimal inspizirt worden.

„Ich habe niemals, was Olanders Briefe an das Departement anlangt, von Beschwerden über den „Eastland" etwas gesehen oder gehört. Wir heißen die gründlichste Untersuchung willkommen, warnen aber vor Anklagen, ehe alle Tatsachen aufgeklärt worden sind."

Will nicht der Sündenbock sein.

Kapitän Pedersens Angaben über die Passagierzahl der „Eastland".

Kapitän Pedersen trat gestern Abend, als er dem Staatsanwalt zum dritten Mal seit seiner Festnahme vorgeführt wurde, aus seiner trotzigen Zurückhaltung heraus, deutete an, daß er nicht gesonnen sei, die ihm zugedachte Rolle des Sündenbocks zu übernehmen, und gab zu, daß der Eastland nur berechtigt war, 2200 Personen zu befördern. Auf Befragen fügte er hinzu, daß Robert Reid, Bundesdampferinspektor in Grand Haven, am 7. Mai 1915 das Schiff für seetüchtig erklärt habe. Auf Befehl der Beamten der Dampfergesellschaft habe er sich, wenn er sich recht entsinne, Ende Juni zu Reid begeben und von ihm eine neue Bescheinigung darüber erlangt, daß das Schiff berechtigt sei, außer der Mannschaft 2500 Passagiere zu befördern. Ehe er die eigens zu diesem Zweck nach Grand Haven unternommene Fahrt antrat, wurde ihm von den Beamten der Dampfergesellschaft bedeutet, daß Reid keine Schwierigkeiten machen werde. Und der Beamte habe auch keine gemacht. Die fragliche, von Reid unterzeichnete Bescheinigung ist vom 2. Juli datirt.

Erlaubte Zahl überschritten.

Es befanden sich gegen 2700 Personen auf dem Unglücksschiffe.

Aus dem Wortlaut des zwischen dem Piknikausschuß der Angestellten der Western Electric Company und den Beamten der Dampfschiffthrtsgesellschaften abgeschlossenen Kontrakts, sowie auf Grund der von seinen Detektives gesammelten Beweise glaubt Staatsanwalt Hoyne jetzt zu der Annahme berechtigt zu sein, daß sich auf dem Dampfer Eastland, als dieser kenterte, etwa 2700 bis 3000 Personen befanden.

Die Untersuchungsbeamten des Staatsanwalts haben gestern Listen und die Kontrolenden der verausgabten Fahrkarten beschlagnahmt, die ergaben, daß 2500 Erwachsene vor dem Kentern des Bootes dieses betreten hatten. Da nun angeblich kleine Kinder, die auf dem Arm getragen wurden, gar nicht, und je zwei Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren als ein Erwachsener gezählt wurden, dürfte des Staatsanwalts Schätzung der Anzahl der Personen, die sich kurz vor der Katastrophe an Bord befand, nicht zu hoch gegriffen sein.

Die Bundesbeamten, die die Pflicht hatten, die das Schiff betretenden Passagiere zu zählen, stellten gestern Abend jedoch in Abrede, daß Kinder, die auf dem Arm getragen wurden, und solche, für die der halbe Fahrpreis berechnet wurde, nicht ordnungsmäßig gezählt worden seien.

Des Staatsanwalts Untersuchungsbeamte bestehen dessenungeachtet nicht nur auf ihren Angaben, sondern behaupten auch, daß die Mitglieder der Schiffskapelle, Hausirer, die auf dem Schiffe ihre Waaren feilboten, und die Werkführer der Anlage der Western Electric Company, gleichfalls nicht mitgezählt wurden.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Frauen-Gesundheit
und Munterkeit hängt von ihrer Verdauung und Blutzirkulation ab. Fahle Haut, Finnen, Gesichtsausschlag und Niedergeschlagenheit verschwinden, nachdem das System und das Blut gereinigt ist durch
BEECHAM'S PILLS
Anweisungen von besonderem Wert für Frauen mit jeder Schachtel. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Kinder Schreien nach Fletcher's
CASTORIA
Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.
Was ist CASTORIA
Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.
ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Wollen die Schuldigen ermitteln.

(Fortsetzung von der 2. Seite.)

Gründliche Umwälzung.

Bundes-Dampferinspektion soll durch und durch verbessert werden.

Nach Ansicht von Bundesbeamten steht nach der Untersuchung der „Eastland"-Katastrophe seitens der Bundesgroßgeschworenen eine gründliche Neugestaltung der gesammten Bundesdampferinspektion bevor.

Präsident Wilson gedenkt die Einsetzung eines aus Laien und Sachverständigen bestehenden Ausschusses zu empfehlen, welcher eine Untersuchung für sich veranstalten soll.

Handelsminister Redfield ist im Laufe des Tages hier eingetroffen, um die von seinem Department vorzunehmende Untersuchung zu leiten. Auf dem Wege von San Francisco hierher ist George Uhler, der oberste Beamte der Dampferinspektion, und Albert T. Thurman, Generalanwalt des Handelsdepartments, und Eugen T. Chambeerlain, Schiffahrtskommissär, werden noch heute von Washington eintreffen.

Auf Generalanwalt Gregorys Geheiß ist das Justizdepartment eifrig mit der Erhebung von Beweismaterial beschäftigt für die Grandjury, welche am Donnerstag auf Anordnung von Bundesrichter Landis zusammentreten wird.

Minister Redfield äußerte sich bei seiner Abreise von Syracuse, N. Y., hierher beifällig über den Plan einer aus Laien und Sachverständigen zusammengesetzten Untersuchungskommission. Er erklärte, daß die angeblich an das Handelsdepartment gerichteten Briefe, in denen auf die Untüchtigkeit des „Eastland" hingewiesen wurde, keine zu seiner Kenntniß gelangt seien.

Die Untersuchung seitens der Bundesbehörden wird gewissermaßen eine Untersuchung innerhalb der Untersuchung werden, denn die Bundesgroßgeschworenen werden nicht nur die Schuldigen zu ermitteln suchen, sondern ohne Zweifel auch das ganze System der Dampferinspektion unter die Lupe nehmen. Die von Hilfspolizeichef Schüttler geretteten Schiffspapiere des „Eastland" wurden gestern von Hilfsbundesanwalt Fleming und Untersuchungschef Clabaugh in Besitz genommen, nachdem im Zimmer von Bundesanwalt Clyne eine Konferenz stattgefunden hatte, an welcher Mayor Thompsons Vertreter James A. Pugh und D. J. Schuyler, sein Sekretär Charles Fitzmorris und W. N. Burkhardt, Hilfskommissär für öffentliche Arbeiten, teilnahmen. Die Konferenz lieferte den Beweis, daß Bundes- und Stadtbehörden im Einvernehmen arbeiten werden.

Bundesanwalt Clyne hatte mehrere Beratungen mit D. N. Hoover und Charl. H. Westcott, Dampferinspektionsbeamten, und verhörte die hiesigen Inspektoren Kapt. Mansfield und Wm. Nicholas.

Minister Redfield machte gestern eine Erwiderung auf die Behauptung von Viktor Olander, dem Sekretär der SeeleuteGewerkschaft, daß die Bundes-Dampferinspektion verrottet sei, in welcher er sagt, daß Olander das, was er zu sagen habe, lieber unter Eid den Großgeschworenen sagen sollte.

Inspektor Mansfield äußerte sich über die am 6. Juli vorgenommene Inspektion, daß sie eine allgemeine gewesen sei und der Boden des „Eastland" in gutem Zustande befunden worden sei. Um die Ballasttanks brauche die Inspektion sich nicht zu kümmern, dafür sei auf jedem Schiff ein dazu lizensirter Maschinist verantwortlich. Diese Inspektion war die einzige, die in letzter Zeit vorgenommen wurde. Der „Eastland" fuhr im Jahre 1907 von hier nach Cleveland ab, nachdem er, im Jahre 1903 von der Jenks Shipbuilding Co. in Port Huron gebaut, von hier aus vier Jahre lang über den See gefahren war. Am 24. Juni 1904 inspizierte Mansfield und Nicholas das Schiff und gestatteten ihnen, 3300 Fahrgäste zu befördern. Im Vorjahre waren in Port Huron nur 2800 Fahrgäste erlaubt worden. Dann kam die „Slocum"-Katastrophe, und die hiesigen Inspektoren setzten die Zahl der Fahrgäste auf 2800 herab. Am 23. Juni 1905 wurden, nachdem die gesetzlichen Bestimmungen angeblich geändert worden waren, 2907 Fahrgäste erlaubt.

Stadtrat beginnt Untersuchung.

Verlangt außerdem Bundesuntersuchung durch besondere Kommission.

Eine unabhängige Untersuchung der Eastland-Katastrophe durch den stadträtlichen Ausschuß für Hafen, Werften und Brücken ordnete der Stadtrat in seiner gestrigen Sondersitzung an, die einberufen worden war, um alle Schritte zu tun, welche das Unglück nötig macht. Diese Untersuchung wird am Donnerstag beginnen. Verantwortlich dafür ist das Mißtrauen in Stadtratskreisen gegenüber einer Untersuchung des Unglücks durch die Bundesdampferinspektion, deren Aufsicht das Unglücksschiff unterstellt war. Dieses Mißtrauen brach in der Debatte, die sich an den Antrag Ald. Rodriguez', eine Untersuchung zu veranstalten, schloß, wiederholt durch. Einwände, daß der Stadtrat auf dem Fluß nicht zuständig sei, wurden von den Stadtratsmitgliedern unbeachtet gelassen. Sie erklärten, der Stadtrat als Vertreter der Bevölkerung Chicagos sollte eine unabhängige Untersuchung veranstalten, und drangen [illegible]. Gleichzeitig wurde der Minister für Handel und Gewerbe, Redfield, aufgefordert, eine Untersuchung durch eine besondere Untersuchungskommission vornehmen zu lassen, statt die Bundesdampferinspektion mit einer solchen zu betrauen.

Zur Bestreitung aller Kosten, die infolge des Unglücks der Stadt erwachsen sind, warf der Stadtrat $20,000 aus, die unter Aufsicht des Oberbaukommissärs Moorhouse verausgabt werden sollen. Von dieser Summe dürften $5000 dem Hafenausschuß überlassen werden zur Bestreitung der Kosten seiner Untersuchung.

Auf die Empfehlung des stellvertretenden Bürgermeisters ordnete der Stadtrat an, daß das Rathaus morgen geschlossen werde, da die Mehrzahl der Opfer des Unglücks jedenfalls morgen bestattet werden wird. Auf den Antrag Ald. Healys wurde angeordnet, daß die Flaggen drei Tage lang auf Halbmast gezogen werden. Ald. Toman brachte einen Antrag zur Annahme, der alle Bürger auffordert, zu dem Hilfsfonds für die Hinterbliebenen der Opfer beizusteuern, während auf den Antrag Ald. Murrays der Polizei und Feuerwehr der Dank der Bürgerschaft für ihre Unterstützung bei den Rettungs- und Bergearbeiten ausgesprochen wurde.

Im Zeichen der Trauer.

Die Mehrzahl der Opfer der „Eastland"-Katastrophe heute oder morgen bestattet.

In fast jeder Kirche der Westseite und des Südwestens der Stadt, sowie in den Ortschaften Cicero und Hawthorne, wo die meisten Opfer der Eastlandkatastrophe wohnten, fanden heute Trauergottesdienste statt. Schon gestern wurden bereits mehrere Opfer des Dampferunglücks zur letzten Ruhe getragen, die Mehrzahl der Beerdigungen findet aber heute oder morgen statt.

Die Leichenbestatter Chicagos arbeiten seit der Katastrophe Tag und Nacht. Zur Bewältigung des Leichentransportes ist ein Hand in Hand arbeiten der verschiedenen Leichenbestattungsfirmen unbedingt von Nöten. Um dem Mangel an Leichenwagen abzuhelfen, werden bei den Begräbnissen auch Ambulanzen benutzt werden.

Der Vorort Cicero, der durch das Unglück so viele seiner Bewohner verloren hat, begeht seinen allgemeinen Trauertag heute. Hunderte von Begräbnissen werden dort abgehalten werden, und die Geschäftsinhaber machten bekannt, daß alle Läden der Nachbarschaft heute von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags geschlossen bleiben. In der dortigen Marienkirche wurde heute Morgen ein feierliches Requiem zelebrirt.

Die Countykommissäre wiesen gestern den Countyagenten an, Hinterbliebenen der Eastlandkatastrophe jede mögliche Hilfe zu leisten. Auch beschlossen sie, daß die Büros des Countys morgen zum Zeichen der Trauer geschlossen bleiben. Kommissär Kasperskis Antrag, eine Untersuchung der Katastrophe einzuleiten, wurde angenommen.

In Cicero wurde gestern von den Verwaltungen der Hochbahn und der Aurora, Elgin & Chicago Electric C. bekannt gegeben, daß diese Gesellschaften für die Opfer der Eastland-Katastrophe Beerdigungswaggons zur freien Verfügung stellen. Bürgermeister Comerford von Cicero wurde von den genannten Gesellschaften ermächtigt, der Bevölkerung von diesem Schritt durch Maueranschlag Kenntniß zu geben. Mount Carmel, Oakridge, Waldheim, Forest Home, Concordia, Graceland und Calvary Friedhöfe sind durch die genannten Linien zu erreichen.

Die Namenlosen.

Personalien von sieben Opfern der „Eastland" noch nicht festgestellt.

In der Waffenhalle des Zweiten Regimentes harren immer noch sieben Tote der Identifizirung. Ihre Nummern und Beschreibung folgt:

747. Mädchen, ungefähr 22 Jahre alt, dunkelbraunes Haar, Panamahut mit schwarzem über die Krone garnirtem Band mit weißen Blumen. Weißes Spitzenkleid, weiße seidene Strümpfe, weiße Halbschuhe, zwei Ringe, einer mit weißem und ein anderer mit rotem Stein.

745. Mädchen, 20 Jahre alt, Haar dunkelbraun, weiße Bluse, gelber Rock, garnirt mit drei großen Hornknöpfen, weiße Handschuhe, schwarze Halsschleife, weiße Strümpfe und Halbschuhe.

50. Frau, 30 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß. Lavendelfarbenes Kleid und Strümpfe. Schwarze Halbschuhe.

396. Knabe, 8 Jahre alt, 4 Fuß 6 Zoll hoch, Haare braun, rundes Gesicht, flache Nase, Anzug braun.

729. Mann, 35 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll groß, dunkelbraunes Haar, schwarze Schuhe und braune Strümpfe. Geschwür an der linken Seite des Gesichtes.

Mädchen, 18 Jahre alt, braunes Haar, blaues Jacket, schwarzes Corduroy-Kleider, schwarze Halbschuhe und schwarzseidene Strümpfe.

739. Mädchen, 18 Jahre alt, 5 Fuß groß, graue Bluse, weißseidene Strümpfe, weiße Tennis - Schuhe, weißer Corduroy Kostümrock.

Starb den Heldentod.

Dick Richards und Peter Boyle haben mehr als 30 Personen gerettet.

Dick Richards, Nr. 3132 N. Sawyer Ave., der als Vertreter des an der Teilnahme am Ausflug verhinderten 2. Tenors, des aus Angestellten der Western Electric Company bestehenden Rx Quartetts, sich an Board befand, als die Katastrophe eintrat, schilderte seine Erlebnisse einem Berichterstatter der „Abendpost" wie folgt: „Ich war im letzten Augenblick für den 2. Tenor Albert M. Großmann eingesprungen. Während die „Leland Comedy Four" im Hauptsalon die Anwesenden mit humoristischen Vorträgen unterhielten, sangen wir eben auf dem obersten Deck das schöne Lied: „Tip Top Tipperary Mary", als das Schiff sich auf die Seite legte. Das Schlimmste befürchtend, sprang ich mit dem amtlichen „Lebensretter" des Dampfers Petoski, Peter Boyle, der sich zufällig auf unserem Schiff befand, über Bord. Wir schwammen nach dem ganz in der Nähe liegenden Schleppdampfer Kenosha, sprangen aber, als wir hunderte von Personen im Flusse ums liebe Leben ringen sahen, wieder ins Wasser und retteten mit schier übermenschlicher Anstrengung 30 Personen vom Tode des Ertrinkens. Gänzlich erschöpft, ließ ich mich schließlich von einem Polizisten ans Ufer ziehen. Der wackere Boyle, der meiner Warnung ungeachtet, das Rettungswerk fortsetzen wollte, starb den Heldentod. Meine drei Sangesbrüder Wm. Byers, Bernard Grey und Eugene Buhrke, sind gleichfalls ertrunken.

Gipfel der Gemeinheit.

In Cicero die Wohnungen der Trauernden von Schleichdieben heimgesucht.

Daß es Leute gibt, denen nicht einmal die Majestät des Todes heilig ist, sollte man eigentlich nicht für möglich halten; aber doch scheint es so zu sein. In Cicero, der Trauergegend, die durch die „Eastland"-Katastrophe am meisten in Mitleidenschaft gezogen ist, sollen Schleichdiebe in die Wohnungen der Trauernden dringen, die nicht nur die Leidtragenden, sondern auch die Leichen um ihre Schmucksachen berauben. In manchen Fällen sollen sie sogar die Bilder von den Wänden und Möbelstücke gestohlen haben. Die karakterlosen Schufte, die gewöhnlich betrübte Mienen aufsetzen, erlangen Einlaß, indem sie sich als Freunde der Verstorbenen, Vertreter einer Wohltätigkeitsanstalt, oder als Zeitungs-Berichterstatter aufspielen. Polizeichef Mongrieg, von der Cicero Polizei, hat deshalb Spezialpolizisten stationirt, u mdem Treiben dieser Schurken ein Ende zu machen.

Häßliches Gerücht.

Seit gestern taucht immer wieder, anfänglich noch schüchtern, dann immer lauter, das häßliche Gerücht auf, daß die Angestellten der Western Electric Company gewissermaßen gezwungen wurden, sich an dem unheilvollen Ausfluge zu beteiligen. Wahr scheint an der Sache nur zu sein, daß die einzelnen Werkführer die ihnen angeblich vom Hilfsbetriebsleiter Gilchrist für diesen Zweck übergebenen Fahrkarten während der Arbeitszeit an die Angestellten verkauften, und viele der Angestellten sie nur nahmen, weil sie, wahrscheinlich ganz grundlos, befürchteten, im Weigerungsfalle ihrer Stellung verlustig zu gehen. Daß die Werkführer irgendwelchen Druck ausgeübt haben, hat bisher nicht ermittelt werden können, wird in derTat auch von keiner Seite behauptet.

Daß die Firma in irgend einer Weise an dem Verschleiß der Fahrkarten beteiligt gewesen sei, wird von W. F. Henry, dem Leiter ihrer technischen Abteilung, ganz entschieden in Abrede gestellt.

Falsch tot gesagt.

Herr J. Reschke, Nr. 27 N. Kedzie Avenue, teilt der „Abendpost" mit, daß eine der englischen Zeitungen ihn unter derListe derToten aufführte, daß er aber, Gott sei Dank, gerettet wurde. Hoffentlich wird sich das Sprichwort, nach welchem den Totgesagten ein sehr langes Leben beschieden ist, auch bei ihm bewähren.

„Unter der Erd".

Neues Illinoiser Grubenunglück! — 450 Mann bedroht, mindestens 7 Tote.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Christopher, Ill., 27. Juli. (Bei Murphysboro.) In der Moderwell-Kohlengrube Nr. 1 dahier ereignete sich eine furchtbareGasexplosion, während 450 Mann unten waren. Die meisten dieser entkamen, — aber 7 Leichen wurde herausgezogen, und 8 Mann wurden mit schlimmen Brandwunden an das Tageslicht gebracht.

Die Explosion ereignete sich 400 Fuß unter der Erdoberfläche; aber nur wenige Leute waren in unmittelbarer Nähe des Schauplatzes.

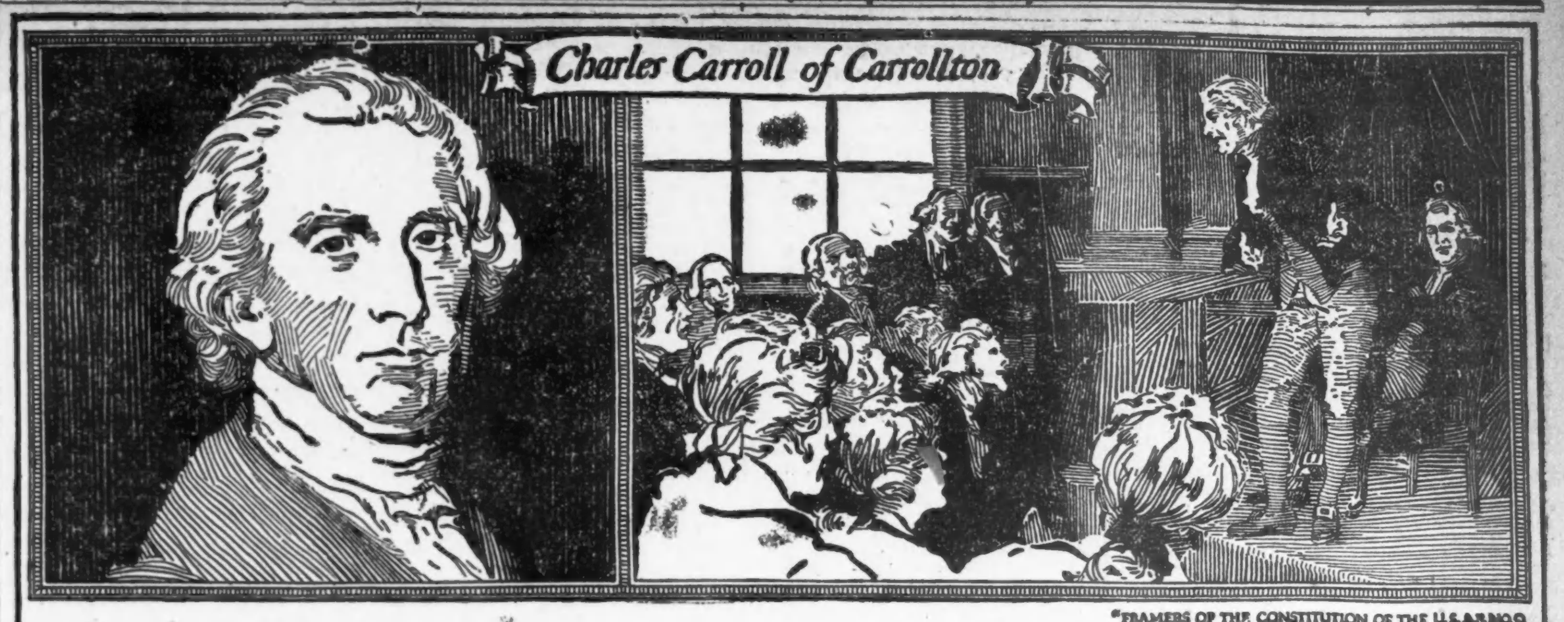
Fielen unter die Räuber.

Landonkel aus Dillsburo niedergeschlagen und um seine Wertsachen erleichert.

Vor dem Hause, Nr. 735 Mather Straße, wo er abgestiegen ist, wurde heute Morgen der Landwirt D. B. Rice, aus Dillsburo, Ind., von zwei bewaffneten Banditen überfallen und niedergeschlagen, als er sich seiner Beraubung widersetzte. Die Halunken versetzten dem Bedauernswerten so lange Faustschläge und Fußtritte, bis er die Besinnung verlor. Als er heute Morgen aus seiner Betäubung erwachte, waren natürlich die Banditen und mit ihnen seine $17 betragende Baarschaft fort. Er schleppte sich nach der Wache an der Maxwell Straße, von wo aus er in einem Ambulanzwagen nach dem Countyhospital überführt wurde.

Auf dem Heimwege wurde heute Morgen Edward Margolis, Nr. 3357 Douglas Blvd., am Douglas Blvd., und S. Homan Ave., von zwei bewaffneten Strolchen überfallen und um seine $10 betragende Baarschaft und seine goldene Uhr beraubt. Den Banditen gelang es ungehindert zu entkommen.

— Der amerikanische Schuner „Sallie C. Marvil" scheiterte am 22. Juli nach Buen Aire, einer holländisch-westindischen Insel nahe der Küste von Venezuela. Der Kapitän und die Bemannung wurde gerettet und traf zu Willemstad, Kurassao, ein. (Sallie C. Marvil war ein Schiff von 565 Bruttotonnen.)



Charles Carroll of Carrollton, Md.

„Vater der Religionsfreiheit in Amerika"

Die Geschichte beweist, zu ihrer bleibenden Ehre, daß die Katholiken es waren, welche als erste in Amerika dafür einstanden, daß Jedermann Religionsfreiheit zusteht, ganz gleich, welcher Form des Gottesdienstes er huldigt. Von allen Edelleuten Marylands war keiner edler und niemand mehr freiheitsliebend als Charles Carroll, der mit seinem Verwandten, demErzbischof John Carroll, für die angeborenen Rechte des Menschengeschlechts eintrat, nämlich für bürgerliche und religiöse Freiheit. Carroll war einer der reichsten und gelehrtesten Männer in den Kolonieen, und als er stolz seinen Namen der unsterblichen Unabhängigkeitserklärung beifügte, lief er Gefahr, seiner großen Besitztümer verlustig zu gehen. Als er seinen Namen zeichnete, bemerkte einer der Beistehenden launig: „Da gehen wieder einmal ein paar Millionen hin!" Er wurde in den nationalen Ausschuß erwählt, welcher die Konstitution der Ver. Staaten annahm, doch war er durch Krankheit an der Teilnahme verhindert. Hingegen unterzeichnete sein Vetter, Daniel Carroll, unser nationales Gesetz, welches den Einwohnern Amerikas für allezeit bürgerliche, religiöse und persönliche Freiheit garantiert. Carroll's Auftreten war offen, liebendswürdig und voller Grazie; in den eleganten Kreisen des politischenLebens wurde er von Niemand übertroffen. Seine Gastfreundschaft konnte man „königlich" nennen, und während seines ganzen Lebens genoß er leichte Weine und Biere. Er starb in seinem 95. Lebensjahr als letzter der Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung. Von Arm und Reich wurde er gleichmäßig verehrt. Vor 58 Jahren begannen Anheuser-Busch ihr großartiges Geschäft, und sie haben ben stets gute Biere gebraut,—die Sorte, welche der ehrsame Carroll so liebte. Von Tag zu Tag sind ihre Gebräue in der Gunst des Publikums gestiegen, bis heutzutage 7500 Personen beschäftigt sind, um mit der öffentlichen Nachfrage Schritt halten zu können. Die berühmte Marke — Budweiser — übertrifft wegen ihrer Güte, Reinheit, Milde und guten Geschmackes den Verkauf aller anderen Biersorten um viele Millionen von Flaschen.

Besucher in St. Louis sind höflich eingeladen, unsere Anlage zu besichtigen — sie erstreckt sich über 142 Acker.

ANHEUSER-BUSCH, ST. LOUIS, U. S. A.

Special Attention given to Home Delivery—If your Grocer or Dealer cannot supply you, Phone Harrison 3631

Anheuser-Busch Branch Distributors Chicago, Ill.

Budweiser

Means Moderation

Der gewalttätige Egan.

Er soll den Hauswirt Frank Ryans mißhandelt haben.

Der Mulatte Jesse Gilleague wurde heute Morgen im Prozeß gegen die der Annahme von Bestechungsgeldern angeklagten ehemaligen Detektivesergeanten Egan und O'Brien von Seiten der Staatsanwaltschaft auf den Zeugenstuhl gerufen. Er war der Bürodiener des „Wahrsagers" Frank O'Brien und genoß dessen unbegrenztes Vertrauen. Er war auch zugegen, als der Angeklagte Egan eine Haussuchung im Büro des O'Brien vornahm und dabei das „Rotbuch", in dem die Namen der „Suckers" (Kunden) verzeichnet waren, sich aneignete. Der Zeuge will gesehen haben, wie Egan bei dieser Gelegenheit den Hausherrn des Ryan Julius Eisner mißhandelte. Später, behauptete der Zeuge, habe der Angeklagte O'Brien ihn telephonisch angerufen und ihm gesagt: „Um Gottes Willen, der alte Mann (Eisner) ist beim „Boß" (Polizeichef), sage Frank Ryan, daß er dafür sorgen soll, daß er keine Dummheit macht." Rechtsanwalt Erbstein verlas im Kreuzverhör die Aussagen, die der Zeuge vor den Zivildienstkommissären gemacht hat, und die im direkten Widerspruch dazu stehen, was Gilleage heute zu sagen hatte. Der Zeuge muß auch zugeben, daß er von Seiten der Staatsanwaltschaft drei Monate lang im Bradley-Hotel Kost und Wohnung erhielt. Jetzt arbeitet er wieder als Hausknecht in einer Billardhalle.

Unter schwerem Verdacht.

Der 20 Jahre alte Artur Loeb, der 4713 Prairie Ave. wohnt, wurde heute Morgen von auf dem Deck der „Eastland" stationirten Detektives festgenommen, weil er unter Verdacht steht, sich Kleinodien von beim Sinken des Dampfers ums Leben gekommenen Personen angeeignet zu haben. Er wurde im Detektivebüro einem eingehenden Verhör unterzogen, bei dem er die Beschuldigungen entschieden in Abrede stellte. Der Verhaftete mußte aber zugeben, daß er wegen Diebstahls im Jahre 1913 verhaftet worden war und auch zu sechs Monaten Gefängniß verurteilt wurde. Damals brannten die Ingraham Flats ab, und Loeb nahm an den Rettungsarbeiten teil. Beim Untergang der „Eastland" trat er als freiwilliger Taucher auf und hat eine ganze Reihe von Leuten gerettet. In seinem Besitze wurde eine Reporterkarte gefunden, auf der das Wort Reporter durch das Wort Taucher ersetzt war.

Ausgeplündert.

Carl W. Greygol wurde gestern Abend in seiner Schankwirtschaft Nr. 6915 S. Western Ave., von vier mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen und im Handumdrehen um $74 beraubt. Die Täter entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

* Frau Mamie Hiltwein, Nr. 2839 Warren Ave., die wie berichtet am 20. d. Mts. von einem Kraftwagen des Arztes Roy J. Harding, Nr. 2302 W. Chicago Ave., überfahren wurde, ist nun im Countyhospital den dabei erlittenen Verletzungen erleger

„Einfangung des Jingos!"

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Bundesverwaltung heruntergerissen, weil sie kein Verständniß für die Lage und keinen Mut habe, die Augen zu Tatsachen zudrücke, die für Jedermann sichtbar seien und sich nicht zum Ernst der Umstände erhebe. Die Echos dieser Ausbrüche waren noch immer im Osten hörbar, als Privatsekretär Tumulty ankündigte, daß bei seiner Rückkehr von Cornish Präsident Wilson mit dem Kriegs- und dem Flottensekretär konferiren und ein „gesundes, vernünftiges, praktisches Programm nationaler Verteidigung ausarbeiten werde." Das zweite Kapitel der packenden politisch-patriotischen Romanze, betitelt: „Die Einfangung des Jingos", war geschrieben worden.

Daher kommt es, daß man von jetzt an in den ganzen Ver. Staaten das Rasseln des Säbels in der Scheide hören wird, — das Säbelrasseln, welches darauf berechnet ist, auswärtigen Nationen kund und zu wissen zu tun, daß, im Falle es wiederum notwendig werden sollte, von gewissen Vorkommnissen als „vorsätzlich unfreundlichen Akten" zu sprechen, die Ver. Staaten in der Lage sein werden, klar genug zu machen, was sie damit meinen; und auch darauf berechnet, aus dem amerikanischen Geist eine mögliche Befürchtung zu scheuchen, daß vielleicht diese Nation sich zu nahe an die Gefahrlinie herangewagt habe, in der Betonung einer Stellung, die sie vielleicht nicht tatsächlich aufrechtzuerhalten bereit wäre. Der deutsche Zwischenfall wird als geschlossen betrachtet, wenigstens von Denjenigen, welche nicht glauben, daß Deutschland zu den Methoden des Tauchbootkrieges, welche es aufgegeben zu haben scheint, zurückkehren werde; aber mit Großbritannien ist ein hübscher Zank in Sicht, und die nationale Würde, sowie politische Erwägungen verlangen es, daß die Ver. Staaten nicht zu fest darauf bauen, daß keine jener beiden Nationen einen zu ernstlichen Streit mit den Ver. Staaten wünsche, und die Frage militärischer Vorbereitetheit daher nur eine „akademische" sei.

Hr. Wilson hat daher die Frage mit den Häuptern der Armee- und der Flottenverwaltung zur Beratung genommen, und ohne Zweifel ist er bereits allgemeinhin mit deren Bestrebungen und mit dem versuchsweisen politischen Programm vertraut, welches sie dem Kongreß zur Beschlußfassung zu unterbreiten wünschen mögen. Noch für einige Zeit wird die solcher Art losgelassene Agitation weit obenan in der Beachtung des amerikanischen Publikums stehen. Hr. Daniels — bis vor Kurzem ein Friedensmann — ist zur Theorie einer „starken Flotte" bekehrt worden; Kriegssekretär Garrison hat beständig, und schon von allem Anfang an, äußerst „robuste" Ansichten über die Armee gehabt.

Die nationalen Munitionsfabriken haben in acht Monaten die Arbeit eines Jahres verrichtet, indem sie ein System von Ueberzeit annahmen, welches ohne ungehöriges Aufsehen, lediglich mit erhöhten Kosten, durchgeführt werden konnte, und von dem man erwartet, daß es vom Kongreß bei seinem Wiederzusammentritt gutgeheißen, und ihm volle Rechnung getragen wird. Auch die Frage von Material wird mit größerer Freigebigkeit und Schnelligkeit hantirt.

Was die Schulung von Offizieren betrifft, so soll Kriegssekretär Garrison einen Plan entwickelt haben, wonach „geeignete" junge Männer in technischen und militärischen Schulen, in „Colleges" und in der Miliz eine Bestallung als Unterleutnants auf zwei Jahre erhalten und den regulären Regimentern zugewiesen werden können. Hauptleute von Kompagnien und Oberleutnants können dann abgelöst und nach Schulen gesandt werden, um bei der militärischen Ausbildung der jungen Männer behilflich zu sein und dieselben für Offiziersposten zu schulen, und eine Reservemacht von Offizieren zu schaffen, welche für wichtiger gehalten wird, als eine Reservemacht von Gemeinen, deren Schulung rascher bewerkstelligt könne, als die von Offizieren, welche in Zeiten wirklichen Trubels bedurft werden.

Die offensichtlichsten Mängel der Armee sowie der Flotte waren und sind Mangel an Material und an Schießbedarf, und was besonders die Armee anbelangt: Mangel an geschulten Offizieren. Dem Mangel an Munition und Material begegnet man allweitig, obwohl in einem Tempo, welches in Notfallszeiten nur als Schneckentempo angesehen werden würde.

Einzelheiten, die sich auf die Schaffung einer Reserve beziehen, sind bereits geplant, werden aber geheim gehalten, sie schließen eine Armee von 500,000 Mann ein, und den Versuch, größeres Interesse in der männlichen Jugend wachzurufen, sich der Nationalgarde in den verschiedenen Staaten anzuschließen. Das eigentliche reguläre amerikanische Bundesheer soll auf 150,000 Mann gebracht werden, und die Garnisonen in Hawaii, auf den Philippinen, in der Kanalzone und im Gebiet der Vereinigten Staaten selbst sollen bedeutend verstärkt werden. Der Kriegssekretär verhält sich zu der ganzen Angelegenheit sehr verschlossen, und nicht eher, als bis Präsident Wilson bereit sein wird, nähere Mitteilungen zu machen, oder bis der ganze Plan dem Kongreß unterbreitet werden muß, wird das große Publikum Bestimmtes kaum erfahren.

Im Marineamt wünscht man hauptsächlich den Bau von vielen Tauchbooten und Aeroplanen mit voller Erwägung aller im gegenwärtigen Kriege gemachten Erfahrungen. Der Sekretär Daniels spricht sich über das Programm nicht aus, aber man weiß, daß er für eine bedeutende Vergrößerung der Marine eintritt, und volles Vertrauen in die Wirksamkeit von Tauchbooten in Kriegszeiten hat. Einige höhere Marineoffiziere befürworten den Bau von 50 bis 75 Tauchbooten, andere, die auch den Bau größerer Kriegsschiffe im Auge haben, sind der Ansicht, daß etwa 30 neue Tauchboote genügen würden. Der letzte Kongreß bewilligte den Bau von 26 Tauchbooten, wodurch ihre Zahl auf nahezu 70 gebracht werden würde, aber man glaubt, daß sie auf 100 erhöht werden wird, da es wenig Schwierigkeiten machen dürfte, vom Kongreß schon der öffentlichen Meinung wegen eine diesbezügliche Bewilligung zu erhalten.

In Zweifel ist man sich über die Zweckmäßigkeit des Bauens von großen Schlachtschiffen, weil im bisherigen Kriege kaum Erfahrungen gesammelt werden konnten, da der britische „Dreadnought" Queen Elisabeth, soweit es dem Marineamt bekannt ist, das einzige Schlachtschiff gewesen ist, das in den Dardanellen Schüsse abgegeben hat, alle anderen sind in den durch Minen, Tauchboote usw. geschützten Häfen geblieben. Einzelne Marineoffiziere glauben noch immer, daß die Schlachtschiffe die Hauptstützen der Flotte bleiben müßten, andere jedoch sind gegenteiliger Meinung. Der Präsident, seine Ratgeber und der Kongreß werden schließlich nach gründlicher Prüfung darüber zu entscheiden haben.

Auch bezüglich der großen und möglichst schnellen Panzerkreuzer, die hauptsächlich für den Angriff und nicht so sehr für die Verteidigung bestimmt sind, gehen die Ansichten noch auseinander. Sicher ist jedoch, daß der Bau von vielen Hilfskreuzern empfohlen wird, besonders solcher, die als Begleitschiffe von Tauchbootflotten dienen können.

Präsident Wilson betrachtet es zweifellos als eine seiner Hauptaufgaben, während seiner Amtszeit die nationale Verteidigungskraft des Landes zu stärken. Er hofft, vom patriotischen Standpunkt aus gesprochen, die Grundlage zu einer dauernden Politik zb legen, die stets im Auge haben muß, die Armee und die Flotte, besonders die letztere, denjenigen der besten der Welt ebenbürtig zu machen.

Man darf aber nicht seine Augen auf das politische Endziel verschließen. Es schließt Weiteres zur Romantik amerikanischen Lebens ein, nämlich das Einfangen des Jingo.

K.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Patris von Athen.

Drahtlos signalisirt: Noordam, von Rotterdam nach New York. (Mittwoch Nachmittag am Dock erwartet.)

Gibraltar: Duca degli Abruzzi, von New York nach Neapel.

Bordeaux: Rochambeau von New York.

Glasgow: Pastorian von Kanada.

Liverpool: St. Paul (amerikanische Linie) von New York.

London: Sicilian von New York.

Abgegangen:

New York: Roma, nach Neapel und Marseille.

Palermo: Perugia nach New York.

Marseille: Patria nach New York.

Glasgow: Cameronia nach New York.

Bordeaux: Espagne nach New York.

Rotterdam: Ryndam nach New York.

Billigere Kartoffeln.

Eine weitere Ermäßigung der Kartoffelpreise ist in den Berliner städtischen Verkaufsstellen eingetreten. Der Magistrat hat den Höchstpreis jetzt auf 45 Pfennig für 10 Pfund festgesetzt. Den Händlern werden sie zum Preise von 4 Mark zugefahren. Bei Abnahme an Lagerstelle oder Bahnhof beträgt der Abnahmepreis 3.75 Mark pro Zentner. Private, Speiseanstalten usw. zahlen bei der Abnahme von der städtischen Lagerstelle in Mindestmengen von 10 Zentnern 4 Mark.

— Grob. — „Hast Du schon etwas davon gehört? Der Baron X. soll die kleine Lilli Müller heiraten. Das ist doch wohl nur eine Ente." — „Nein, eine Gans."

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagpost......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Mit Sonntagpost..........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost“ auf 25 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Bald muß sich's zeigen.

Am 30. März ließ das Staatsdepartement in Washington der britischen Regierung eine Note zugehen, in welcher gegen die britische Blockade der Nordsee und die britische Willkür der neutralen Schiffahrt und dem neutralen Handel (auch dem in Waaren, die nicht Konterbande sind) gegenüber Protest erhoben wurde, und gestern — nach nur knapp vier Monaten — traf schon die Antwort ein! Sie ist sehr lang und wortreich, ihr Inhalt und Sinn kann aber in wenigen Worten wiedergegeben werden. Sie besagt, die Ver. Staaten haben nichts zu klagen und nichts zu fordern. Die Handlungen der britischen Regierung sind in Uebereinstimmung mit dem internationalen Gesetz, wie wir es auszulegen, anzuwenden und abzuändern für gut befinden. Die von uns beliebte neue Deutung und Anwendung und Abänderung wurde durch die neuartigen Verhältnisse und veränderten Umstände zur See und die geographische Lage Deutschlands notwendig. Wenn amerikanische Bürger glauben, durch die britische Behelligung und Unterbindung ihres Handels geschädigt zu werden, so können sie ihre Klagen zunächst vor die britischen Prisengerichte bringen, dann, falls deren Entscheidung unbefriedigend ist, vor den britischen Geheimrat oder das britische Obergericht, und schließlich mit der diplomatischen Unterstützung der Regierung der Ver. Staaten vor ein internationales Schiedsgericht. Mit anderen Worten: wir werden fortfahren zu handeln, wie wir's taten und wie's uns beliebt, und wenn Amerikaner dadurch geschädigt werden, so mögen sie klagen, und wenn sie nicht zufrieden sind mit dem, was wir ihnen freiwillig bieten, dann mögen sie in drei oder vier, oder zehn bis fünfzehn Jahren, je nachdem, mehr bekommen, oder auch nicht.

Zugleich mit der Veröffentlichung der jüngsten Note an Deutschland erklärte „Washington“, in den nächsten Tagen — „vielleicht schon morgen oder übermorgen“, denn die Arbeit sei fertiggestellt — werde eine Note an die britische Regierung abgehen, die den amerikanischen Standpunkt in den Streitfragen mit England ebenso scharf betonen und ebenso entschieden und rückhaltlos Respektirung der Rechte Amerikas fordern werde, wie die soeben veröffentlichte Note an die deutsche Regierung das Deutschland gegenüber tat. Wir hatten Aehnliches schon verschiedene Male gehört, es war aber immer bei dem „Versprechen“ geblieben. Demzufolge konnte diese neue Erklärung nicht gerade viel Vertrauen erwecken. Da aber in der Note an Deutschland ausdrücklich gesagt wurde, die Ver. Staaten würden fortfahren, „für die Freiheit der Meere einzutreten (contend) gleichviel von welcher Seite sie verletzt werden mag, und ohne Kompromiß, und koste es, was es wolle“ — da diese aus freien Stücken gegebene nachdrückliche Erklärung kaum eine andere Deutung zuließ, belebte sich die alte Hoffnung. Wenn nicht gerade wahrscheinlich, so schien es doch möglich, daß die Regierung der Ver. Staaten sich doch noch auf ihre offensichtliche Pflicht besinnen und gegen die brutale Verletzung allen Seerechts und internationalen Rechts durch England, die den deutschen Tauchbootkrieg erst heraufbeschwor, eine, der großen Republik würdige, entschlossene Stellung einnehmen werde.

Man braucht diese Hoffnung noch nicht ganz aufzugeben, es wird aber gut sein, sich auf eine neue Enttäuschung gefaßt zu machen. Denn schon wird von gewisser Seite gesagt, durch das Eintreffen der britischen Antwort auf die Note vom 30. März werde die Entsendung der neuen Note naturgemäß wesentlich verzögert werden, — wenn auch nicht anzunehmen sei, daß die Note — die ja schon ausgearbeitet sein soll — wesentliche Abänderungen erfahren werde. Es will auffallend erscheinen, daß die britische Antwort, die nahezu vier Monate auf sich warten ließ, gerade dann eintraf, als die schärfere Note abgehen sollte. Es ist schwer, sich des Verdachts zu enthalten, daß man es da mit einem abgekarteten Spiel zu tun hat; daß man in Washington den Inhalt der britischen Note schon längst kannte — und sie sich erst jetzt überreichen ließ, Zeit zu gewinnen: Die in Aussicht gestellte neue „scharfe“ Note zu verzögern. Und dem „Zufall“ Gelegenheit zu geben, in der Zwischenzeit wieder irgend etwas zu tun, was die Stimmung gegen Deutschland erhöht; sich wieder ausschlachten läßt, das Land gegen die deutschen Barbaren zu entflammen und die hohnvolle Vergewaltigung Amerikas und seiner Interessen durch England in „Vergessenheit“ zu bringen, „nebensächlich“ erscheinen zu lassen.

Kurz, der Verdacht drängt sich auf (oder wird wesentlich verstärkt), daß die Republik, soweit ihre Regierung in Betracht kommt, nicht mehr frei ist, sondern von England beherrscht wird; daß unsere Regierung in Washington mit der britischen Hand in Hand arbeitet und ihren Weisungen nach handelt.

Es ist ein trauriger Verdacht und ein beschämender und empörender Gedanke für echte Amerikaner, aber er muß sich jedem, der nicht absichtlich blind und taub ist, aufdrängen und — die nahe Zukunft wird zeigen, ob er begründet ist oder nicht! Im letzteren Fall wird es jeder gute Amerikaner als ein hohes Glück empfinden, Abbitte leisten zu müssen. — — —

Lusitania und Eastland.

Präsident Wilson hat sich in seiner neuesten Note an die deutsche Regierung bemüßigt gesehen, von Neuem Rechenschaft für den Tod der mit der Lusitania untergegangenen Amerikaner zu fordern und seine Verwunderung darüber auszusprechen, daß Berlin sich bisher nicht dazu verstanden hat, des Näheren auf diese unsere merkwürdige Zumutung einzugehen. Wird ein Amerikaner in der Schweiz von einem Italiener ermordet, so versteht es sich ganz von selbst, daß unsere Regierung sich mit ihren etwaigen diplomatischen Vorstellungen und Schadenersatzforderungen nicht an die römische Regierung, sondern nach Bern wendet, da die Tat auf schweizerischem Grund und Boden begangen worden ist, der amerikanische Bürger sich zur Zeit seines Ueberfallenwerdens also unter schweizerischem Schutze befand. Das Weltmeer gehört keiner Nation. Die Lusitania, welche mit ihrer Waffen- und Munitionsladung den Atlantischen Ozean durchfurchte, war aber ein englisches Boot und fuhr unter britischer Flagge. Die leichtsinniger Weise an Bord befindlichen Amerikaner befanden sich demnach unter dem Schutze des Union Jack. Wenn ihnen auf diesem schwimmenden britischen Boden etwas zustieß, wenn sie infolge der Tatsache, daß England sich mit einem anderen Volke im Kriege befindet, ihr Leben verloren, so ist die einzige Stelle, bei der unsere Regierung Vorstellung dessentwegen erheben kann, London. Die englische Regierung, die es zuließ, daß das englische Schiff ausländische Fahrgäste an Bord nahm, hatte die Pflicht, diese Ausländer vor allen Gefahren der See, einschließlich der vom Feinde drohenden, zu schützen, hat diese Pflicht aber freventlich vernachlässigt. Dieserhalb kann sie und sollte sie von unserer Regierung zur Verantwortung, „to a strict accountability“, gezogen werden.

Die Berliner Regierung wird vermutlich höchlichst verwundert gewesen sein, als Washington des Lusitania-Falles wegen Vorstellungen bei ihr erhob. Sie war zu höflich, unsere Regierung auf ihren Schnitzer aufmerksam zu machen. Sonst würde sie wohl unverhüllt erwidert haben: „Ihr habt Euch mit Eurer Beschwerde offenbar an die falsche Adresse gewendet. Wir haben mit der Angelegenheit nicht das Geringste zu tun. Ihr habt das Leben Eurer Bürger leichtsinniger Weise den Briten anvertraut. Nun macht sie für das Geschehene verantwortlich und laßt Euch den Schaden von ihnen ersetzen.“ Höflichkeit ließ die Berliner Regierung schweigen. Indessen in Washington wußte man dieses bedeutsame Schweigen nicht richtig auszulegen, wollte es vielleicht auch nicht verstehen, und wiederholte eigensinnig seine Rechenschaftsforderung. Die Antwort wird jetzt kommen und eine Abfuhr sein, wie es gar nicht anders möglich ist. Diese Abfuhr hätte Washington sich sparen können, wenn es den Tatbestand klar erfaßt und logische Folgerungen daraus gezogen hätte. Jetzt werden wir die bittere Pille aus Berlin schlucken müssen und können uns nur damit trösten, daß sie reichlich verdient war, und wünschen, daß sie eine beruhigende und ernüchternde Wirkung auf unsere an der englischen Krankheit leidende Regierung ausüben möchte.

Wie stehen wir übrigens jetzt angesichts der Eastland-Katastrophe mit unserer Forderung nach besserem Schutz der amerikanischen Bürger im Auslande da? Was wollen die paar Hundert durch eigene Fahrlässigkeit in der Kriegszone umgekommenen amerikanischen Bürger gegen den Massenmord in Chicago besagen, für dessen Möglichkeit die Verantwortung in letzter Linie doch die Bundesregierung trifft? Um ein paar Menschen willen, die sich aus eigenem Leichtsinn und betört durch die Beschwichtigungen John Bulls, mit vollem Bewußtsein in Lebensgefahr begaben und darin umkamen, will unsere Regierung uns in ein noch viel größeres Unglück, in einen Krieg treiben, in dem Tausende und Abertausende unserer Brüder und Söhne die falsche und gewissenlose Politik unserer Geldsäcke und Engländerfreunde mit ihrem Herzblute bezahlen müssen, und dabei ist die Regierung nicht einmal im Stande, hier inmitten des eigenen Landes ihre Bürger vor Gefahren zu beschützen, die handgreiflich vor ihren Augen liegen mußten. Es ist eine Blamage, wie sie die Welt noch nicht erlebt hat. Die Regierung täte viel besser daran, den eigenen Augiasstall auszukehren, als sich in die Händel der Welt zu mischen, die ihr doch bloß auf die ungeschickten Finger klopft. Wenn man in Washington, anstatt sich um Angelegenheiten zu kümmern, die eigentlich nur England angehen, sich ein wenig mit den traurigen Zuständen im eigenen Lande, in der eigenen Verwaltung befassen wollte, würde sie dem Volke ein besserer Diener sein, als es gegenwärtig der Fall ist.

Das Wort Diener ist allerdings in der Bundeshauptstadt verpönt. Dort herrscht die Autokratie, die sich nicht um die Wünsche der Plebs schert, ja diesen sogar geflissentlich entgegenarbeitet, wenn es das Wohl der Geldsäcke gilt, die sich an Waffen- und Munitionslieferungen bereichern oder an dem Erlöse aus frevelhaft mit Menschenfracht überladenen Schiffen. Die einen sind so schlimm und widerlich wie die anderen. Die Opfer jener liegen in europäischen Friedhöfen, die der anderen auf Chicagoer Kirchhöfen. Gier nach Gold ist das Motiv für beide und sie gehören in eine Kategorie. Von unserer heutigen Regierung und ihren Helfershelfern ist keine Abhilfe für diese gen Himmel stinkenden Uebelstände zu erwarten. Man wird Untersuchungen veranstalten: gewiß. Sie sind das gebräuchliche Beruhigungspulver für die aufgeregte Masse des Volkes und das eigene böse Gewissen. Aber was für ein Resultat läßt sich von solchen Untersuchungen erwarten, solange die Verwaltung sich selbst untersucht? Das ist alles bloß Blendwerk, dazu geeignet, den klaren Tatbestand bundesbehördlicher Lotterei zu verdunkeln.

Die Abhilfe liegt in der Hand des Volkes. Es sollte sich endlich einmal aufraffen und den Washingtoner Herrschaften gegenüber eine etwas deutlichere Sprache führen als bisher. Die englischfreundlichen Blätter des Ostens schreien in alle Welt hinaus, das gesammte Volk stehe hinter dem Präsidenten bei seiner knapp verhüllten Drohung Deutschland gegenüber. Das ist eine bewußte Unwahrheit. Ueberall im Lande, wo man nur immer außerhalb New Yorks und Neuenglands hinhört, vernimmt man kaum eine einzige Stimme, welche die Haltung des Präsidenten in der „Lusitania“-Affäre und in der Tauchbootfrage unbedingt verteidigt. Das Volk wird von den großen Zeitungen über die Stimmung im Lande einfach hinter das Licht geführt. Ein sehr gewichtiger Teil desselben verurteilt die Stellungnahme unserer Regierung aufs Strengste. Er sollte Mittel und Wege finden, seine Meinung zur Geltung zu bringen. Denn noch liegt unser Schicksal und das unserer Brüder und Söhne nicht in den Händen eines Zaren, sondern in unserer eigenen Hand. Der Kongreß ist das berufene Sprachrohr des Volkes. Das Volk sollte seine Einberufung erzwingen, um die verblendeten Leiter des Staatsschiffes wieder auf den rechten Weg zu führen. Es darf sich nicht blindlings wie eine Herde Schafe zur Schlachtbank führen lassen, ohne Gelegenheit zu haben, von seinem Selbstbestimmungsrechte Gebrauch zu machen. Bei der „Eastland“ war dies der Fall. Dort wurden die Bürger, ohne es zu ahnen, in den Tod getrieben. Soll dasselbe verrottete System das ganze amerikanische Volk gegen seinen Willen in einen Krieg treiben? Noch sind die Ver. Staaten ein freier Staat und der Präsident sein erster Diener. Das Volk ist Herr im Hause, nicht der Geldsack!

Deutschamerikanischer Nationalbund.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Ferdinand Walther wurde gestern Abend in der Nordseite Turnhalle die regelmäßige vierteljährliche Versammlung des Zweigverbandes Chicago des Deutschamerikanischen Nationalbundes abgehalten. Das Direktorium erstattete über seine Tätigkeit während des verflossenen Vierteljahres durch die Verlesung der Protokolle seitens des Sekretärs Louis E. Brandt einen vollständigen Bericht, woraus auch ersichtlich war, daß das verflossene Volksfest trotz der ungünstigen Witterung neben dem geselligen einen durchaus zufriedenstellenden finanziellen Erfolg (nahezu $700) gezeitigt hat, da die Ausgaben, dank der umsichtigen Tätigkeit der Leiter des Festes verhältnißmäßig sehr gering waren. Da von dem nur aus wenigen Herren bestehenden Propagandaausschuß kein weitgehender Bericht erstattet werden konnte, so wurde seine Mitgliederzahl auf 25 erhöht. Bei dieser Gelegenheit berichtete der Präsident Walther, daß sich Herr Hexamer, Präsident des ganzen Bundes, bereit erklärt hatte, hierherzukommen und Reden zu halten, falls der Zweigverband große Agitationsversammlungen abhalten würde. Es wurde dann noch ein Ausschuß ernannt und beauftragt, eine passende, auf die „Eastland“-Katastrophe bezügliche Erklärung im Namen des Zweigverbandes Chicago auszuarbeiten. An der Demonstration der amerikanischen Friedensfreunde am 5. und 6. September, zu der Vertreter aus dem ganzen Lande nach Chicago kommen werden, wird sich der Zweigverband in voller Stärke beteiligen. Zum Beitritt meldete Herr G. F. Hummel den Beitritt des Chicagoer Zweiges der „Sons of Teutons“ Zum Schluß wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die im September in Peru, Jll., stattfindende jährliche Konvention des Staatsverbandes sehr gut besucht werden und jeder Verein mindestens einen Delegaten hinschicken sollte.

Reich's Erbe.

Nach dem letzten Willen ihres verstorbenen Vaters William H. Stenett, wird Frau Grace H. Davidson von Oak Park dessen ganze Hinterlassenschaft im Gesammt-Schätzungswerte von $215,000 erhalten. In dem Testamente, das gestern zur Bestätigung im Nachlaßgericht eingereicht wurde, wird Frau Davidson auch zur Testamentsvollstreckerin unter Befreiung von Sicherheitsstellung bestimmt.

Wer hilft den Unglücklichen?

Die „Abendpost“ nimmt Geldbeiträge für die Hinterbliebenen der „Eastland“-Opfer entgegen.

Bei dem Kentern des „Eastland“ sind, wie aus der Totenliste ersichtlich ist, auch Hunderte von Deutschen ums Leben gekommen. Es waren meist unbemittelte Leute, welche durch ihrer Hände Arbeit sich und ihre Familien ernährten. Durch ihren jähen Tod sind letztere in bittere Not geraten; zu der Trauer und dem Kummer gesellt sich bei ihnen auch noch das Elend, wissen doch viele der Unglücklichen kaum, woher sie das tägliche Brot nehmen sollen.

Dem Wunsche verschiedener ihrer Leser Folge leistend hat die „Abendpost“ beschlossen, nach Kräften zur Linderung der Not beizutragen, und richtet an das Deutschtum Chicagos die Bitte, ihr bei diesem Werke zu helfen. Ueber alle ihr zugehenden Geldbeiträge wird an vorliegender Stelle quittirt werden.

Nachstehend die Liste der bisherigen Beiträge:

Abendpost Co.	$200.00
Wicker Park Hall	10.00
A. Kroch & Co.	50.00

Der Kraftwagen schlug um.

Dr. Russell Greene hat einen jähen Tod gefunden.

Dr. Russell Greene, Nr. 3500 Ellis Ave., der Gründer der Firma Truax, Greene & Co., wurde gestern sofort getötet, als sein Kraftwagen auf der Landstraße, in der Nähe von Dyer, Ind., schlidderte, als er eine scharfe Kurve nehmen wollte und umschlug. Seine Begleiter, Fred Champlin, Nr. 4342 Drexel Blvd., und Fay und Marion Miller, aus Lake Forest, wurden schwer verletzt. Eines der Mädchen trug einen Bruch des Schlüsselbeins davon, während die andere einen doppelten Armbruch erlitt. Die Verunglückten wurden sogleich nach dem St. Margareten-Hospital in Hammond, Ind., überführt und später nach ihren Wohnungen geschafft. Der Unfall ereignete sich, als die Gesellschaft von einem Ausflug aus Cedar Lake zurückkehrte.

— Raffinirt. — „Aber Frauchen, was soll dieser Posten unter kirchlichen Ausgaben? Soviel kann ich doch unmöglich für fromme Zwecke hergeben!“ — „Ach, Männchen, das ist der Betrag für meinen — neuen Hut, den ich zum hohen Pfingstfest bestellte!“

Zur Gründung

einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.

!Ein Weckruf!

An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von

F. F. Matenaers.

Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.

Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Webash und Michigan Avenue)
CHICAGO

Fritz Reuter

Sämmtliche Werke. Vorzügliche Originalausgabe in 8 Bänden. Gebunden in vier hocheleganten Halbfranzbänden $5.00
Dieselbe Ausgabe in einem Bande. Mit Vorwort und biographisch-literarischer Würdigung von Otto Weltzien. 960 Seiten..........$1.35

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Feste und Geselligkeiten im häuslichen Kreis, von Luise Holl, gebunden — Preis.................. 30c

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Thusnelda Loge Nr. 1, Orden der Herm. Schw.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Stone

am Sonntag, den 25. Juli 1915, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. Juli, statt, um 2 Uhr Nachm., von Rogersons Bestattungskapelle, 1502 West Madison Str., mit Autos nach Forest Home Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr Nachm. in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Linda Schmidt, Präsidentin.
Minna Vorburg, Finanz-Sekr.

Todesanzeige.

Frauenverein Carola.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Stone

am Sonntag, den 25. Juli 1915, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. Juli, statt, um 2 Uhr Nachm., von Rogersons Bestattungskapelle, 1502 West Madison Str., mit Autos nach Forest Home Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr Nachm. in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Linda Schmidt, Präsidentin.
Emma Schmidt, Sekretärin.

Todesanzeige.

Frauenverein Carola.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Sekretärin

Katharine Austin

am Samstag, den 24. Juli bei der Eastland-Katastrophe vom Tode ereilt wurde. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2826 West 21. Place, nach der Vorwärts-Turnhalle, von dort um 1 Uhr Nachmittags nach Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr Vorm. in der Logenhalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Linda Schmidt, Präsidentin.
Emma Schmidt, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

John W. Lockey

am 24. Juli im Alter von 22 Jahren und 7 Monaten (Eastland-Katastrophe) plötzlich im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, um 8 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, 3819 Ravenswood Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Lockey, geb. Schmitt, Mutter.
Lina und Isabelle, Geschwistern.
Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Douglas Damen - Chor.

Den Sangesschwestern die traurige Nachricht, daß unsere Schwestern

Katharine Austin und Marie Stone

gestorben sind. Die Beerdigung von K. Austin findet am Mittwoch, den 28. Juli, statt, nach Waldheim Friedhof. Die Beerdigung von Marie Stone findet am Donnerstag, den 29. Juli, 2 Uhr Nachm., auf Forest Home Friedhof statt. — Um stilles Beileid bittet

Linda Schmidt, Präsidentin.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebten Töchter

Martha und Anna Patrunky

am Samstag, den 24. Juli 1915, gestorben sind (Opfer der Eastland-Katastrophe). Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. Juli, um 9:30 Morgens, statt vom Trauerhause, 300 South Forest Ave., Brookfield, Jll., nach Waldheim Friedhof. Tief betrauert von

Paul und Auguste Patrunky, Eltern.
Edna u. Minna Patrunky, Schwestern.

Gestorben: Walter Elendt, Opfer der Eastland-Katastrophe; geliebter Sohn von Gustave und Emma Elendt, geb. Ritter; Bruder von Ollie, George und Clara; 20 Jahre alt. — Beerdigung Mittwoch von 2850 S. Kedvale Ave. nach Konkordia. modi

Todesanzeige.

Douglas Gegenseitiger Unterst.-Verein, Sektion 4.

Allen Beamten und Mitgliedern die tieftraurige Nachricht, daß unser verehrter Präsident nebst Gemahlin (Vizepräsidentin)

Joe und Martha Hoffman

durch die Eastland Katastrophe am 24. Juli 1915 vom Tode ereilt wurden. Die Beerdigung Beider findet am Donnerstag, 29. Juli, statt um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3524 Wabansia Ave., mit Autos nach Arlington Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 9:30 Vorm. in ihrer Logenhalle, um den Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, Bitte vollzählig zu erscheinen.

Sophia Heubach, Schatzmeisterin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Tochter und Schwester

Elisabeth Bosch

plötzlich am 24. Juli 1915 vom Leben in ein besseres Jenseits gegangen ist durch Eastland-Katastrophe. Beerdigung am 29. Juli, 9 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 1248 Millard Ave., nach der St. Marien-Kirche, 13. und South St. Louis Ave., wo ein Hochamt zelebrirt wird, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Bosch, Mutter.
Herman und Georg Bosch, Brüder.

Die Blume, die am Morgen steht,
Fällt vor der Abenddämmerung ab,
Die Luft, die mich jetzt angewehet,
Stürzt mich vielleicht in's nahe Grab,
Die Jungfrau eh' sie sichs versieht,
Stirbt und ist noch nicht aufgeblüht.

dimi

Todesanzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Bertha C. Selig

nebst Söhnen **Frank und Edward Selig** am Samstag, den 24. Juli, durch die Eastland-Katastrophe vom Tode uns entrissen wurden. Die Beerdigung derselben findet statt am Donnerstag, den 29. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 5026 West 23. Straße nach der Evang.-Luth. Kirche, 50. Ave. und 23. Str., und von dort mit Autos nach dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William J. Selig, Gatte.
Emma, Henry, William, Lillian, Kinder.
Arthur T., Marie, Eric, Swangren, Schwiegersöhne.
Johanna Hilbrecht, Minnie Heier, Schwestern.
Minnie Bloom, Schwägerin.
Herr und Frau Selig, Schwiegereltern.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere treusorgende Mutter

Anna Sedlacheck, geb. Parisek,

Schwester von Eugene Parisek und Frau C. A. Lorentz, am Samstag, den 24. Juli, im Alter von 43 Jahren, in North East, Pa., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, 10 Uhr Vormittags, von Linn Bros. Kapelle, 3419 N. Clark Str., aus nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis G. Sedlacheck, Gatte.
Ambrose und Eugene Sedlacheck, Kinder.
Eugene Parisek und Frau,
C. A. Lorentz und Frau,
nebst Familien.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, Schwägerin und Schwester

Anna Reitinger

am 24. Juli 1915 plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 6005 S. Honore Str., aus nach der St. Raphaelskirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da nach dem St. Marien-Friedhof per Automobilen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George und Katherine Reitinger, geb. Gietl, Eltern.
George, Michael, Joseph, Theresa und Katherine, Geschwister.
Nic. J. Kohl und Michael Reinke, Schwäger.

Leichenzug wartet auf Eisenbahnzüge.

Todesanzeige.

Thusnelda-Loge Nr. 1, Orden der Hermanns-Schwestern.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Sekretärin

Katharine Austin

am Samstag, den 24. Juli bei der Eastland-Katastrophe vom Tode ereilt wurde. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2826 West 21. Place, nach der Vorwärts-Turnhalle, von dort um 1 Uhr Nachmittags nach Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr Vorm in der Logenhalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Linda Schmidt, Präsidentin.
Minna Vorburg, Finanzsekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Ella Schleutz

am Samstag, den 24. Juli, im Alter von 20 Jahren und 8 Monaten gestorben ist (Opfer der Eastland-Katastrophe). Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Juli, Vormittag 9 Uhr, vom Trauerhause 2815 S. 49. Avenue, Cicero, nach der St. Dionysius-Kirche, wo ein Hochamt zelebrirt wird, und von da mit Kutschen nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter und Gabriele Schleutz, geb. Meyer, Eltern.
Harry, Walter, Agnes, Hattie und Eva, Geschwister.

dimi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Emma Krauße

im Alter von 18 Jahren und 2 Monaten durch einen Unglücksfall (Eastland-Boot) gestorben ist.

In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Du fandest bald den stillen Hafen,
Den noch kein Lebender entdeckt,
Bis dich ein schöner Frühling weckt.
Ganz leise will ich bei dir weinen,
Nicht stören deines Grabes Ruh'.
Bis Gott uns wieder wird vereinen,
Bis ich auch drück' die Augen zu.
Ruhe in Frieden!

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause 5047 W. 30. Str., Cicero, Jll., nach dem Konkordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und Emilie Krauße, Eltern.
Anna Kozerski, Elsie und George, Geschwister.
William Kozerski, Schwager.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Louise Radoll

im Alter von 25 Jahren, 9 Monaten und 6 Tagen am Samstag, den 24. Juli, gestorben ist (Opfer der Eastland-Katastrophe). Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause 4110 Cornelia Ave., nach dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Radoll, Mutter.
Charles, Albert, John u. Edward, Brüder.
Anna, Ida und Edna, Schwestern, nebst Schwägern, Schwägerinnen und Verwandten.

modi

Todesanzeige.

Immergrün Loge Nr. 14, Orden der Hermanns-Schwestern.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Martha Hoffman

am Samstag, den 24. Juli 1915 bei der Eastland-Katastrophe vom Tode ereilt wurde. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Juli, vom Trauerhause, 3524 Wabansia Ave., um 10 Uhr Vormittags, nach Arlington Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 9 Uhr Morgens in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Lang, Präsidentin.
Katie Englert, Sekretärin.

Todesanzeige.

Hessen Frauen-Unterstützungsverein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere langjährige Vizepräsidentin

Adolphina Schoenholz

beim Unglück des Dampfers Eastland plötzlich am Samstag gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3923 N. Drake Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 10:30 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bittet:

Anna Benz, Präsidentin.
Amalie Bobeng, Sekretärin.
3563 Cortland Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter und unsere gute Schwester

Helen Pittelkow

21 Jahre alt, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 28. Juli, um 1 Uhr Nachm., von Pittelkows, 3512 West Armitage Ave., aus nach der Pilgrims-Kirche, Ecke N. Avers Ave. und Thomas Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Pittelkow, Vater.
Hermann, Mary und Mrs. Minnie Zopke und Frau Mathilda Flawf, Geschwister.

Todesanzeige.

Türinger Damen - Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

Adolfine Schoenholz

bei der furchtbaren Dampfer-Katastrophe am Samstag Morgen plötzlich gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 3923 N. Drake Ave., nach Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich Mittwoch Morgen 11 Uhr in der Lincoln-Turnhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Friedericke Techen, Präsidentin.
Pauline Borchers, Sekretärin.
3471 Elston Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Maria Alberty

am 24. Juli 1915 im Alter von 20 Jahren durch Unglücksfall gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, um 8:15 Morgens, vom Trauerhause, 4853 School Straße, nach der St. Victors-Kirche, von da nach dem Polk Str.-Bahnhof, und von da mit der Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. — Um stilles Beileid bitten:

Rosie und Ferdinand Alberty, Eltern.
Augusta, Elisabeth, Jeanette, John, Heinrich und August, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Alexander Keller

im Alter von 79 Jahren, nach langem, schweren Leiden, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3214 West 12. Straße, nach Waldheim Kirchhof. Mitglied der J. O. O. F. Nr. 353, Germania Encampment Nr. 40 und der K. of P. Hoffnung Nr. 7. Die trauernden Hinterbliebenen:

Justine Keller, Gattin.
Albert W. Keller, Sohn.

dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebten Töchter und unsere gute Schwestern

Hattie und Meta Zopke

im Alter von 20 und 23 Jahren am 24. Juli gestorben sind. Beerdigung am Mittwoch, um 1 Uhr Nachm., von Pittelkows, 3512 West Armitage Ave., aus nach der Pilgrim-Kirche, Ecke von N. Avers Ave. und Thomas Str., nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Louisa Zopke, Mutter.
William und Frank Zopke, Brüder.

Todesanzeige.

St. Philomena Zweig Nr. 426, L. C. B. A.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, unser Mitglied

Agnes Behrendt

im Alter von 22 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, um 7 Uhr Morgens, nach der St. Philomena-Kirche. Die Mitglieder sind ersucht, sich zahlreich einzufinden. Zug verläßt Hermosa Station um 8 Uhr Morgens nach dem St. Josephs Gottesacker.

Frau Mary Phielen, Präsidentin.
Frau Mary Windstien, Reporter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaretha Haertig, geb. Reitz,

(Gattin des verst. John G. Haertig)
im Alter von 86 Jahren in ihrer Wohnung, 2119 Crystal Str., früher 4038 W. Jackson Boulevard, gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Kinder:

Frau Anna Kestner, Frau Augusta Meinhard, Frau Rose Schueler u. Fred, von St. Louis.

Todesanzeige.

Almira Council Nr. 696, K. & L. of S.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Councils die Mitteilung, daß Bruder

Frank Franke

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch Morgen um 10 Uhr vom Trauerhause, Nr. 1823 N. Spaulding Ave., aus, nach Elmwood Cemetery statt. Die Beamten sind ersucht, sich um 9½ Uhr im Council-Lokal einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

R. J. Hadewang, Präsident.
William C. Kater, Sekretär.

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Lillie Neumann

am Sonnabend, den 24. Juli, plötzlich in ein besseres Jenseits abgerufen worden ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, 28. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1743 Barry Ave., mit Automobilen nach Oakridge Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und Bertha Neumann, Eltern.
Walter und Della, Geschwister.

Danksagung.

Ich spreche hiermit dem Goethe Frauen-Verein meinen herzlichsten Dank aus für die Unterstützung während der Krankheit meiner verst. Gattin

Sophie Peters.

Ebenso für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, und kann obigen Verein auf's Beste empfehlen.

Louie Peters,
3221 N. Whipple Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Tochter und Schwester

Frau Edna Pinkall, geb. Will,

im Alter von 16 Jahren 8 Monaten und 9 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 28. Juli, um 11:30 Vormittags, von der Wohnung ihrer Eltern, 2710 West 22. Place, nach der evang.-luth. St. Markus-Kirche, Ecke 23. Str. und California Ave., von da nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

E. F. Pinkall, Gatte.
Herr und Frau Fred Will, Eltern.
Herman, Henry, Walter, Dorothea, Fred jun., George und Frau Henry Tellis, Geschwister.

Möge sie in Frieden ruhen!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Mary Sierazek, geb. Korbas,

und

Joseph Sierazek,

Bruder, am Samstag, den 24. Juli, plötzlich gestorben sind. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2420 N. California Ave., mit Automobilen nach dem Eden Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Sierazek, Gatte.
Herbert Sierazek, Sohn.
Franz Sierazek, Bruder.
A. und E. Korbas, Eltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Adolphina Schoenholz, geb. Schroeder,

(Opfer der Eastland-Katastrophe) gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 3923 N. Drake Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. Schoenholz, Gatte.
Robert J., Anna, Frank und Walter, Kinder.
August Fanslow, Schwiegersohn.
Mary Schoenholz, geb. Grunewald, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Chicago Baiern Frauen-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Carolina Schnell

plötzlich gestorben ist (durch Eastland-Katastrophe). Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 3000 N. Christiana Ave., nach der St. Franziskus Satarius Kirche, California Ave. u. Warsaw Ave., von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Die Beamten versammeln sich 8:30 Uhr in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Sasser, Präsidentin.
Anna Baumgartner, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Tochter

Augusta Adler, geb. Polke,

im Alter von 30 Jahren am 24. Juli plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Juli, um 10 Uhr Vorm., vom Elternhause, 2047 West 21. Place, mit der Hochbahn, von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Adler, Gatte.
Raymond und Clarence, Kinder.
Gustav und Paulina Polke, geb. Ziervogel, Eltern, nebst Geschwistern.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser guter Bruder

William Guenther

im Alter von 23 Jahren 2 Monaten und 2 Tagen gestorben ist (durch Eastland-Katastrophe). Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1:30 Nachmittags nach der St. evang.-lutherischen St. Paulus-Kirche, von da um 2 Uhr mit Automobilen nach dem Arlington Friedhof. Die trauernde Hinterbliebenen:

Minnie Guenther, Mutter.
August, Adolph, Bette Guenther, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Eduard Grimms

am 24. Juli im Alter von 23 Jahren und 4 Monaten durch einen Unglücksfall (Eastland-Katastrophe) gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, vom Trauerhause, 3018 So. Tripp Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Grimms, Vater.
Augusta Grimms, geb. Elend, Mutter.
Fred und Walter, Brüder.
Nebst Freunden und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Fred Biehl

am Samstag, den 24. Juli, 1915, 26 Jahre alt gestorben ist (durch Eastland Katastrophe). Beerdigung am Mittwoch, den 28. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1800 S. Hamlin Ave., nach Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Boutell, vormals Biehl, Mutter.
Emilie Biehl, Gattin.
George Biehl, Bruder.
Nebst Anverwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Rosie Muense

(als Opfer der Eastland-Katastrophe) gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2420 N. California Ave., nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und Minna Muense, geb. Brandt, Eltern.
Louise, Richard, Wilhelm und Anna, Geschwister.
George Kibbelsen, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebten Töchter

Elizabeth, Minnie und Emily Lemke

im Alter von 23, 21 und 18 Jahren gestorben sind (Opfer der Eastland-Katastrophe). Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, um 4 Uhr, vom Trauerhause, 2729 So. Kedvale Ave., nach der evang.-luth. Gnaden-Kirche, von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernde Mutter

Wilhelmina Lemke, geb. Topp,
nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebten Töchter

Martha und Anna Patemsky

am Samstag, den 24. Juli 1915 gestorben sind (Opfer der Eastland-Katastrophe). Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. Juli, statt, um 9 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, 300 South Forest Ave., Brookfield, Jll., nach Waldheim Friedhof. Tief betrauert von

Paul und Auguste Patemsky, Eltern.
Edna und Minna Patemsky, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Ludwig Haase

am 25. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Juli, vom Trauerhause, 918 N. Washtenaw Ave., nach der evang.-lutherischen St. Johns-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und Walton Str., um 1 Uhr, von dort nach dem Concordia Friedhof.

Frau William Kuske, Frau J. Kux, Frau A. Rahmer, Richard Haase, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Alma Etter,

im Alter von 21 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1712 N. Rockwell Straße, mit Automobilen nach Oak Ridge. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und Minna Etter, Eltern.
Albert, William und Arthur Etter, Geschwister.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn und Bruder

William Illig jun.

als Opfer der Eastland-Katastrophe gestorben ist im Alter von 18 Jahren und 13 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Nr. 1934 N. Mozart Str., nach dem Montrose Friedhof. Die tiefbetrübten Eltern:

William und Louise Illig.
Frau Geo. C. Ronne, Schwester.

Todesanzeige.

Eintracht-Loge Nr. 5, O. d. H. S.

Allen unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester

Elisabeth Bosch

am 24. Juli 1915 verstorben ist, durch Ertrinken und wird am 29. Juli, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Bonifazius-Friedhofe bestattet.

Louise Bosch, Präsidentin.
Amalie Cullerton, Sekretärin.

UMI

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Emil Ziervogel

am 24. Juli im Alter von 30 Jahren 9 Monaten und 15 Tagen plötzlich durch einen Unglücksfall (Eastland-Katastrophe) gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 2812 S. Keeler Ave., nach der evang.-luth. Gnadenkirche, von da mit Automobilen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Ziervogel, geb. Willer, Gattin.
Clarence, Eleanora, Lorraine, Kinder.
Hermann und Bertha Ziervogel, Eltern.
Albert und Johanna Willer, Schwiegereltern; nebst Brüdern, Schwestern, Schwägern, Schwägerinnen und Verwandten.

Gott, welch ein Schmerz trifft unser Herz,
Wie groß ist unser Leiden,
Daß wir aus unserer Mitte nun
Den Vater mußten sehen scheiden. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Katharine Keck

am 24. Juli 1915 im Alter von 25 Jahren plötzlich gestorben ist. (Opfer der Eastland-Katastrophe.) Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1036 N. Karlov Ave., nach der St. Johannes-Kirche, Moffat Str. und Campbell Ave., von da mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob und Marie Keck, Eltern.
Christ, Emma, Lena, Tillie, Clara, George und Herman Keck, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Großmann,

geliebte Tochter des verstorb. William Großmann, im Alter von 20 Jahren, 11 Monaten und 22 Tagen gestorben ist. (Opfer der Eastland-Katastrophe.) Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2408 W. 12. Str., mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau W. Großmann, Mutter.
William, Paul, Henry, Frau Ida Brown, Frau Bertha Schaller und Frau Minnie Riordan, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Alma Fink

im Alter von 29 Jahren, 4 Monaten und 27 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, um 10:30 Uhr, vom Trauerhause an 75. Str. und S. Kedzie Ave. aus nach dem Evergreen Friedhof mit Autos. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann und Johanna Fink, geb. Grapenthien, Eltern.
Herman, Ernst und Edward, Brüder.
Frau J. Hennig, Frau H. Borrmann, Frau F. Hill und Frau F. Koloser, Schwestern.
Frau E. Fink, Schwägerin. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte einzige Tochter

Anna Zielske

im Alter von 21 Jahren am Samstag, den 24. Juli gestorben ist (Opfer der Eastland-Katastrophe). Tochter des verstorbenen Theodor Zielske und Schwester des verstorbenen Otto Zielske. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause 1950 West 22. Straße mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Tief betrauert von ihrer Mutter

Amalie Zielske, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Mutter

Kathe Austin

am Samstag, den 24. Juli, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause 2826 W. 21. Place mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Steve Austin, Sohn.
Eleonora Steinmetz, Mutter.
Rudolf und Charles Steinmetz, Brüder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Anna Badruel

im Alter von 21 Jahren und 6 Monaten plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Juli, 9:30 Vormitt., vom Trauerhause, 6001 Racine Ave., aus nach der St. George-Kirche und von da mit Kutschen nach dem Mt. Olivet Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

John und Kunigunde Badruel, geb. Gleich, Eltern.
Johannes und Mathäus Badruel, Brüder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Rose Thomas

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2818 S. Fifth Ave., nach der kath. St. Dionysius-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Frances Thomas, geb. Fremgen, Eltern.
Kathryn, John, Matilda, Helen, Charles, Julian, Marie und Joseph, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Lillian Davis, geb. Schultz,

am 24. Juli auf dem „Eastland"-Schiff ums Leben gekommen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3735 S. Winchester Ave., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, von da mit Kutschen nach dem Konkordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Davis, Gatte.
Maria Schultz, geb. Jarchow, Mutter.
August, Ernest, Elsie, Rudolph, Arthur und Clara, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Tochter und Schwester

Martha A. Hoffmann, geb. Pabel,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Juli, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3524 Wabansia Ave., mit Automobilen nach dem Arlington-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Joseph M. Hoffmann, Gatte.
August Pavel, Vater.
Frau Emma Dannegger, Frau Hattie Olsen und Adolph Pavel, Geschwister. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Sohn und Bruder

George Krich

im Alter von 30 Jahren gestorben ist (Opfer der Eastland-Katastrophe). Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause 1813 N. Fairfield Avenue nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Krich, Gattin.
Henriette Lindemann, Mutter.
Rudolph Krich, Bruder.
Minnie Schmidt, Tina Combs und Helena Bruelheide, Schwestern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter und unsere liebe Schwester

Hattie Korn

im Alter von 24 Jahren am 24. Juli plötzlich auf dem Eastland ums Leben gekommen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3819 S. Lincoln Str., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, Ecke 37. und S. Honore Str., von da mit Autos nach dem Konkordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lizzie Korn, Mutter.
Reinhold, George, Minnie, Otto und Mildred Korn, Geschwister. modi

Gestorben: Augusta Wiese, geb. Schwahn, — (Opfer der Eastland-Katastrophe), 65 Jahre 6 Monate, gel. Gattin des verst. John Wiese, Mutter von Mathilda C. Scharef, der verst. Elizabeth Rakow, Minnie Quinn, Schwiegermutter von Anton Scharef, Albert Rakow u. Daniel Quinn, Schwester von Minnie Perchnow. Beerdigung Dienstag, 27. Juli, 3 Nachm., vom Trauerhause, 1633 N. Albany Ave., nach Concordia-Friedhof.

Gestorben: Elizabeth Rakow (Opfer der Eastland-Katastrophe), gel. Tochter von Albert Rakow und der verst. Elizabeth Rakow, geb. Wise, im Alter von 8 Jahren 8 Monaten und 12 Tagen. Beerdigung vom Trauerhause, 1633 N. Albany Ave., Dienstag, 27. Juli, 3 Uhr Nachm., nach dem Concordia Friedhof.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, Schwägerin und Schwester

Anna Buth

am 24. Juli 1915 plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5154 S. Justine Str., aus nach der deutsch-evang. Friedenskirche und von da per Kutschen nach dem Oakwoods Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Lasky, geb. Brasomly, Mutter.
Albert Lasky, Stiefvater.
William, Louis und Frederick Buth, Brüder.
Albert und Edward Lasky, Stiefbrüder.
Frau Anna Buth, Schwägerin. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter u. Schwester

Florence Begitschke,

Tochter des verstorb. Paul Begitschke, am 24. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5210 24. Pl., Cicero, mit Automobilen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Begitschke, geb. Sengstock, Mutter.
modi Edna, Alice, Lucille, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder

Joseph M. Hoffmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Juli, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3524 Wabansia Ave., mit Automobilen nach dem Arlington Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Martha Hoffmann, geb. Pavel, Gattin.
John H. Hoffmann und Frau J. M. Tolman, Geschwister. modimi

Gestorben: Ralph A. Rossow, geliebter Sohn von Herman und Frieda Rossow, geb. Siedler; lieber Bruder von Arthur, Bernice und der verstorb. Gertrude, 19 Jahre 23 Tage alt; Opfer der Eastland-Katastrophe. — Beerdigung Mittwoch, den 28. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1141 S. East Ave., Oak Park, nach der luth. Christ-Kirche, von da nach dem Konkordia-Friedhof. modi

Gestorben: Louise Schmidt, im Alter von 19 Jahren (Opfer der Eastland-Katastrophe), geliebte Tochter von Paul und Marie Schmidt. Beerdigung am Mittwoch, 28. Juli, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 5121 West 24. Str. mit Autos nach dem Konkordia-Friedhof. modi

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter

Anna Benz

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonders noch den Mitgliedern des Schweizer Frauenvereins für den erhebenden Gesang vielen Dank.

Erhard Benz, Gatte.
Lina Kuester und Eduard Benz, Kinder.

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

Memorial Park Cemetery
(„non-sectarian")
ist der schöne, neue Park Friedhof, wo Grabstätten zu günstigen und liberalen Bedingungen gekauft werden können. Lots in Friedhöfen steigen im Preise, wie jeder andere Chicago Grundbesitz, sind übertragbar, und können wieder verkauft werden, falls die Grabstätte von dem Eigentümer oder dessen Familie nicht benutzt werden kann. — Falls Sie sich dafür interessiren, senden Sie untenstehenden Koupon für weitere Information ein:

Coupon.
Telephones: Evanston 4266, Central 8330, 8331
Central Cemetery Co. of Illinois
701—704 Marquette Bldg.,
Chicago, Jll.
Bitte senden Sie mir, ohne weitere Verpflichtung meinerseits, Ihren Katalog und Ihre Preise für Grabstätten im Memorial Park Cemetery.
Name.......................
Adresse.......................
17jnX*

Waldheim.
Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Jll.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
THEARLE PAIN **Feuerwerk**
600 Darsteller | u. glänzendes Schaustück | $1500 Feuerwerk
Heute Abend um 8:30 Uhr
10% der heutigen Einnahme des Schaustücks Panama Canal sind für den „Eastland"-Hilfsfond bestimmt.
Seht den Wasser-Zirkus mit **Leanore** erste Tänzerin
Mittwoch: **Rad-Rennen** 50 Meisterfahrer — 15 große Rennen. Spezialpreise 25c und 50c, 8 Uhr: einschließlich Eintritt zum Park.
★ Heute: **Kinder-Tag** 25,000 freie Shows und Fahrten. Große Preise f. Rad- u. Fußrennen. Freie Tanz- u. Singstunden
FREIE OPER
LIBERATI Konzert-Kapelle und Opern-Gesellschaft.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Orchester
didoja*

Erbschaftshalber wird gesucht: Margarethe Roeth, geb. Krausser, Ehefrau des Adam Roeth, geboren am 21. Feb. 1853 in Nürnberg, oder deren Kinder.
Marie Roeth, geboren am 9. Oktober 1883 u. Johann Roeth, geboren am 19. November 1886 in Gleishammer bei Nürnberg. Die Deutsche Gesellschaft der Stadt New York, 147 Fourth Ave., New York, N. Y.

CHICAGO **LAW** SCHOOL
Day and Night Classes. High School Dept. 20 Years' Success. 1800 Graduates. Free Oratory. 3 Years' Practice Course. Free Catalog. Chancellor J. J. Tobias, 84 W. Randolph St., Cent. 3438.
27jl,didofa10w

SHORTHAND
Touch-Typewriting: Day and Night. Scholarship. FREE
Typewriter. Complete Course in 36 Lessons. 20 yrs. in use. CHICAGO SHORTHAND SCHOOL, 64 W. Randolph St. Cent. 3438.
27jl,didofa10w

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central. didofa*

Nordamerik. Turnerbund.

Seine 26. Tagsatzung heute in San Franzisko eröffnet.

Zündende Rede.

Theo. Stempfel, der erste Sprecher des Vororts, äußerte sich in fesselnder Weise über die Verwendung der Bundesbeiträge.

In San Franzisko ist heute die 26. Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes mit folgender Rede des ersten Sprechers des Bundesvororts, Theo. Stempfel, eröffnet worden:

Theo. Stempfels Rede.

Delegaten zur 26. Bundestagsatzung!

Als vor drei Jahren die 25. Bundestagsatzung zu Indianapolis beschloß, anstatt im Jahre 1914 in diesem Jahre in San Franzisko zu tagen, wunderte ich mich nicht wenig, daß jener Beschluß ohne Debatte einstimmig zur Annahme gelangte. Daß dies geschehen, war wohl in erster Linie dem hypnotischen Einflusse der Delegaten von der Pazifik-Küste zu verdanken.

Man glaubte damals, daß durch die Verschiebung der Bundestagsatzung auf drei Jahre die Bezirke besser in den Stand gesetzt würden, Gelder für ihre Delegaten anzusammeln, um trotz der großen Entfernung einen zahlreichen Besuch der 26. Bundestagsatzung zu ermöglichen.

Wie es scheint, geht es jedoch den Bundesbezirken in Geldangelegenheiten genau so, wie jedem Einzelnen von uns. Man findet immer Verwendung für den schnöden Mammon und überläßt nach Göthes Rezept die Zukunft dem lieben Herrgott.

In Anbetracht der wichtigen Geschäfte, die in dieser Tagsatzung ihrer Erledigung harren, ist der verhältnißmäßig schwache Besuch seitens der Bezirke des Mittelwestens und Ostens sehr bedauerlich. Wir, die wir hier versammelt sind, freuen uns jedoch, die Gelegenheit zur Reise nach diesem sonnigen Lande gehabt zu haben und neben der Farbenpracht und den Naturschönheiten, die Kalifornien dem Auge und dem Herzen bieten, gleichzeitig auch in der Weltausstellung das Erzeugniß des kühnen amerikanischen Unternehmungsgeistes bewundern zu können.

Der Hauptgrund zur Freude über unser Hiersein liegt jedoch in der Genugtuung, unseren Turnerbrüdern am stillen Ozean die Grüße ihrer Freunde jenseits der Rockies übermitteln zu können und im Freundeskreise mit ihnen einige frohe Tage zu verbringen.

In Zeiten, wie wir sie seit letztem Sommer durchleben, ist ein festeres Zusammenschließen der Amerikaner deutschen Stammes mehr als je zuvor zur gebieterischen Notwendigkeit geworden. Mehr als je gilt heute der Wahlspruch: „Einigkeit macht stark." Es soll deshalb keinem Störenfried gelingen, in unseren Turnerbund, der schon seit 65 Jahren alle Stürme der Zeit siegreich überstanden hat, den Keil der Zwietracht zu treiben.

Ueber die Geschäftsführung des Bundesvororts während der vergangenen drei Jahre liegen Ihnen detaillirte Berichte der Beamten vor. Ich darf wohl, ohne Selbstüberhebung, mit gutem Rechte sagen, daß die Mitglieder des Bundesvororts stets bestrebt waren, die Geschäfte des Bundes getreulich zu verwalten und den Turnerbund nach außen hin im Sinne seiner fortschrittlichen Tendenz ohne Furcht und Zagen zu vertreten.

Wenn Sie sich der Mühe unterziehen wollen, einen Vergleich anzustellen zwischen den Vorortsberichten früherer Zeit und denen des letzten Jahrzehntes, so werden Sie gewahr werden, daß sich die Geschäfte des Bundes ganz bedeutend vermehrt haben.

Bundesbeiträge.

Man hat neuerdings in Turnerkreisen den Glauben zu erwecken versucht, als bildeten die Bundesbeiträge eine Art russischer Steuerschraube, unter deren Druck die Bundesvereine und besonders die kleineren Landvereine ächzend zusammenbrechen. Man hat das Argument in's Treffen geführt, daß der Bund eine viel größere Mitgliederzahl hätte, wenn nicht die hohen Bundessteuern wären. — Meine Freunde, ein Verein, der wegen einem jährlichen Bundesbeitrag von 35 Cents pro Mitglied aus dem Bunde ausgetreten oder finanziell zusammengebrochen ist, der wäre auch ausgetreten oder zusammengebrochen, selbst wenn keine Bundesbeiträge erhoben worden wären. Wenn Sie die Jahresberichte und Protokolle des Bundesvororts durchlesen, werden Sie finden, daß in früheren Jahren, als die Beiträge noch 20 Cents pro Mitglied waren, mehr Vereine um Erlaß ihrer Beiträge nachgesucht haben oder ausgetreten sind, als heutzutage.

Manche Vereine mögen wohl die Bundesbeiträge als Grund ihres Austritts vorschieben, aber ich wage zu behaupten, daß der eigentliche Grund nicht auf die sogenannte „unerschwingliche Höhe" der Bundesbeiträge zurückzuführen ist, sondern vielmehr auf den vollständigen Mangel turnerischen Geistes und in den meisten Fällen auf Nachlässigkeit in der Geschäftsführung des betreffenden Vereins.

Ein Verein, der sich in ein Bauunternehmen stürzt, ohne seiner Einkünfte zur Deckung der Verwaltungskosten und Zinsen sicher zu sein, wird über kurz oder lang an Existenzsorgen kranken; ein Verein, der seine alte Turnhalle nicht zu irgend einem Preise loszuschlagen sucht, wenn sie in einem heruntergekommenen Stadtteile steht, um in besserer Umgebung eine neue Halle sich einzurichten, wird nach und nach seine Mitglieder verlieren; ein Verein, der nur die öffentliche Wirtschaft als Anziehungspunkt bietet, anstatt ein Heim für seine Mitglieder zu bilden, wird sich diese mit der Zeit entfremden; ein Verein endlich, in dem die junge Generation keine Beachtung findet und in dem nichts zur geistigen Anregung seiner Mitglieder geschieht, wird gar bald von anderen mehr strebsamen Vereinen und Klubs überflügelt sein. Wenn wir vorurteilslos und aufrichtig nach Gründen für den Rückgang oder Untergang von Vereinen forschen, so werden wir zu der Erkenntniß gelangen, daß dabei ganz andere Ursachen im Spiele waren, als der Beitrag, der für die Erhaltung des Turnerbundes und seiner Bestrebungen notwendig ist.

An Stelle der im Jahre 1910 von der St. Louiser Bundestagsatzung angenommenen Extrakopfsteuer von 25 Cents (von der nebenbei gesagt von 51 Vereinen noch $1,931 ausstehen) beschloß die Indianapoliser Tagsatzung mit 331 gegen 66 Bundesstimmen, die regelmäßigen Beiträge von 22 Cents auf 35 Cents zu erhöhen. Als das Resultat der Abstimmung in jener Sitzung bekannt gegeben wurde, stimmten die Delegaten, der Begeisterung des Augenblicks folgend, das Turnerlied: „Frisch, Stark, Treu" an. Es war wohl das erste Mal in der Geschichte des Turnerbundes, daß eine Erhöhung der Bundesbeiträge nicht mit endlosen Debatten, sondern mit Gesang gefeiert wurde. In dieser realen, prosaischen Welt, in der zu leben das Schicksal uns verurteilt hat, sind für eine Vereinigung, wie unser Turnerbund, Geldmittel zur Erzielung praktischer Resultate oft wichtiger und wirksamer als schöne Phrasen und hochfliegende Redensarten. Die neuen Bundesbeiträge wurden in den verflossenen Geschäftsjahren von allen Vereinen ohne jeglichen Widerspruch pünktlich entrichtet, es ist deshalb umso erstaunlicher, daß gerade die Schriftleitung des offiziellen Organs unseres Bundes neuerdings mit Eifer bestrebt war, die Vereine gegen die Bundesbeiträge aufzustacheln. Man hat sogar auf das Geratewohl davon gesprochen und geschrieben, daß der Bundesvorort vermittelst seiner politischen, geheimen, unheimlichen und drahtlosen Drähte eine Verschwörung gesponnen habe, um diese Tagsatzung meuchlings mit einer Extrasteuer von 25 Cents pro „Glied" zu überfallen. Lassen Sie sich nicht etwa aus Angst vor dem vermuteten schwarzen Komplott graue Haare wachsen. Wenn Sie der Meinung sind, daß mit einer Herabsetzung der Beiträge von 35 Cents auf 30 Cents den Vereinen und dem Bunde selbst gedient ist, so kann dies ja geschehen, insbesondere weil das nächste Bundesturnfest erst im Jahre 1917 stattfinden wird. Von den 218 Vereinen des Bundes haben 83 weniger als hundert, und 68 weniger als zweihundert Mitglieder. Sie ersparen also durch eine Herabsetzung von 5 Cents 83 Vereinen weniger als $5.00 und 68 Vereinen weniger als $10.00 das Jahr, dagegen würde die Bundeskasse eine Einbuße von $1,900 erleiden. Die Entscheidung darüber ist ganz und gar Ihrem Ermessen anheimgestellt.

Turnlehrerseminar.

Das Turnlehrerseminar unseres Bundes befindet sich in überaus befriedigendem Zustande. Die Arbeit, die Turnlehrer Emil Rath, als Rektor der Anstalt leistet, kann nicht genug gerühmt werden. Er ist beständig an der Verbesserung und Erweiterung der Unterrichtsfächer tätig, und zwar so intensiv, daß wir ihn oft genug warnen müssen, seine Gesundheit nicht durch Ueberarbeitung zu untergraben. Nichts kann seinen Eifer besser illustriren, als die Tatsache, daß er zur weiteren Ausbildung in seinem Berufe in diesem Sommer die Universität zu Ann Arbor, Michigan, besucht. Er will sich durch eigene Arbeit den „Bachelor"-Titel als Turnlehrer verdienen, der ihm seitens der Verwaltungsbehörde „honors causa" gerne zugestanden würde.

In der Fakultät des Seminars sind die besten Lehrkräfte der Hochschulen und medizinischen Lehranstalten der Stadt Indianapolis vertreten. In fast jeder städtischen Schulbehörde des Landes ist unsere Anstalt vorteilhaft bekannt. Vom Board of Education des Staates Indiana wurde unser Seminar nach eingehender Prüfung seiner Lehr- und Geschäftsmethoden in die höchste Klasse der staatlichen Normalschulen eingereiht. Durch persönliche Garantie der Mitglieder des Verwaltungsrates wurde die Errichtung eines Dormitoriums für weibliche Studenten ermöglicht, das unter deren Selbstregierung recht befriedigende Resultate zeigt.

Das Turnlehrerseminar hat in der Weltausstellung eine Ausstellung, die ich Ihrer besonderen Aufmerksamkeit empfehle.

Die Beteiligung an dem im September beginnenden Kursus wird nach den bis jetzt eingelaufenen Anmeldungen zu urteilen, größer als im Vorjahre sein, in welchem wir in den zwei Jahrgängen zusammen 73 Studenten hatten.

Daß trotz aller bisherigen Erfolge, trotz seiner vielversprechenden Zukunft unser Bundesseminar nach dem Vorschlage eines Bezirkes auf Räder gesetzt und der deutschen Armee gleich, abwechselungsweise vom Westen nach Osten und vom Osten wieder nach Westen transportirt werden soll, — ein solcher Vorschlag beweist eine völlige Verkennung der ganzen Einrichtung unserer Anstalt.

Ueber die Finanzen des Seminars herrschen im Turnerbunde die verschiedenartigsten Ansichten. Es scheint, daß dabei die Jahresberichte des Bundesvororts sehr selten zu Rate gezogen werden; vielleicht auch bedürfen die darin enthaltenen Kassenausweise der näheren Erläuterung, wie sie Ihnen jetzt in Separatdruck vorliegt. Als das Turnlehrerseminar im Jahre 1907 nach Indianapolis verlegt wurde, erhielt die Verwaltungsbehörde ein Kapital von $16,571.72, zum großen Teile aus Noten für den Verkauf der Milwaukeer Halle bestehend. Aus dieser Summe wurden zuerst die Einrichtungskosten des Turnsaales, der Bibliothek, des Laboratoriums und anderer Lehrzimmer bestritten.

Bei den Verhandlungen des letztjährigen Turnlehrertages in Indianapolis machten nun die Mitglieder der Seminarbehörde die Wahrnehmung, daß im Turnerbunde vielfach die Ansicht vorzuherrschen schien, daß sowohl das ursprüngliche Kapital, als auch alle Zuschüsse aus der Bundeskasse seit dem Jahre 1907 in dem nimmersatten Rachen eines jährlichen Defizits verschwunden seien.

Statt dessen hat der Verwaltungsrat des Seminars bis dato $20,000.00 in zinstragenden Sicherheiten angelegt und während der letzten vier Jahre aus dem sich ergebenden Ueberschuß $6,000.00 von dem Anschaffungswert der Einrichtung für Abnützung einem Reservekonto übertragen.

Die Einnahmsquellen des Seminars bestehen aus dem jährlichen Zuschuß aus der Bundeskasse, aus den Zinsen des angelegten Kapitals, aus den Schulgeldern der Studenten, sowie aus freiwilligen Beiträgen und Schenkungen von Mitgliedern, Vereinen und Bezirken des Bundes.

Im Geschäftsjahre des Vororts vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 wurde aus der Bundeskasse die Summe von $6,000.00 an das Seminar übertragen. Der Ueberschuß für das Geschäftsjahr des Seminars, das am 1. Juli 1915 abschließt, ergibt nach Abschreibung von $1,500.00 für Abnützung die Summe von $2,832.69, so daß also, soweit die Bundeskasse in Betracht kommt, die Kosten für den Bund nicht $6,000.00, sondern in Wirklichkeit nur $3,167.31 betragen.

Seit das Seminar in Indianapolis seinen Sitz hat, also seit dem Jahre 1907, wurden aus der Bundeskasse im ganzen $37,500.00 der Seminarkasse zur teilweisen Bestreitung der laufenden Ausgaben zugeführt.

Wie aus den Büchern des Schatzmeisters ersichtlich ist, beträgt der bis zum 1. Juli erzielte Ueberschuß, nach Abzug von $6,000.00 für Abnützung, die Summe von $6,785.26, so daß also während der verflossenen acht Jahre $30,714.74, oder durchschnittlich $3,839.35 per Jahr für Seminarzwecke vom Turnerbunde verausgabt wurden. Während dieser Zeit absolvirten 165 Studenten das Seminar. Die Ausbildung eines Studenten kostete demnach durchschnittlich $186.15.

Zum Zwecke des Vergleiches erlauben Sie mir nun auf den Jahresbericht des St. Louiser Bundesvororts vom 1. April 1898 hinzuweisen. In jenem Berichte klagt der Vorort über den unbefriedigenden Besuch des Seminars in Milwaukee, zu dem sich nur 9 Seminaristen und 4 im ersten und 5 im zweiten Kursus gemeldet hätten. Der Vorort weist ferner darauf hin, daß sich seit 1891 die Ausgaben für das Seminar auf $4,135.35 per Jahr belaufen. In dem Zeitraume von 1891 bis 1898 wurden für Seminarzwecke $33,365.62 aus der Bundeskasse beigesteuert, 59 Studenten absolvirten die Anstalt, die Ausbildung eines Studenten kostete demnach durchschnittlich $565.50.

Ich unterbreite Ihnen diese Angaben, nicht um ungerechterweise an einer früheren Seminarverwaltung Kritik zu üben, denn die Zeitverhältnisse sind heute viel günstiger als vor zwanzig Jahren. Es ist mir lediglich darum zu tun, Ihnen durch kalte Zahlen den Beweis zu liefern, daß sich die Ausgaben des Seminars für den Turnerbund erheblich verringert, anstatt vergrößert haben, wie irrtümlicher Weise oft behauptet wird.

Die Seminarbehörde hat lange gezögert, in Indianapolis einen Sommerkursus einzuberufen, weil die Stadt den bösen Ruf hat, im Sommer sehr heiß zu sein und an Naturschönheiten wenig anziehendes zu bieten vermag. Nachdem uns Madison, Wiskonsin, nicht mehr zugänglich war, weil die dortige Universität ihren eigenen Sommerkursus eingeführt hatte, entschlossen wir uns im Jahre 1911 mit Indianapolis den Versuch zu machen. Es freut uns berichten zu können, daß die Sommerkurse, von denen der diesjährige unter der fähigen Leitung der Turnlehrer Stecher und Heckrich am letzten Freitag schloß, sehr erfolgreich waren. Eine besondere Genugtuung ist es, daß so viele Abiturienten der Anstalt zum Sommerkursus nach Indianapolis kommen, um sich in einzelnen Fächern weiter auszubilden.

Bezüglich des öfters geäußerten Wunsches, daß es eine der Aufgaben des Seminars sei, Turnlehrer für die kleineren Vereine des Bundes heranzubilden, lassen Sie mich hier wiederholen, was ich vor wenigen Monaten in Davenport, Ja., gesagt habe. — So berechtigt der Wunsch auch klingen mag, so darf doch nicht außer Acht gelassen werden, daß Turnlehrer in kleineren Vereinen mit einem entsprechend kleineren Gehalte zufrieden sein müssen und daß in manchen Vereinen die irrige Ansicht vorherrschend ist, daß man vor allem am Gehalt des Turnlehrers sparen müsse.

In unserer Zeit sucht jeder sich das größtmögliche Einkommen zu sichern. Aus Liebe zu seinem Berufe wird sich wohl kein Turnlehrer mit einem geringeren Gehalte begnügen, wenn er anderswo ein besseres Einkommen erzielen kann.

Für die Ausbildung von Turnlehrern für kleinere Vereine sollten deshalb die Bezirks-Vorturnerkurse Sorge tragen. Wer zehn Monate lang auf eigene Kosten das Seminar besucht hat, dem können wir es nicht verübeln, wenn er sich am Schlusse des Kursus nach der einträglichsten Stellung umschaut.

Die Kassenausweise des Seminars werden mit jedem Jahre günstiger, das befriedigende Resultat wäre kaum möglich gewesen, wenn wir nicht die finanzielle Unterstützung von einzelnen Mitgliedern des Bundes gehabt hätten. Mit Ihrem Einverständniß wird die Seminarbehörde auch in der Zukunft fortfahren, sich diese Einnahmequelle offen zu halten. Das Fundament für eine nationale Anstalt von Bedeutung ist geschaffen, lassen Sie uns alle mithelfen, das schöne Werk weiterauszubauen.

Turnfestordnung.

Der Technische Bundesausschuß wird Ihnen neue Vorschläge zur Aenderung der Turnfestordnung vorlegen. Abschaffung oder Beibehaltung des Vereinswetturnens ist das große Problem, das zu lösen Sache der Fachmänner ist. Ich gehöre nicht zu ihnen und um mich nicht auf die schiefe Ebene zu begeben, enthalte ich mich jeglichen Kommentars.

Allgemeine Grundsätze.

In Bezug auf die prinzipielle Stellung unseres Bundes wird auch diese Tagsatzung den freisinnigen Gedanken, der dem Turnerbunde zu Grunde liegt, nicht abzuschwächen versuchen. Wahrer Freisinn bedingt jedoch Toleranz gegen Andersdenkende. Wenn wir unseren Bund durch Majoritätsbeschluß an ein bestimmtes Dogma zu binden versuchen wollten, würden wir genau in denselben Fehler verfallen, den wir an den Prohibitionsfanatikern deshalb mit vollem Rechte rügen, weil diese durch einfachen Majoritätsbeschluß gar oft eine fast gleichstarke Minderheit vergewaltigen.

Ich gestehe Ihnen offen, daß mir die „Grundsätze und Forderungen", wie sie bis zum Jahre 1908 in der Platform des Turnerbundes niedergelegt waren, als mehr zweckentsprechend erscheinen, als die von der Chicagoer Bundestagsatzung stante pede dabattenlos angenommenen „Allgemeinen Grundsätze".

Erstere legten in knapper, deutlicher Sprache den prinzipiellen Standpunkt des Turnerbundes dar, während sich die Chicagoer Form der allgemeinen Grundsätze in längere philosophischen Betrachtungen ergeht, gleichsam als sollten sie zur Entschuldigung für die prinzipille Stellung des Turnerbundes dienen.

Dies ist natürlich nur meine persönliche Ansicht. Ich bin Individualist und füge mich nur ungerne orakelhaften Hypothesen. Mein Verkehr mit Turnvereinen in vielen Städten des Landes läßt mich jedoch vermuten, daß die jeweilige Form der Grundsatzerklärung auf das Vereinsleben selbst von recht untergeordnetem Einflusse ist. Die Hauptsache bleibt schließlich, daß der Turnerbund seine traditionelle freisinnige Richtung auch fernerhin beibehält.

Unsere Toten.

Der Gedanke an die prinzipielle Stellung des Turnerbundes ruft in uns die Erinnerung an zwei Turner wach, die seit der Indianapoliser Bundestagsatzung leider nicht mehr unter den Lebenden weilen: an die verstorbenen Turner Julius Vahlteich und Philip Rappaport. In ihrem Wesen so ganz und gar verschieden, waren beide auf jeder Bundestagsatzung mit Eifer bestrebt, der Platform des Turnerbundes eine rein sozialistische Richtung zu geben. Beide waren Meister in der Debatte, beide besaßen einen scharfen Verstand und bewundernswertes Rednertalent, beide waren durchdrungen von der Mission, die ihnen ihre Ueberzeugung im Turnerbunde aufzuerlegen schien.

Während Julius Vahlteich stets unbeugsam und ohne jede Rücksichtnahme für seine Ideen eintrat, versuchte Philip Rappaport sein Ziel in mehr gefälliger Form zu erreichen.

Julius Vahlteich sowohl als auch Philip Rappaport verstanden es, auf Bundestagsatzungen den Debatten über prinzipielle Fragen die nötige Würze zu geben. Sie hatten volle Berechtigung dazu, unter den Turnern für ihre Ueberzeugung Propaganda zu machen; sie bildeten gleichsam die treibende Kraft, die den Turnerbund vor dem selbstgenügsamen geistigen Stillstande bewahrte.

Noch einen anderen möchte ich nennen, den seit der letzten Bundestagsatzung der Tod aus unseren Reihen gerissen: Turner Carl Eberhard von Boston. Sein Name hatte überall im Bunde einen guten Klang, sein ganzes Leben war deutschen und besonders turnerischen Bestrebungen gewidmet, sein gerades, offenes Wesen und seine Herzenswärme gewannen ihm in Turnerkreisen viele aufrichtige Freunde. Auch er gehörte auf Bundestagsatzungen zu den führenden Geistern und ist stets mutig für die Freiheit eingetreten.

Unser Turnerbund hat während der vergangenen drei Jahre 1554 Mitglieder durch den Tod verloren, unter ihnen eine große Zahl von Turnveteranen. Oft genug drängt sich uns die Frage auf, ob sich in der jüngeren Generation Ersatz für den schweren Verlust findet.

Ich bitte Sie, unserer Toten durch Erheben von Ihren Sitzen zu gedenken. Ehre ihrem Andenken!

Der Weltkrieg.

Es ist nun gerade ein Jahr, daß durch Oesterreich-Ungarns Kriegserklärung an Serbien der unheilvolle Weltkrieg seinen Anfang genommen. Ein fürchterliches Unglück ist über die Völker Europas hereingebrochen, das in dem großen Menschenschlachthaus von Stunde zu Stunde an Umfang zunimmt. Die Zeit ist aus den Fugen geraten. Die blinde Leidenschaft, die der Krieg entfesselt, hat Familien entzweit, Bande der Freundschaft und gegenseitigen Wertschätzung jäh zerrissen und sogar die Männer der Wissenschaft der ganzen Kulturwelt in feindliche Lager getrennt. Die Lüge ist triumphirend über alle Lande gezogen und ihr Pesthauch richtet mehr Unheil an, als alle Mordwerkzeuge der Armeen es vermögen. Der Samen persönlichen Hasses wird allüberall ausgestreut. Aus ihm wird einst die blutige Saat neuer Kriege für kommende Generationen hervorgehen, denn der bisherige Verlauf der Weltgeschichte widerspricht dem schönen Traum vom ewigen Frieden.

Auch in unserer Republik, die sich zum großen Teile aus den Abkömmlingen der kriegführenden Nationen zusammensetzt, hat sich das schleichende Gift der Lüge im Volkskörper eingenistet. Geschürt von einer brutalen, gewissenlosen Presse ist die Zwietracht, das Mißtrauen, die Erbitterung unter den Bürgern dieses Landes großgezogen worden.

Um ein Beispiel anzuführen bis zu welchem Grade das englische Kabel das gesunde Urteil zu trüben vermag, hören Sie Professor Charles W. Eliot, „President Emeritus" der Harvarder Universität:

Im Oktober 1913 sagte er in New York in einer Rede über das Thema: „Amerikas Dankesschuld an Deutschland": * * * „Die amerikanischen Studenten brachten von deutschen Universitäten * * * die Kenntniß zweier großen Lehrsätze heim. * * * Zuerst Volkserziehung, allgemeine Bildung, die dem einzelnen Verantwortlichkeit einpflanzte, dann bürgerliche Freiheit, Freiheit in Industrie, Gesellschaft, Regierung, Freiheit mit gesetzlicher Ordnung. Diese zwei großen Prinzipien haben im protestantischen Deutschland ihren Aufstieg genommen und Amerika ist der größte Benefizia dieser Lehre gewesen. * * * Wissenschaftliche Forschung ist von tausenden amerikanischen Studenten und Lehrern in Deutschland erworben worden. * * * Es ist wohl wahr, daß Amerika, Deutschland, England, Frankreich und Italien für diesen vollendeten Geist und die Methode der Forschung verpflichtet ist. Amerika schuldet indes Deutschland deshalb mehr, als allen genannten Ländern, weil der Umfang deutscher Forschung größer und breiter ist, als der in irgend einem der genannten Länder sichtbar gewordene."

Im November 1914 schrieb derselbe Eliot in der New Yorker Times: „Die eigentliche Ursache des Krieges ist der allmälig sich entwickelnde barbarische Zustand des deutschen Geistes und Willens." Und erst im letzten Monat schrieb derselbe „President Emeritus" an den Schatzmeister des Bundesvororts:

„Wenn neutrale Nationen aufhören würden, die Alliirten mit Kriegsmaterial zu versehen, so würde Deutschland wahrscheinlich seinen Willen Europa aufzwingen — ein unbeschreibliches Unglück für die Freiheit."

Nach Professor Eliots Auffassung ist also unsere Riesenausfuhr von Geschossen und Kanonen nicht eine bloße Profit-

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Die Vermißten.

Nach Angabe der Western Electric Company haben sich die folgenden, bisher nicht als tot gemeldeten Angestellten, die sich am Samstag auf der „Eastland" befanden, gestern nicht zur Arbeit eingestellt, sodaß befürchtet wird, daß auch sie der Katastrophe zum Opfer fielen:

A

Adler, G., 5521 W. 24. Place.
Anderson, R. E., Department 4930.
Anderson, A. W.
Anderson, W. C., 2120 Bingham Str.
Andrucker, F., Department 4536.
Apsic, E., Department 4910.
Armstead, 840 S. Cuyler Ave.
Armstead, A. J., Department 4910.
Abel, William.

B

Baciak, M., Department 4536.
Baker, Douglas.
Bailey, B., Department 4910.
Barela, S.
Baraus, Emil.
Bayne, James.
Beck, F., Department 4910.
Bell, ——.
Bergquist, Herr und Frau D., 220 West Elm Straße.
Benlous, B.
Beirensdorf, William, Mech. Engineering Department.
Behnke, J., Department 4910.
Benda, J., Department 4536.
Bertholdt, ——.
Berkerdt, Roy.
Bergmann, Carl.
Beverly, Department 4910.
Biemmermann, A., Department 4910.
Bieter, Harry J.
Biglow, R. K.
Blank, A., Department 493.
Boublek, Charles, 2847 Ridgeway Ave.
Boyers, William, Oakley Ave.
Bolt, R., Department 4910.
Bon, G., Department 4930.
Brodash (drei Schwestern).
Bonga, Max.
Bombek, Charles, 2632 Harding Ave.
Bouton, A. jr.
Buchius, J., Department 4910.
Buege, Arthur, 3023 S. Keeler Ave.
Bratski, J., Department 4910.
Bruce, R. J., Department 4910.
Braumann, William.
Bruhm, Harry.
Brychler, F., Department 4536.
Buran, J., Department 4930.

C

Cambel, H. M., Dept 4420.
Carroll, J. J.
Cafebeer, W., Department 4920.
Capotch, J., Department 4930.
Cassidy, Mary, 313 Aberdeen Str.
Chapowski, A., und Bruder.
Chaplin, Edward.
Christopherson, 2909 Logan Blvd.
Christensen, Department 4410.
Church, G., 3010 Warren Ave.
Cifrik, Josephine.
Cillo, J., Department 4538.
Clasm, F. J., Department 4920.
Clark, Frau R. L.
Coellin, O., Department 4910.
Coellin, J., Department 4910.
Conorey, Gertrude.
Conway, Vincent, Department 1801.
Cooper, B. A., Department 4140.
Cook, A., Department 4910.
Costolonlos, John.
Craig, D. C.
Cromargic, Graham.
Croß, William.
Crobitch, J., Department 4930.

D

Daly, John, 1949 W. Superior Str.
Dankant, J., Department 4910.
Daniels, George.
Daniels, F., Department 4910.
Dean, Howard, Department 3159.
Deboo, J., Department 4930.
DePasquale, B., Department 4536.
Deri, A., Department 4930.
Dedet, John.
Delaroy, O., Department 4910.
Dexter, H. J.
DeRoche, J.
DeTiore, G., Department 4538.
DiMonte, W., Department 4930.
Doll, J., 1949 W. Superior Str.
Dolezlo, C., Department 4536.
Dobias, U., Department 4910.
Doney, Henry.
Doudak, John.
Dronak, A. A.
Drury, Frank.
Dudals, ——.
Dumroese, E., Department 4930.
Duter, H. J.

E

Eckhart, E.
Ekenbert, C. H.
Ellis, R. D.
Engenhart, W., Department 4920.

F

Falt, B. C.
Forsberg, G. H., Department 4920.
Faraone, R.
Farrell, Mildred.
Felig, William.
Fiedmann, Emilie.
Finn, R. J., Department 4910.
Finn, Melville.
Flattery, S., Department 4920.
Floryan, Novak.
Forlop, Agnes, 1949 W. Superior Str.
Forrestorrio, F., Department 4930.
Forst, Frau Anna, 4008 W. 16. Str.
Fox, Kittie, 3000 Christiana Avenue.
Franklin, L. E., Department 4910.
Fries, A.
Fuka, Frank.
Fuska, G.

G

Gamberale, ——.
Gann, Lulu.
Gasper, J., Department 4536.
Gelenke, F., Department 4536.
Germann, J., Department 4930.
Gerhart, Frank.
Gencoff, C., Department 4930.
Galasso, A., Department 4930.
Gara, J., Department 4930.
Gelsinbach, P., Department 4910.
Gibbons, G., Department 4930.
Giebofski, F., Department 4910.
Gibson, R. C., Department 4930.
Gibbs, H. G., 3453 Pierce Ave.
Gilbert, Herr.
Gilson, Mabel, 3453 Pierce Ave.
Gierz, Frau und Kinder, 3945 California Avenue.
Giebofski, A., Department 4930.
Goddard, Frank, Department 2302.
Gerney, Kate.
Granski, B., Department 4536.
Grates, Herbert.
Groney, Clara.
Granson, ——, Department 4930.
Gnadt, L. A., Department 4910.

H

Hannemann, W., Department 4910.
Hasso, J., Department 4916.
Hanzel, J., Department 4930.
Halas, G. S., Department 4110.
Hazdnk, ——.
Haous, Herr.
Harns, Albert.
Haykol, Agnes, 3035 S. 44. Ave.
Hatton, J. J., 214 N. Clark Str.
Healy, M. J., Department 4920.
Head, R. R., Department 4930.
Hejzig, J. R., Department 4930.
Helmchen, A. J., Department 4910.
Herring, Millie.
Hijenck, Frank.
Hoest, Minnie.
Hostak, A. C., Department 4930.
Hough, A. G., Department 4930.
Hoabacha, F., Department 4930.
Holyrod, ——.
Honsha, Edward.
Hoppes, Claud und Ella.
Howard, Francis.
Howard, Frank.
Hrizaak, A.
Hrazak, Eugene.
Huntington, J., Department 4730.

J

Jahnke, L., Department 4910.
Jehnke, Frau, 4817 W. 22. Str.
Jensen, J.
Johnston, Ella.
Jones, Albert.
Jones, Charles.
Justin, James.

K

Karbanek, B., Department 4920.
Keeley, Paul, Noble Str. und Austin Ave.
Kemp.
Kleda, R., Department 4920.
Koch, F. J., Department 4920.
Kohler, Springfield Avenue.
Kohla, Ruth.
Konarski, Joseph.
Krebs, Joseph, Department 4100.
Kristufek, M., Department 4910.
Kripner, F., Department 4420.
Krzystofczyk, Fräulein.
Kubau, Department 4516.
Kuzauski, Emma, Department 2483.

L

Lawritsen, J. P., Department 4910.
Lavery, J., Department 4910.
Lehmann, R. R., Department 4920.
Leeber, G., Department 4910.
Lenvitzki, C., Department 4930.
Leff, Edward.
Leonarczek, ——.
Lenike, Minnie.
Lenike, Emily.
Linde, James, Department 2337.
Linghausen, Lillian.
Liska, Francis.
Lindmark, O., Department 4938.
Lundgren, O. M., Department 4920.
Long, L.
Loremat, Cassia und Elsa.
Lunn, H. J., Department 4420.
Lukens, Frau W. L., 2706 S. 59. Avenue, Cicero.

M

Mahr, Josephine.
Mafek, Emma.
Mann, Gertrude.
Manchy, Mary.
Martin, Frau, 2330 S. 50. Ave., Cicero.
Make, Jose.
Majika, Frau Josie.
Manard, Robert, Department 930.
Marozas, J., Department 4530.
McCornicult, William und Stanley.
McMann, P.
McDonald, F. C.
McGoey, William.
McKalski, Edith.
Melka, Josie, 3213 S. 49. Ave.
Meßner, B. H.
Meybech, Joseph.
Meybech, Elizabeth.
Mielcarakie, Edith.
Mielcarakie, Anna.
Miller, Louise.
Miller, J.
Miller, Agnes.
Miller, Anna.
Miller, Anthony.
Monahan, Nora.
Moran, Louis.
Morean, Edward.
Morrey, Thomas.
Mownszek, Julia.
Morgan, Lilly.
Merski, John.
Mowry, ——.
Moynihan, Kath.
Murphy, ——.
Mular, Lillian.

N

Natala, M. D., Department 4535.
Nation, Charles, Frau und Kind.
Neenauch, James.
Nelson, William R., 3451 Fulton Str.
Newberg, E., 5228 W. 23. Str.
Nowaczyk, Eva, 3345 Fisk Str.

O

O'Brien, Arthur.
Orgler, William, 30. Str. und Keeler Ave.

P

Pagel, Elizabeth, 1516 S. Harding Ave.
Palsrey E. und Frau, 1100 Clarence Ave., Oak Park.
Parich, Thomas.
Patti, Charles, 76 W. Monroe Str.
Pavlowski, Martin.
Pawlerski, Martin.
Peterson, Ray, 2549 W. North Ave.
Peterson, Frau William, 1111 Newport Ave.
Peterson, William, 1111 Newport Ave.
Petrowski, W., Department 4920.
Peoples, Robert.
Perich, F.
Phalaki, J., Department 4536.
Pickard, Frau Mary, 39 oder 27 N. Racine Avenue.
Pierce, Josephine.
Pickes, Amelia, 2655 S. Springfield Avenue.
Pinkil, C. F., 5241 W. 30. Str.
Puchanczak, Joseph.
Pinnars, W. C.
Pibi, Michael.
Plack, Joseph.
Plazek, Lottie.
Plazek, Lucy.
Poleta, F.
Poshaczyk, Joseph.

R

Randl, Elizabeth, 4110 Cornelia Str.
Rasmussen, Ludington, 3447 S. Keating Avenue.
Reo, F.
Reed, F. M.
Reines, F.
Rehak, Blanche.
Reiken, Robert.
Remcke, George.
Rezney, Edward.
Roberts, Edward.
Roberts, John.
Robey, Antonia.
Robsky, Tony.
Roznes, Sigmund.
Rossow, Frau William, 5042 Walton Str.
Rudin, A.
Rudin, C. W.

S

Santelli, P.
Sarnek, Emily.
Schalla, Frau und Kinder.

T

Tanforan, Edward.
Tanforan, Holmart.
Tarroell, W.
Tarson, Frau Albert.
Theis, Clara, 1535 Tell Place.
Thorinelia, Lawrence.
Thonen, Caroline.
Tocha, Albert.
Troster, Minnie.

U

Underwood, Earl.
Utscher, Gertrude, 5118 W. Madison Str.

V

Valchar, Mary, 2840 S. Ridgeway Ave.
Van Dusen, ——.
Vavra, Frank, S. Kenneth Ave.
Villanora, C.
Vrielowski, Jack.

W

Watt, Jessie.
Wajda, J.
Walcher, J., 2840 S. Ridgeway Ave.
Walker, John.
Walker, Summit.
Warczak, Alex.
Wend, P. H.
Weber, J., 5313 W. 24. Place.
Witke, Otto, Elmhurst.
Whitegrove, Albert.
Winters, Dorothy.
Widran, S. E.
Widrarowitz, S.
Willett, Aida.
Williams, J. B.
Williams, Victor.
Wilsted, L.
Winger, Walter.
Wrobleski, Jacob.

Y

Yanke, Paul.

Z

Zurzogal, B.
Zusted, drei Schwestern, 4309 25. Place.

Wilde Blumen als Gartenschmuck.

Obwohl die Warnung: „Privateigentum! Betreten verboten!“ in immer größerem Maßstab Wanderern den Zutritt zu Naturgegenden verbietet, verbleibt auch noch heute in nicht zu großer Entfernung von den Großstädten genügend Wald, Feld und Wiese, wo Blumen und Früchte in wildem Zustand blühen und reifen. Ein Jeder weiß, daß die in Treibhäusern oder auf gedüngten Beeten gezogenen Beeren an Duft und Geschmack gegen die im Waldesschatten oder am Wiesenrand gewachsenen entschieden minderwertig sind. Es sei nur an Erdbeeren, Himbeeren und Brombeeren erinnert. Und die Pflanzen selbst sind so lebensfähig und widerstandsfähig, daß weder anhaltende Trockenheit noch übermäßige Nässe des ursprünglichen Erdreichs ihr Gedeihen zu beeinflussen scheint. Aus dem heimatlichen Boden entfernt und in neue Umgebung verpflanzt, pflegen fruchttragende Pflanzen und Büsche jedoch nur wenig oder garnichts hervorzubringen, wenn sie nicht ganz eingehen.

Anders verhält es sich dagegen mit Blumen, die ungepflegt von Menschenhand auf Bergesabhängen, am Grabenrand, in Wald und Tal, auf Feld und Flur ihre hellfarbigen Köpfchen erheben. Wilde Blumen erweisen sich für bessere Existenzbedingungen durch kräftigere Farben, größeres und dichteres Blätternetz und längere Blütezeit dankbar, ohne etwas von ihrem ursprünglichen Reiz und Duft einzubüßen. Immer mehr finden Besitzer kleiner Gärten Vergnügen an der Schmückung ihres Gartens mit Blumen, die sie auf Ausflügen nebst den Wurzeln ausgegraben und heimgebracht haben. Butterblumen, Veilchen, Blutwurz, Goldrute und viele andere Pflanzen können das Umpflanzen vortrefflich ertragen, besonders wenn man beim Heimtragen etwas der ursprünglichen Erde an den Wurzeln läßt. Jede Pflanzenart sollte ihr eigenes Plätzchen haben, und kann man sich ohne allzu große Arbeit einen Garten wilder Blumen zusammenstellen, an dem man viele Freude haben wird. Auch die in der Umgegend Chicagos zu findende Wilde Rose blüht in schwarzem Erdreich unvergleichlich besser als in dem sandigen Boden, wo ihr die Natur ihren Platz angewiesen hat. Ihre Blumen am neuen Standorte sind von dreifacher Größe solcher der unkultivirten Pflanze, und ihr Blättergewand ist dichter und glänzender. Auch andere Blumenarten und Sträucher entwickeln sich unter einiger Pflege zu erstaunlicher Schönheit im Vergleich mit ihren ländlichen Verwandten.

Wer ein wenig Pflanzenkunde besitzt, kann beim Herumstreifen im Walde und auf den Feldern auch das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden. Unsere Vorfahren besaßen genügend Erfahrung Pflanzen und Kräuter zu sammeln, die Heilkraft besitzen oder als Würze verwendbar sind, welche ihren Nachkommen meistens nur aus den Patentmedizinen aufgedruckten Rezepten bekannt sind. Gleichwohl haben in letzterer Zeit viele Leute derartige Kräuter in ihren Gärten angepflanzt, nicht weil sie deren Verwertung beabsichtigen, sondern nur, weil es sie interessirt, ihre Entwickelung zu verfolgen. In drei der Chicagoer Parks sind Heilkräuter in den Gemüsegärten zu sehen, damit Besucher sich mit ihnen bekannt machen können. Da sie fast keiner Pflege bedürfen, sich jährlich erneuern und viele von ihnen anmutige Blüten und Blumen tragen, finden sie bei Besitzern kleinerer Gärten häufig Bevorzugung. Zwei oder drei Quadratfuß sind hinreichend für jede Art, wo nicht überreichlich Boden vorhanden ist. Die meisten der fortdauernden Pflanzen und Sträucher können zu irgend einer Zeit des Jahres angepflanzt werden, und werden, wenn die Saison zu weit vorgeschritten ist, in der nächsten um so früher blühen und reichlicher tragen.

Infolge des in Chicago und dessen Umgegend herrschenden Klimas, der Vereinigung der Prairie mit dem sandigen Seeufer, Dünen, zahlloser Bäche usw. sind im Umkreise von wenigen Meilen wilde Blumen in reicher Auswahl zu finden. Waukegan, Glencoe, Edgewater, Glen View, Ridge, Riverside, Palos Park, Hinsdale u. s. w. bieten auf Feld und Flur Blumen, die sich entsprechend den verschiedenartigen Bodenverhältnissen außerordentlich in Gestalt und Farbe von einander unterscheiden. Gewisse wilde Blumen blühen nur in den Schluchten nahe Highland Park, während andere nur nahe dem Desplainesflusse gefunden werden; am zahlreichsten und verschiedenartigsten wachsen sie jedoch längs der östlichen Biegung des Michigansees. Von ihnen unterscheiden sich gründlich die Prairieblumen, die westlich von der Stadt gesammelt werden können. Es erfordert nur wenig Erfahrung, solche Blumen für den eigenen Garten auszuwählen, deren natürlicher Reiz durch sachverständige Pflege beträchtlich zu gewinnen vermag.

Heißes Wasser in Ueberfluß.

Boise, die Hauptstadt Idahos, steht bei den Fabrikanten von Heizapparaten und den Kohlenhändlern nicht gut angeschrieben. Artesische Brunnen, die von Mutter Erde reichlich gespeist werden, liefern nämlich genügend heißes Wasser, um nicht nur alle Haushaltsbedürfnisse zu befriedigen, sondern auch die Heizkörper in Wohnhäusern und Geschäftsgebäuden zu deren Erwärmung in den Stand zu setzen. Sachverständige haben diese willkommene Gabe der Natur so vielartig ausgenutzt, daß die Verwendung von Feuerungsmaterial in Boise auf ein sehr geringes Maß verringert worden ist. Die artesischen Brunnen, welche die große städtische Badeanstalt speisen, liefern täglich 1,300,000 Gallonen heißes Wasser, das nicht nur für Bäder, sondern auch zur Heizung des Gebäudes verwendet wird. Die Straßen werden mit heißem Wasser besprenkelt, wie mancher barfuß herumlaufende Junge schon zu seinem Leidwesen ausgefunden hat. Gleichwohl ist auch künstliches Eis in Boise zu haben. Es wird jedoch nicht durch Frieren ursprünglich heißen Wassers erzeugt. Die Stadt hat selbstverständlich auch kaltes Wasser in Ueberfluß, das von der Stadtverwaltung geliefert wird. Die Brunnen der Badeanstalt sind 400 Fuß tief und ihr Wasser erreicht einen Hitzegrad von 172 Fahrenheit. Die artesischen Brunnen liegen in unmittelbarer Nähe der Stadt, und ihr Einfluß übt auf die Gemüsegärten und Fruchtbäume in weitem Kreise einen höchst wohltätigen Einfluß aus. Boise ist die ideale Stadt für Wasserheilige!

Zur Kriegslage.

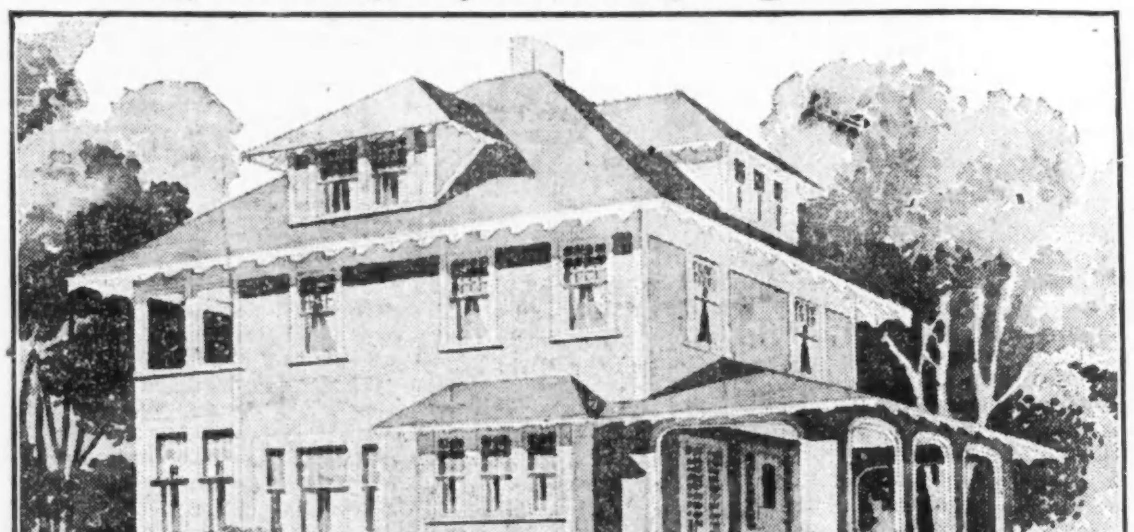
Die Lage um Warschau. — Hindenburg überschreitet die Narew und steht vor dem Bug. — Die Schwierigkeiten im Wege Hindenburgs und Mackensens. — Schwache Stellen in der russischen Wehr. — Zur italienischen Seetaktik.

Warschau ist gegen Norden zu durch zwei Flußläufe geschützt, durch die Narew und den Bug, die sich wenige Meilen nördlich der Stadt vereinigen. Der Zwischenraum, gebildet durch ihren Unterlauf, ist sumpfiges Gebiet, straßenlos, voll Tücken, und vielleicht schwerer zu überwinden, als die sorgfältig angelegten Linien künstlicher Hindernisse. Nach Ueberschreitung der Narew ober- und unterhalb Ostrolenkas befindet sich Hindenburgs Armee auf ihren Weg nach Warschau in diesem Sumpfgebiet, und ist bemüht, den Bug zu erreichen und zu überschreiten. Ist dies gelungen, dann stehen sich Hindenburg und General Woyrschs Truppen höchstens dreißig Meilen entfernt gegenüber. Zwischen ihnen liegen dann Warschau und die Weichsel mit dem mehrfachen Festungsgürtel, der die polnische Hauptstadt umgibt. Soweit dürfen es die Russen nicht kommen lassen. Haben sie daran verzweifelt, Hindenburg am Bug und dem vorgelagerten Sumpfgebiet aufzuhalten, so müssen Vorräte, Kriegsmaterial, soweit beweglich, und die Garnison sich jetzt schon im Abzug befinden. Das Verhängniß scheint Warschau von einer anderen Seite ereilen zu wollen, als man ursprünglich angenommen hat. Ossowetz, das nördlichste Glied des polnischen Festungsgürtels, hat der Beschießung durch schwere deutsche Geschütze durch Monate standgehalten. Daraus schloß man, daß die übrigen Glieder der eisernen Kette um Warschau nicht weniger widerstandsfähig sein würden, und Hindenburg, wo immer er seinen Durchbruch versuchen würde, erst nach langwierigem Belagerungskrieg in den Rücken Warschaus gelangen könnte. Im Süden dagegen hatten Mackensen und die Oesterreicher zwar mit Verkehrsschwierigkeiten zu kämpfen, aber die Karte aus der Zeit vor Kriegsausbruch zeigt keine einzige Festung, die Eisenbahnlinie Iwangorod-Ljublin-Cholm zu schützen. Die Flußläufe Südpolens, östlich der Weichsel, gehören alle noch der Wasserscheide der Karpathen an. Sie haben einen nordsüdlichen Lauf, und während Hindenburg zwei große Flußläufe, Narew und Bug, in seinem Wege hat, liegt derselbe für Mackensen, zwischen Bug und Wjeprsch wenigstens, offen. Daß von dieser Seite die größte Gefahr droht, haben auch die Russen angenommen, denn gerade hier leisten sie den hartnäckigsten Widerstand. Immer vorausgesetzt, daß Mackensen tatsächlich die Aufgabe hat, sich vom Süden her mit Hindenburg im Rücken Warschaus zu vereinigen, so konnte er bisher mit Hindenburg nicht gleichen Schritt halten. Die Eisenbahn Ljublin-Cholm, vor einigen Tagen in Schußweite der österreichischen Vorhut vor Ljublin gemeldet, ist noch immer in Händen der Russen. Allerdings ist es schwer, sich ein Bild der Schwierigkeiten zu machen, die der Mangel an Verkehrsmitteln einer Armee von zwanzig Armeekorps bedeutet und durch den großzügigen Automobildienst zwischen Lemberg und der Front kaum gänzlich behoben werden kann. Unglücklicherweise für die Russen hat ihr Verteidigungssystem schwache Stellen, die seine starken Stellen immer wieder nutzlos machen. So war es in Galizien, als ihre Erfolge am unteren Dnjester ihnen wenig nützten, da sie sich vor Krakau die Blöße gaben, die Mackensen so wohl ausgenutzt hat. So ist es auch jetzt, da es ihnen gelang, Mackensen zwischen Bug und Weichsel wohl für einige Zeit aufzuhalten, nicht aber Hindenburg. Bleibt jedoch Mackensen, wo er derzeit steht, und gelangt Hindenburg in den Rücken Warschaus, dann ist ihr heroischer Widerstand auf der Linie Ljublin-Cholm vergeblich gewesen, denn Warschau und ganz Polen müssen aufgegeben werden.

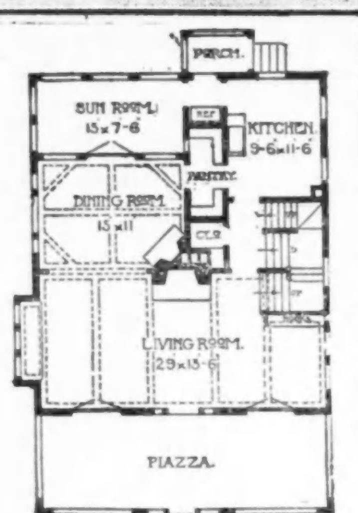
Die italienischen Kriegsberichte stellen sich immer wieder als unwahr heraus. Görz ist weder genommen, noch ist ein Uebergang über den Isonzo erzwungen worden. Die Wahrheit ist, daß die Italiener mit Hinsicht auf die kritische Lage der Russen ihre Anstrengungen am Isonzo verdoppelt haben, bis jetzt aber noch immer dort stehen, wo sie vor mehr als einer Woche ihre letzten Angriffe begannen. Das italienische Marineministerium meldet die Besetzung von Pelagosa, einer felsigen dalmatinischen Inselgruppe, wahrscheinlich zum Zwecke der Errichtung einer Basis für Luftfahrzeuge und Unterseeboote. Italien hat die Lehre aus seinem letzten Seekrieg gegen die Oesterreicher im Jahre 1866 schon vergessen, als es Landungsoperationen in Dalmatien vor der Entscheidungsschlacht mit der Niederlage im Seekrieg zu bezahlen hatte. Die Besetzung von Pelagosa setzt die Aufrechterhaltung eines Transportdienstes nach der österreichischen Küste voraus, der mit Rückblick auf die Tätigkeit österreichischer Unterseeboote äußerst gewagt erscheint. Zwei der großen italienischen Schiffe, an denen die Italiener gewiß keinen Ueberfluß haben, sind solchen unnützen Sonderaktionen bereits zum Opfer gefallen und mehr werden ihnen nachfolgen. Das Kampfziel der italienischen Seestreitkräfte sollte die österreichische Flotte sein und diese allein. Wäre diese besiegt, könnten die Italiener soviele dalmatinische Inseln besetzen, wie sie wünschen. Solange jedoch die österreichische Flotte unbeschädigt in Pola liegt, vor Einfahrten, die gegen Unterseeboote geschützt sind, ist die „Einnahme“ Pelagosas für die Italiener nur eine Verlegenheit. Die italienische Flotte muß sich stets in Schlagweite der Insel aufhalten, denn jeden Augenblick kann die österreichische Flotte dieselbe angreifen. Sich freiwillig oder unwichtiger Gewinne halber großen Vorteils zu begeben, Ort und Zeit der entscheidenden Seeschlacht zu bestimmen, hat sich in der Seekriegsgeschichte noch immer als unklug erwiesen.

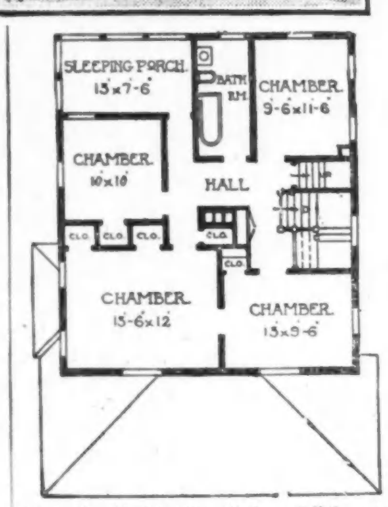
H. R. v. Liemert.

Ein geräumiges zweistöckiges Haus.



Dies stellt ein solide aus Fachwerk hergestelltes Wohnhaus dar, dessen Aeußeres mit Zementstuck bedeckt und weit hervorragende Karniesse aufweist. Die Tragbalken zeigen sich unbedeckt darunter, und das Dach ist mit Schindeln bedeckt, die mit Kreosot rot gebeizt sind. Der Zement ist hellgelb getönt, und alle Verhüllungen, Giebel, Rahmen usw. sind weiß gemalt. Das Haus ist 30 Fuß breit und 34 Fuß lang, die 10 Fuß breite Vorderveranda nicht einberechnet. Diese ist durch Drahtgitter abgeschlossen, und hat zum Schutz gegen kaltes Wetter Schiebefenster. Der Voranschlag beläuft sich auf $4,500 bis $5,000, ausschließlich Plumberarbeit und Heizanlagen. Das Fundament ist aus Zement hergestellt, und der Keller zieht sich unter dem ganzen Hause hin.





Die Einteilung des 1. Stockwerks nimmt auf Bequemlichkeit und Geräumlichkeit Rücksicht. Das große Wohnzimmer erstreckt sich die ganze Front entlang; ein großer Kamin ist in der Mitte belegen und hat gemeinsamen Rauchfang mit dem Kamin im Speisezimmer; ein besonderer Schornstein ist für die Küche und Waschküche vorhanden. Die Haupttreppe liegt zur rechten Seite, und strebt vom Wohnzimmer aufwärts, hat auch kurze Seitentreppen, die es mit der hinteren Halle und dem Kellergeschoß verbinden. Hinter dem Eßzimmer liegt ein Sonnenraum, der einen angenehmen und willkommenen Platz zur Einnahme der Mahlzeiten während der warmen Sommermonate bietet. Er ist direkt mit der Küche verbunden. Das 2. Stockwerk hat vier große Schlafzimmer mit hinreichenden Wandschränken, ein großes Badezimmer und hinten eine Schlafveranda. Für das Holzwerk und den Fußboden ist Birke verwendet. Der Bodenraum wird durch Giebelfenster hell erleuchtet. Seine innere Ausstattung ist nicht in dem Kostenvorschlag einberechnet, doch ist Raum für vier ansehnliche Zimmer vorhanden.

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter.

Haarmatratzen zu reinigen.

Die Haare werden in hinreichendem Wasser mit etwas Potasche unter Umrühren mit einem Stocke tüchtig gekocht, dann über einem Siebe oder auf einem ausgespannten Tuche mit reinem Wasser abgespült, getrocknet und wieder eingefüllt.

Holzarbeiten gegen Feuchtigkeit zu schützen.

Das Schutzmittel besteht in feinem Graphitpulver, mit welchem die gut ausgetrockneten Holzarbeiten eingerieben oder gebürstet werden.

Seit langer Zeit wendet man dieses Verfahren besonders bei Holzuhren an, wo die Wellen und Holzräder nicht der Zierde wegen mit Graphit eingerieben werden, sondern um sie vor dem Schwinden oder Anschwellen zu bewahren.

Schmutzige Rockkragen zu reinigen.

Das beste Mittel ist der Schwefeläther oder auch Salmiakgeist. Man benetze damit die zu reinigende Stelle und ein reines Läppchen wollenes Tuch, und reibe beides gegen einander. Die Reinigung erfolgt vollständig, und die Flüchtigkeit des Aethers läßt die Stelle alsbald trocken und geruchlos erscheinen.

Rosten des Eisens und Stahls zu verhüten.

Gegenwärtig kommt ein wirksames Schutzmittel gegen das Rosten der Maschinenteile, Schlösser, Säbelscheiden, Stahlmagnete und dergleichen, im Handel vor, das aus einer Auflösung von weißem Wachs in Terpentinöl besteht und leicht von Jedermann selbst durch schwaches Erwärmen von gleichen Gewichtteilen der genannten Stoffe, hergestellt werden kann. Die Anwendung dieser salbenartigen Masse besteht einfach darin, daß man die gegen Rost zu schützenden Gegenstände damit in unendlich dünner Schicht einreibt und ihnen dann mittelst eines trockenen Leinwandläppchens durch Hin- und Herwischen eine Art Politur gibt.

Als Mittel, den Rost von Stahl zu entfernen, wird Keroseneöl (Petroleum) empfohlen. Die gerosteten Gegenstände einige Zeit in das Oel hineinzulegen, soll hinreichen, den Rost durch Reiben, z. B. mittelst eines Korkes, völlig in wenigen Minuten zu entfernen. Oder man nimmt 4 Lot Bernstein, 2 Lot Trippel, 2 Lot destillirtes Baumöl und 1 Lot Stahlfeile und dieses Alles wird gut gepulvert untereinander gemischt. Hiermit reibe man das Eisen mit wollenem Zeuge oder Leder ab.

Insekten von Kleidern und Möbeln abzuhalten.

Man bereite einen Spiritus aus Bergamott-, Kampher-, Lorbeer-, Nelken- oder Terpentinöl, von jedem ½ Quentchen, Weingeist ¾ Pint, geschnittenen spanischen Pfeffer 3 Quentchen, menge alles in einer Flasche zusammen, stelle diese wohlverstopft 8 Tage lang an einen warmen Ort, seihe die Flüssigkeit dann ab und filtrire dieselbe. Sie ist beinahe farblos und schadet weder den Federn, noch läßt sie Flecke auf den Zeugen zurück. Besprengt man mit diesem Spiritus alle 8 oder 14 Tage die vor Motten zu beschützenden Gegenstände, so werden sie stets davor bewahrt bleiben. Ein Vorteil dieser Flüssigkeit ist auch noch der, daß sie nicht unangenehm riecht und auch für Pelzwerke gute Dienste leistet.

Wollene Zeuge ohne Seife weiß zu waschen.

Gewöhnlich wäscht man wollene Zeuge mit Seife. Zweckmäßiger ist es aber, sie mit Kreide zu waschen. Man bedient sich zu diesem Behufe fein geriebener weißer Kreide, von der man einen ziemlich dicken Brei macht. Mit diesem Brei wird das wollene Zeug wie mit Seife in warmem Wasser ausgewaschen und bleibt einige Zeit in diesem Wasser liegen. Die schmutzigen und fetten Teile werden sämmtlich von der Kreide ausgesogen, nur sorge man dafür, daß durch fleißiges Nachspülen sämmtliche Kreide auch wieder aus der Wäsche genommen werde.

Gips hart zu machen.

Wird Gyps mit 2—4 Prozent gepulverter Eibischwurzel gemischt, so wird er erst in einer Stunde fest, kann aber nach dem Trockenwerden gesägt oder gedrechselt werden und dient zur Anfertigung von Dominospielen, Würfeln usw. Bei 8 Prozent Eibisch wird die Härte der Masse noch erhöht, sie läßt sich in dünne Blättchen ausrollen, bemalen, poliren und lackiren.

Mückenstiche zu verhindern.

Um Mückenstiche zu verhindern, bestreicht man Gesicht, Hals, Hände u. s. w. mit einer Lösung von Borax, oder man koche Kümmel in Essig oder Wein und wasche damit Gesicht, Hals und Arme; ist man gestochen, so reibe man die Stellen gleich mit Baumöl ein.

Vorgarten und Hinterhof. sollen schön und nützlich sein.

Schneidebohnen.

Kein Gemüsezüchter sollte mit einer Ernte solcher Bohnen zufrieden sein. Bis Ende August kann man sie jeden Monat pflanzen. Ein Gartenbesitzer sagt, daß er alle drei Wochen pflanzt, und alle vier Wochen von der Zeit des Pflanzens an zu pflegt, wenn das Wetter einigermaßen warm ist. Schotenbohnen wachsen in solcher Fülle, daß nur eine kurze Reihe erforderlich ist, um eine durchschnittlich große Familie damit zu versehen, und sollte es daher bis zum Eintreten des Frostes nicht an Bohnen mangeln.

Schnittlauch.

Schnittlauch läßt sich ohne nennenswerte Mühe ziehen. Ein einmal angelegtes Beet, wenn nicht völlig aufgebraucht, dauert für viele Jahre. Winterkälte tut ihm keinen Schaden, und wenn man die zarten Wurzeln in der Erde läßt, werden sie schon im Frühjahr tragen. Er gedeiht am Besten im warmen Erdreich, doch müssen die Stöcke alle zwei Jahre durch Zerteilung zu neuem Wachstum angeregt werden.

Ephen als Mauerbekleidung.

Wo nur ein schmaler Streifen Erde vor der kahlen Mauerwand zum Anpflanzen vorhanden ist, empfiehlt es sich, den hierzulande als „Boston Ivy“ bekannten Epheu zu wählen, da er rasch und kräftig wächst und mit der denkbar geringsten Erdkrume vorlieb nimmt. Alles was sonst erforderlich ist, ist Feuchtigkeit. Damit ihm Gelegenheit gegeben wird, sich enge an die Mauer anzuschmiegen, muß man die kleinen Zwischenräume zwischen den Backsteinen fest mit Erde vollstopfen, die ihm als Halt genügt.

Das Wachstum von Pflanzen zu fördern.

Pflanzen, die sich nur langsam entwickeln, kann man zu rascherem Wachstum anregen, wenn man in eine halbe Gallone Wasser einen Eßlöffel voll gewöhnlichen Ammonia, wie es für gewöhnlichen Küchengebrauch zu haben ist, tut, und sie mit dieser Mischung hin und wieder besprenkelt. Hierdurch werden die Pflanzen nicht nur gestärkt, sondern auch Würmer in der Erde getötet. Wenn Pflanzen jedoch trotz aller Pflege während zwei Jahre nicht „kommen“ wollen, ist es besser sie fortzuwerfen, und mit anderen einen Versuch zu machen.

Geraniums.

Geraniums werden reichlicher blühen, wenn man die Zahl der Knospen durch Abkneifen verringert, und ihnen durch Beschneiden eine bessere Gestalt anzunehmen ermöglicht.

Dahlien.

Dahlien blühen meistens am dankbarsten während des kühleren Wetters im Spätsommer. Wenn zu früh gepflanzt, setzen sie schon im Juli Knospen an und tragen Blumen. Das trockene Wetter und die große Hitze im August pflegt dann das Wachstum zum Stillstand zu bringen und die Knospen zu lähmen. Es empfiehlt sich daher später zu pflanzen. Dahlien ziehen sandigen Lehmboden, der feucht gehalten wird, vor. Die Pflanzen sollten in Abständen von drei Fuß stehen. Wenn die Knospen zu reichlich erscheinen, entferne einen Teil, damit die Blumen sich voller entfalten. Um diese Zeit kann man auch ein flüssiges Düngmittel verwenden oder einen Brei von altem Stallmist.

Allerlei Winke für Gartenbesitzer.

Beschneide die Hecken in Deinem Garten, wenn Du wünschst, daß sie hübsche Gestalt annehmen sollen. Alle Büsche und Pflanzen, die eine gewisse Regelmäßigkeit in ihrem Aeußeren erfordern, sollten um diese Zeit gestutzt werden.

Die schmalen Grasstreifen längs den Beeten und Wegen und die Außenkanten des Rasens sollten nicht mit einem Mäher, sondern mit der Scheere geschnitten werden. Halte einen der patentirten Unkrautentferner bereit; 15 bis 30 Minuten ein paar Mal in der Woche angewandt, wird er den Rasen in schöner Verfassung halten.

Ein wenig flüssige Pflanzennahrung stimulirt das Wachstum von in Töpfen gehaltenem Farnkraut.

Chrysanthemums, die im Herbst blühen sollen, gedeihen am besten in schwerer, schwarzer Erde. Wenn in Töpfen umgepflanzt, sollte die Erdmischung so reich wie möglich sein.

Zögere nicht, die Scheere zu benutzen, wenn sich an Sträuchern oder Pflanzen vertrocknete Blumen oder Schoten zeigen. Sie schwächen die Wachskraft der Pflanzen und machen sie unansehnlich.

— Deutlich. — Chef: „Schon wieder wollen Sie zum Begräbniß einer Tante? Na meinetwegen; augenblicklich ist ja noch stille Zeit, da mögen Sie begraben, wen Sie wollen... aber vom nächsten Monat an hört mir das Sterben auf, das sagen Sie gefälligst Ihren werten Tanten, Herr Beier!“

Kinder, auf welche Eltern stolz sind.

Am 26. März 1912 lief der 2½-jährige Ben Grant in einen leerstehenden Keller, und fiel in einen 13 Zoll breiten Rohrbrunnen, dessen Wände mit Terracottakacheln eingefaßt waren. Der Brunnen war 40 Fuß tief, mit Schlamm und Wasser am Boden. Bei dem Fall trug der Kleine nur ein paar Brauschen und Schrammen davon, und das Wasser war nicht tief genug, sein Ertrinken befürchten zu lassen. Ein 13jähriger Knabe, Henry Matthews, erbot sich die Rettung des Kindes zu versuchen. Umstehende ließen ihn, der Enge des Brunnens wegen, kopfüber an einem Tau hinab. Als sie ihn 10 Fuß wieder empor gezogen hatten, entschlüpfte der kleine Ben seinen Händen, und ein zweiter Versuch war notwendig. Diesmal brachte er nur den Hut des Kindes nach oben. Das dritte Mal gelang es ihm einen Strick um den Verunglückten zu befestigen, und beide wurden an die Oberfläche gezogen. Der Carnegie Heldenfonds verlieh dem Retter eine Bronzemedaille und hinterlegte $2,000 für seine Erziehung.

* * *

Der 15jährige Avard Fairbanks von Salt Lake City, Utah, hatte den Ehrgeiz ein Bildhauer von Tiergestalten zu werden. Bei einem Besuche New Yorks besuchte er den Zoologischen Garten und begann dort Thonfiguren nach lebenden Modellen zu „bildhauern.“ Seine Arbeiten erregten so allgemeines Aufsehen, daß ihm von Gönnern der Besuch einer Künstlerschule ermöglicht wurde. In wenigen Monaten errang er zwei Stipendien in den hervorragendsten Lehranstalten, und Arbeiten von ihm sind jetzt im Gebäude für Schöne Künste auf der Panamaausstellung zu sehen.

* * *

Die 7jährige Katherine Nourse, die in Neu-Mexiko wohnt, muß jeden Tag 8 Meilen nach und von der vier Meilen von ihrem Heim entfernten Schule zurücklegen. Sie tut dies auf dem Rücken ihres „Dandy Pacer“ benannten Maulesels. Eines Morgens im Januar dieses Jahres fiel schwerer Schnee. Katherine war jedoch so eifrig in ihrem Schulbesuch, daß sie sich trotzdem auf den Weg machte. Mittags hatte der Schneesturm sich einen „Blizzard“ verwandelt. Bei Dunkelwerden war das Wetter so gefahrdrohend geworden, daß die Mutter die übrigen Kinder einschloß und sich auf die Suche machte. Sie fand die Kleine zwei Meilen entfernt, mit dem Gesicht schutzsuchend gegen den Nacken des Maulesels gedrückt. Sie wurde sogleich zu Bett gebracht, und am nächsten Morgen der 45 Meilen entfernt ansässige Arzt gerufen, der jedoch erklärte, daß Katherine durch ihr Erlebniß in keiner Weise in ihrer Gesundheit geschädigt worden sei.

* * *

Norman Barnes, der 14jährige Schüler einer hiesigen Hochschule, erübrigte im letzten Jahre über $100 von der Bebauung eines Ackers Land, und gewann fünf Preise bei einer Gemüse- und Maisausstellung. Für die Pflege eines Pferdes gestattete sein Vater ihm die freie Benutzung des Landes. Er reparirte alte Ackerbauwerkzeuge, die er in der Scheune fand, erhielt den benötigten Samen für Arbeitsverrichtungen bei einem Nachbar, und pflanzte außer Mais und Kartoffeln, Tomaten, Melonen, Kohl, Rüben und Salat. Die Tomaten brachten ihm $9.70 (entsprechend $443 den Acker), 350 Melonen $15.75 (entspr. $720 den Acker).

Bestellen Gattin durch die Post.

Obwohl die Bundesregierung hinsichtlich der Braut, die sich Eingewanderte nachkommen lassen, eine strenge Aufsicht ausübt, kann sie gegen die als „Photographie-Bräute“ bezeichneten Herzensköniginnen nur wenig ausrichten. Brautbestellungen durch die Post und photographische Heiraten sind jedoch das ausschließliche Vorrecht der dem Lande des Chrysanthemum und der Kirschblüten entstammenden Heiratslustigen.

In Japan ist es nicht gute Sitte, daß sich ein Mann selbst eine Lebensgefährtin aussucht. Es ist daher verständlich, daß der in den Vereinigten Staaten ansäßige junge Japaner, der ein eigenes Heim gründen will, seine Eltern auffordert, ihm eine Gattin zu wählen. Als Folge findet ein Austausch von Photographien statt. Wenn das gesandte Muster dem Freier gefällt, macht er seine Bestellung für lebenslänglichen Bedarf, und wird die Hochzeit dann als vollzogen in seinem Heimatlande registrirt, was dort gesetzlich zuläßig ist. Der nächste Schritt ist die Sendung der photographirten Braut nach Amerika, wo sie bei Ankunft von ihrem Herrn Gemahl in Empfang genommen wird, der sie unter Zuhilfenahme der Photographie identifizirt. Mitunter ist sie hübscher und liebreizender als ihr Bild, mitunter aber ist es auch „annersch“. In jedem Falle muß und wird jedoch der junge Gatte an der brieflichen Vereinbarung festhalten. Damit ist die amerikanische Regierung jedoch noch nicht völlig zufriedengestellt. Ehe die mandeläugige Braut landen darf, muß sie sich einer ärztlichen Untersuchung unterwerfen. Auch der Karakter und der Ruf des Bräutigams muß sich als befriedigend erweisen. Wenn derartige Einwände nicht erhoben werden können, wird dem Paare im Einwanderungsbüro durch einen Geistlichen oder Friedensrichter die behördliche Genehmigung ihres Bundes erteilt. Und die Möglichkeit für weitere Bindestrichbürger in Gestalt kleiner Japanisch-Amerikaner ist gegeben.

Aus einem englischen Witzblatt.

Kleines Mädchen (mit seraphischem Gesichtsausdruck): „Mama, ich wünschte, ich wäre ein Engel.“

Mutter: „Warum denn mein Liebling?“

Kleines Mädchen: „Dann könnte ich Bomben auf die Deutschen herabwerfen!“

Eine Countyköchin.

Pettis County in Missouri ist das erste County in den Vereinigten Staaten, welches eine Frau als Sachverständige angestellt hat, um Farmerfrauen in den Haushaltungswissenschaften zu unterrichten. Ihre Aufgabe ist es dafür zu sorgen, daß die Vorsteherinnen der ländlichen Familienheime im Kochen, Waschen, Nähen und gesundheitszuträglichen Vorkehrungen Vollkommenes leisten, damit die Herren Gatten nicht mehr einen Nagel anstatt des abgerissenen Hosenknopfes verwenden oder der Verdauung der Mittagsmahlzeit durch Patentpillen nachhelfen müssen. Die erste „Countyköchin“ des Landes, Frau Mildred Henton, fährt im County mit einer Ausstattung umher, die aus einem Gasolinofen, einem mit Wachstuch bedeckten Tisch und Kochgeräten besteht. In jeder Countyschule richtet sie Klassen ein, in denen abwechselnd Unterricht im Kochen, Nähen Stopfen, Sticken usw. gegeben wird. Auch Knaben und junge Männer dürfen am Unterricht teilnehmen, und es soll schon Farmer in Pettis County geben, die wissen, daß man Eier nicht so lange kochen darf, bis sie weich werden und daß man kein Salz in die Kirschensuppe tun darf. Einige Tage der Woche verwendet die Sachverständige zu Besuchen einzelner Farmen, wo sie den Hausfrauen die Wichtigkeit sanitärer Einrichtungen, die rechte Behandlung von Säuglingen, zweckmäßige Verwertung von Resten aller Art und Aehnliches erklärt.

Lied eines Landsturmmannes.

Der heilige Nepomuk.

Zu Neuburg auf der Brücke,
Da steht Sankt Nepomuk.
Da zieh'n wir oft vorüber
In kriegerischem Schmuck.
„O Nepomuk“, so denk' ich,
Wenn wir zum Schießplatz geh'n.
„O segne meine „Latte“ *)
Und laß mich gut besteh'n!“
Und geht's zum Reisemarsche,
Ich denk': „Sankt Nepomuk,
Beschirme meine Haxen
Vor Wund' und Stiefeldruck!“

Der Nepomuk, der alte,
Blickt in die Donau stumm,
Erfüllt mir alle Bitten
Und nimmt mir keine krumm

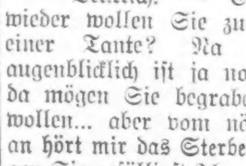
Ja, gestern, Sonntag, ging ich
Mit meinem Lieb vorbei,
Da dacht' ich eine Bitte
Voll loser Schelmerei.

Der Nepomuk, der gute,
Der schmunzelte gar sehr.
Mir scheint: Du heil'ger Nepomuk,
Warst auch beim Militär!....

*) Latte — Gewehr.

Karlchen
(bayr. Landsturmmann.)

— Es liegt ein Trost für jede alte Jungfer darin, daß, wie alt sie auch sei, wenn sie heiratet, doch „eine junge Frau“ wird.



Bruch
Rupture, Hernia

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,
Etablirt 1860.
801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.

Nordeutscher Turnerbund.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

jagd habgieriger Fabrikanten, sondern eine Notwendigkeit für unsere Republik, ihren Teil dazu beizutragen, ein Volk zu Boden zu werfen, das einen Verzweiflungskampf gegen eine Welt von Feinden kämpft, Deutschland zerstören zu helfen, dem Amerika nach des Professors eigenen Worten zu größerem Danke verpflichtet ist, als England, Frankreich und Italien.

Setzen wir der Eliot'chen Auffassung über die Notwendigkeit des Waffenschachers noch den Ausspruch des Engländers Austin Harrison zur Seite, der in seiner in London erscheinenden Monatsschrift „The English Review" im April schrieb: „Amerika tut alles was es kann für uns, es will uns helfen zu gewinnen", dann, meine Freunde, hat man begründete Ursache die Aufrichtigkeit unserer vielgepriesenen Neutralität anzuzweifeln.

Wir beten am Sonntag für den Frieden und bestehen auf unserem legalen Rechte, während der Woche durch Waffenausfuhr den Krieg zu verlängern; wir erachten es als unsere schönste Aufgabe, die Humanität hochzuhalten und unsere Fabrikanten schließen zur gleichen Zeit Lieferungsverträge für Mordwerkzeuge im Betrage von anderthalb Milliarden ab!

Sehr viele unserer Mitbürger sind geneigt, sich den Monarchen als eine Art Uebermenschen vorzustellen, der mit schrankenlosem Willen über das Wohl und Wehe seiner Untertanen verfügen kann, sie vergessen jedoch, daß in internationalen Verwickelungen der Präsident der Vereinigten Staaten — der „König im Frack", wie ihn Carl Heinzen einst nannte — mehr Machtbefugniß besitzt, als sie mit allenfalsiger Ausnahme des russischen Zaren, den goldbetreßten Monarchen von Gottes Gnaden jenseits des Ozeans zugestanden wird. Das amerikanische Volk darf sich deshalb beglückwünschen, daß in der letzten Präsidentenwahl ein gewisser „RauherReitersmann" sich selbst sein politisches Grab gegraben hat.

Wohl ist die Mahnung an die amerikanischen Bürger berechtigt, in kritischer Zeit dem Präsidenten beizustehen, aber in der Demokratie hat der Präsident seinerseits wieder die Verpflichtung, ehe er den Rubikon überschreitet, dem Volkswillen volle Berücksichtigung zu schenken.

Der Argwohn, daß unsere Regierung in ihren Unterhandlungen mit England und Deutschland mit zweierlei Maß gemessen, daß sie Englands gewaltsamer Unterdrückung unseres Ueberseehandels gegenüber sich fast knieschwach gezeigt, während sie die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland von Anfang an auf des Messers Schneide trieb, der Argwohn, daß unsere Neutralität parteiisch ist, hat sich in Millionen von Bürgern unserer Republik festgesetzt.

Man hat amerikanischen Bürgern ihre Sympathie für Deutschland zum Vorwurf gemacht und deshalb ihre Loyalität bezweifelt, als ob die Liebe zu England den Wertmesser amerikanischer Bürgertugend bilden würde.

Der Amerikaner deutschen Stammes wird stets energischen Protest gegen den Versuch erheben, die freie Republik der Vereinigten Staaten zum Vasallenstaate Englands herabzuwürdigen.

Er kann von der Presse dieses Landes weder erwarten noch verlangen, daß sie sich auf Deutschlands Seite neige, aber er hat ein volles Recht dazu, von ihr Gerechtigkeit und Wahrheit zu fordern. Daß diese Forderung jedoch eine vergebliche ist, das hat ein großer Teil der Presse, besonders im Osten, schon seit Beginn des Krieges sattsam gezeigt.

Den Editoren jener Presse ist es wohl noch nie zum Bewußtsein gekommen, wie tief sie das Gefühl von Millionen amerikanischer Bürger verletzen, wenn sie in blindem Parteihasse, die Gurkas und die Turkos, die Kosaken und Japaner als die Beschützer und Retter europäischer Kultur und Zivilisation preisen, während sie auf Grund böswilliger Lügenberichte, die deutschen Volksheere als Rotten von Hunnen und Barbaren, von Dieben, Weiberschändern und Kindermördern schildern. Jene Editoren haben wohl noch nie daran gedacht, daß sie mit solchen Beschimpfungen die Blutsverwandten, Freunde und Bekannten amerikanischer Bürger treffen. Aber nicht genug damit hielten sie es auch für ihre patriotische Pflicht, die Amerikaner deutschen Stammes direkt anzugreifen. Vor Ausbruch des Krieges gehörten diese zu den wünschenswertesten Elementen des amerikanischen Bürgertums, das hat ihnen bis zum Ueberdruß jeder Kandidat für ein politisches Amt, vom Wardpolitiker bis zum Präsidentschaftsaspiranten gesagt, jetzt sind sie mit einem Male verdächtige Gestalten geworden, weil sie mit dem Lande ihrer Eltern oder ihrer Geburt in der Stunde der Not Mitgefühl zeigten, weil sie nicht zum Verräter wurden an den heiligen Banden der Familie und Freundschaft, die sie mit Deutschlands Gauen verknüpfen.

Allerdings müssen wir, um gerecht zu sein, gestehen, daß von Solchen, deren Sympathie auf deutscher und österreichischer Seite ist, in manchen Städten Fehler begangen wurden. In dem Eifer, ihrer Sache zu dienen, in ihrem Unmute über die tagtäglich gefabelten Lügenberichte ließen sich Vereinigungen amerikanischer Bürger deutscher oder irischer Abstammung zuweilen zu Demonstrationen verleiten, die bei ruhiger Ueberlegung besser unterblieben oder in anderer Form viel wirksamer gewesen wären.

Die fetten Profite, die durch die enormen Lieferungen von Kriegsmaterial in die Taschen amerikanischer Fabrikanten wanderten, sind ungeheuer teuer bezahlt mit dem Verlust der jahrhundertlangen aufrichtigen Freundschaft des deutschen Volkes. Dem Amerikaner deutschen Stammes wird einst, nachdem der heißersehnte Friede wiederhergestellt, die Aufgabe zufallen, die tiefe Verstimmung und Erbitterung, die der Weltkrieg zwischen Deutschland und Amerika heraufbeschworen, abzuschwächen und zu verwischen.

Hoffen wir, daß auch für uns Amerikaner deutscher Abstammung eine Zeit kommen wird, in der wir das bittere Gefühl der Enttäuschung, das wir heute so schmerzlich empfinden, überwinden können, eine Zeit, in der die gesunde Vernunft wieder in ihre Rechte tritt, eine Zeit, in der selbst der probritisch gesinnte Amerikaner uns für die unerschrockene Haltung, die wir in diesen kritischen Monaten eingenommen, seine Achtung nicht versagen wird!

Delegaten der Tagsatzung, wir bringen Ihnen den Bundesvorort nach der Stadt zurück, von wo aus wir ihn vor 17 Jahren erhalten haben. Es sind in dieser langen Zeit so viele Neuerungen eingeführt worden, besonders mit Bezug auf das Seminar, für welche die Mitglieder des Vororts sich persönlich verantwortlich fühlten, daß sie es als Ehrensache, als Pflicht dem Turnerbunde gegenüber erachteten, die Bundesleitung von den seit 1900 abgehaltenen Tagsatzungen wieder anzunehmen. Sie, Delegaten, sind die Richter, die darüber zu entscheiden haben, ob unser Turnerbund dadurch zu Schaden gekommen ist. Uns vom Bundesvorort, bleibt nur noch übrig, dem Turnerbunde für das uns in so reichem Maße geschenkte Vertrauen unseren herzlichen Dank zu sagen.

Und nun, Delegaten, stimmen Sie mit mir ein in den Ruf:

Dem Nordamerikanischen Turnerbunde
Gut Heil!

Leset die „Sonntagpost"

Briefkasten.

Abendpostleser. — In Deutschland nennt man 1000 Millionen eine Milliarde, hierzulande eine Billion, worunter man in Deutschland wieder eine Million Millionen versteht.

Unwissend. — Was Sie unter „Building Association" verstehen, ist uns unverständlich. — Wo Sie ein Verzeichniß aller Sanitarien erhalten können, wissen wir nicht.

E. M. — Vielleicht können Sie in den Buchhandlungen von Kroch & Co., 50 Ost Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 160 West Adams Str., eine solche Büste kaufen, eine andere Bezugsquelle ist uns nicht bekannt.

Geo. M. — St. Louis hat 687,029 Einwohner. — Aus Ihrer 2. Anfrage können wir nicht klug werden.

Leubacher. — Sioux Falls, S. Dak., ist 658 Meilen von Chicago an der Northwesternbahn gelegen.

Hans E. — Gewiß können Sie beitreten. Näheres erfahren Sie im Musiker-Hauptquartier, 175 W. Washington Str.

H. St. — Ein solcher Umsteigezettel ist nicht giltig, da dies eine andere Gesellschaft ist. — Uns ist von einer solchen Route nichts bekannt. — Rechenexempel werden im Briefkasten nicht gelöst. — Das kommt darauf an, wo das Eigentum gelegen ist, die Steuerrate ist nicht überall dieselbe.

Langjährige Leserin. — Gewiß können Sie die „Abendpost" nach Deutschland schicken.

G. F., Kenosha. — Die gelesensten Zeitungen Detroits sind: 1. Deutsch: Abendpost und Volksblatt. 2. Englisch: Times, Free Preß, Evening News und Free Preß. Auf die beiden anderen Fragen können wir Ihnen keine authentische Antwort geben.

O. F. — Sie können weder zwischen Clark Str. und Lincoln Ave. und Belmont und Montrose Ave., noch in der Gegend von Irving Park Boul. und Clark Str. Holzhäuser für Wohnzwecke bauen.

J. K., Pullman. — Lassen Sie Ihr Geld ruhig in der Postsparbank, es ist dort völlig sicher.

Frau J. K. — Ein deutsches lutherisches Kinderheim befindet sich Nr. 1356 N. Roswell Str. Wie alt ist denn das Kind? Vielleicht können Sie es in einem Waisenhause oder Halbwaisenhaus unterbringen.

A. T. — Wenden Sie sich an das Chicagoer Hauptbüro der Santa Fe-Bahn, Nr. 80 Ost Jackson Boulevard.

G. U., Michigan City. — Das nächste deutsche Konsulat befindet sich in San Franzisko, Kal.

John R. — Durch die Liebenswürdigkeit eines unserer Leser, Hermann Boettger, Nr. 2049 N. Halsted Str., sind wir in der Lage, Ihnen über die Zahl der täglich in Berlin ein- und auslaufenden Züge folgende Mitteilungen machen zu können. Es kommen an am Anhalter Bahnhof 55 Züge, Görlitzer Bahnhof 23 Züge, Lehrter Bahnhof 17 Züge, Potsdamer Bahnhof 16 Züge, Schlesischer Bahnhof 74 Züge, Stettiner Bahnhof 39 Züge, zusammen 224. Die Zahl der abfahrenden Züge ist etwa dieselbe.

Frau W. S. — Sie können das für Kriegsgefangene in Sibirien bestimmte Geld durch Vermittlung der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft dorthin senden.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

A. A. T. — Wenn Sie das Eigentum mit Ihrer Frau gemeinschaftlich besessen haben, so geht es nach dem Tode Ihrer Frau ohne Weiteres in Ihren alleinigen Besitz über.

Täglicher Leser. — Die Stadt kann Sie nicht zwingen, Ihren Schornstein höher zu bauen, aber wenn der Schornstein innerhalb einer Stunde länger als 5 Minuten dichten Rauch ausstößt, so können Sie verhaftet werden.

Stetiger Leser. — Ein Darlehen kann unter solchen Umständen nur vor Ablauf von fünf Jahren eingeklagt werden. Der Lohn eines Familienvaters kann nur für den Betrag, der $15 die Woche überschreitet, mit Beschlag belegt werden.

N. S. A. — Wenn Sie vor Ablauf des Mietsvertrages ausziehen, so müssen Sie die Miete für jeden Monat zahlen, den die Räume leer stehen. Es ist aber die Pflicht des Besitzers, die Räume wieder zu vermieten, sobald er kann.

E. T. — Die Handlungsweise Ihres Anwalts ist vollkommen in der Ordnung.

Ein Rheinländer. — Nach Ihrer Darstellung zu urteilen, brauchen Sie zwar nicht zu zahlen, doch da der Betrag so gering ist und bei einer Klage die Gerichtskosten sich höher stellen würden, als die angebliche Schuld, raten wir Ihnen, zu zahlen.

G. H. — Die gesetzlichen Vorschriften lauten: Wenn Ihr Nachbar bauen will, so muß er Ihnen vorher schriftlich Nachricht geben, damit Sie Ihr Eigentum schützen können. Haben Sie die Benachrichtigung erhalten, so müssen Sie die nötigen Vorsichtsmaßregeln treffen. Hat er Sie nicht benachrichtigt, so können Sie ihn auf Schadenersatz verklagen. Ob der 6 Zoll breite Streifen Ihnen oder Ihrem Nachbar gehört, hat einzig und allein der Geometer zu entscheiden. Der Umstand, daß Sie dafür bezahlt haben, ändert nichts daran.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

In der abgelaufenen Berichtswoche hatten wir größere Zufuhren an Winterweizen und zugleich geringere Prämien für gehandelten „Cash"-Weizen zu verzeichnen, und — sofort trat das Ausland durch seine Vertreter stark hervor und kaufte erhebliche größere Mengen Weizen auf. Die Folge war, daß der Markt außerordentlich unruhig und nervös wurde und stark wechselnde Preise brachte. Kein Mensch war mehr in der Lage, an Hand sichtbarer Faktoren auch nur annähernd zu sagen, was die nächsten Stunden und Augenblicke für eine Preisbewegung bringen würden.

Inzwischen haben sich die Ernteaussichten für die Vereinigten Staaten nicht nur nicht gebessert, sondern weiterhin eine wesentliche Verschlechterung erfahren. Freilich brachte gerade die abgelaufene Berichtswoche in den Erntebezirken für kurze Zeit etwas besseres, beständigeres Wetter, aber seitdem haben wir schon wieder mehrere Regentage nacheinander zu verzeichnen, und außerdem kommt aus dem Nordwesten immer beunruhigendere Kunde über das verheerende Auftreten von schwarzem Rost. Mögen Nachrichten, wie die der letzteren Art, um diese Zeit auch vielfach zur Spekulation übertrieben werden, sodaß man ihnen nicht ohne Weiteres großes Gewicht beilegen kann, zur Besserung der Stimmung im Markte tragen sie auf keinen Fall bei. Dazu kommt nun, daß das Bedürfniß des Auslandes für allen Weizen, den wir heuer überhaupt übrig haben, immer stärker hervortritt. Unter diesen Umständen können hohe, ja wesentlich höhere Weizenpreise, als wie sie derzeit notirt werden, mit Sicherheit erwartet werden; namentlich unsere Farmer, die Weizen zu verkaufen haben, tun gut, sich das zu merken und daran festzuhalten. Insbesondere muß hervorgehoben werden, daß die Ernteaussichten Europas immer mehr als nicht befriedigend hingestellt werden. Das gilt insbesondere für Frankreich und vornehmlich für Rußland. In Börsenkreisen nimmt man an, daß unter diesen Umständen die Nachfrage nach Weizen stark genug sein wird, um alle Zufuhren von neuem Weizen zum mindesten für die nächsten 30 Tage glatt zu absorbiren. In der abgelaufenen Berichtswoche z. B. kaufte das Ausland allein auf unseren amerikanischen Märkten bedeutend mehr Weizen auf, als überhaupt aus den Landbezirken zu Markte gebracht wurde. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Zufuhren vom Lande bisher ganz ungewöhnlich schwach geworden sind, einmal, weil die Ernte so sehr verspätet ist, sodann aber auch wohl deshalb, weil die Farmer mit den derzeit gebotenen Preisen nach wirklicher Sachlage der Dinge mit vollem Recht unzufrieden sind und, im Allgemeinen in guter finanzieller Lage, es daher mit dem Verkauf ihres neuen Weizens durchaus nicht so eilig haben. In den verflossenen drei ersten Wochen des neuen, am 1. Juli begonnenen Erntejahres betrug die Gesammtzufuhr an neuem Weizen aus den Landbezirken an den wichtigen Marktplätzen der Vereinigten Staaten nur 11,601,000 Bushels, was 27 Millionen Bushels weniger ist, als in der gleichen Zeit im vorigen Jahre und 18 Millionen Bushels weniger als in der gleichen Zeit vor zwei Jahren.

Was unsere Ernteaussichten betrifft, so ist schon gesagt worden, daß dieselben zum mindesten nicht besser geworden sind. Freilich, der Sommerweizen im Nordwesten soll immer noch ebenso gut als je vorher in einem Jahre um diese Zeit sein, wobei zu bedenken ist, daß im südlichen Teile des Sommerweizengürtels in zwei Wochen auch bereits die Ernte beginnt. Andererseits ist die Tatsache des Auftretens von schwarzem Rost in Minnesota und den beiden Dakotas doch auch nicht zu leugnen, wobei zu bedenken ist, daß die Witterung dem Ausbreiten dieser gefährlichen Getreidekrankheit in den letzten Tagen besonders günstig gewesen ist. In Europa ist der Bedarf an Weizen nach wie vor infolge der Kriegszustände ein sehr großer, unter gleichzeitiger starker Abnahme der vorhandenen Bestände. Kanada benötigt unbedingt warmes Wetter, um die Reife der Ernte zu beschleunigen, da andernfalls starke Fröste noch einen dicken Strich durch die Ernteberechnung dort machen mögen. In unseren Mühlen sind die Mehlvorräte ungewöhnlich stark auf die Neige gegangen, sodaß die Müller gezwungen sind, in den nächsten 30 bis 60 Tagen große Einkäufe zu machen. All dieses zusammen mit der verstärkten Nachfrage aus Europa sollte den Weizenpreis höher bringen, als er derzeit im allgemeinen erscheint.

Die Preise schwankten in der abgelaufenen Berichtswoche um 10c für Juliweizen. Juliweizen wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 1,14⅞ Dollars notiert, um ⅞c höher als zu Beginn der Woche; Septemberweizen verzeichnete am Samstag in Chicago 1,08¾ Dollars und war damit um 7/7c höher als zu Wochenanfang; Dezemberweizen notierte am Samstag in Chicago 1,10¾ Dollars, um ⅝c höher als zu Wochenanfang. Diese Preise sind um 24¼c bis 30⅞c höher als die im vorigen Jahre um die entsprechende Zeit in Chicago notierten. Am gestrigen Montag kam Juliweizen in Chicago bis auf 1,16¾ Dollars und wurde am Schlusse des Tages (nur aus Spekulationgründen) mit 1,11¾ Dollars notiert; Septemberweizen schloß gestern in Chicago mit 1,06½ Dollars und Dezemberweizen mit 1,08½ Dollars. Am heutigen Dienstag, vormittags 11 Uhr, notierte man an der Börse in Chicago Juliweizen mit 1,12⅞ Dollars, Septemberweizen mit 1.07½ Dollars und Dezemberweizen mit 1,09⅝ Dollars.

Die Maisvorräte sind weiter stark zusammengeschrumpft. Trotzdem die Zufuhr von Mais aus den Landbezirken ungewöhnlich groß gewesen ist, haben die sichtbaren Vorräte doch von Tag zu Tag mehr abgenommen. So ist es gekommen, daß der Maismarkt in der abgelaufenen Berichtswoche sehr fest und kräftig wurde. Die Preise für Julimais sind im Verlauf der letzten beiden Wochen um rund 6c in die Höhe gegangen; Septembermais hatte eine Preiszunahme um 3¾c und Dezembermais eine solche um 2¼c zu verzeichnen. Besseres Wetter für die wachsende Maisernte zusammen mit den schwächer gewordenen Weizenpreisen brachte gestern, zu Beginn der neuen Woche, auch für Mais eine Preisminderung. Doch ist die Aussicht für die neue Maisernte nach wie vor sehr trübe; nach einigen guten Tagen setzt immer wieder, wie gerade jetzt auch wieder, im Maisgürtel erneut regnerisches Wetter ein, während der junge Mais vor allem intensive Wärme und Sonne benötigt. Sicherlich wird und muß die Zukunft uns auch höhere Maispreise bringen. Julimais wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 80½, 3½c höher als zu Beginn der Woche, notiert; Septembermais mit 75¼c, um 3c höher, und Dezembermais mit 64¾c, um 1⅞c höher als zu Beginn der Woche. Die neue Woche begann gestern, aus genannten Gründen, mit niedrigeren Maispreisen; Julimais wurde gestern mit 78¼c, Septembermais mit 74¼c und Dezembermais mit 64c notiert. Am heutigen Dienstag, vormittags 11 Uhr, notierte man an der Börse in Chicago Julimais mit 78⅝c, Septembermais mit 74⅝c, und Dezembermais mit 64¼c.

Juli- und Septemberhafer sind in viel größerem Umfange verkauft, als sie angeliefert werden können. Infolgedessen stieg der Preis für Julihafer in der abgelaufenen Berichtswoche um reichlich 8c über das in den voraufgegangenen Wochen zu verzeichnen gewesene niedrigste Niveau, und alles deutet darauf hin, daß wir in den letzten Julitagen noch bedeutend höhere Preise für Julihafer erleben werden, da eben mehr verkauft sein dürfte, als geliefert werden kann. Die Hafererernte ist sehr spät, und infolgedessen wird der auf den Markt kommende neue Hafer schnell absorbiert werden, nachdem die alten Bestände mit der immer größer werdenden Verspätung der neuen Ernte mehr und mehr erschöpft worden sind. Vielleicht und wahrscheinlich werden wir im September und Oktober große sichtbare Hafervorräte haben, die preisdrückend wirken werden. Andererseits dürfen wir, und das gilt namentlich wieder für die Farmer, die Hafer zu verkaufen haben, auch nicht vergessen, daß Europa heuer gerade so gut wie im vorigen Jahre allen Hafer dringend benötigt, den wir entbehren können. Am langen Ende werden wir auch für die neue Haferernte gute und hohe Preise erzielen können. Julihafer wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 54c, um 4⅞c höher als zu Beginn der Woche, notiert; Septemberhafer mit 38¼c, um ¼c höher, und Dezemberhafer mit 39⅞c, um ⅜c höher als zu Beginn der Woche. Zu Beginn der neuen Woche hatte auch der Hafer, genau wie Weizen und Mais, eine Preiserniederung aufzuweisen; Julihafer wurde am Schluß der gestrigen Börse in Chicago mit 51⅞c, Septemberhafer mit 37¾c und Dezemberhafer mit 39¼c notiert. Am heutigen Dienstag, vormittags 11 Uhr, notirte man in Chicago Julihafer mit 51⅞c, Septemberhafer mit 38⅛c und Dezemberhafer mit 39⅝c.

F. F. Matenaers.

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten. Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne $4.00 — Whalebone Zähne $5.00

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.

21 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave., Südwestecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 9—3.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Allhaler, Hattie, 22 J.; 2335 Berwyn Ave.
Biehl, Fred, 26 J.; 1800 S. Hamlin Ave.
Behrendt, Agnes, 22 J.
Biehl, Albert, 2240 S. Keeler Ave.
Beuteldspacher, Mathilda, 18 J.; 1412 S. 40. Court.
Brenner, Anna, 18 J.; 2330 Kroll Str.
Bosch, Elizabeth, 1248 Millard Ave.
Dupke, Alexander, 21 J.; 1918 S. 40. Ave.
Fink, Alma, 29 J.; 75. Str. u. S. Kedzie Ave.
Ehrhart, Clara, 2410 North Ave.
Elendt, Walter, 20 J.; 2850 Kedvale Ave.
Helden, Edwin, 1820 Evergreen Ave.
Hoffmann, Joseph, 3524 Wabansia Ave.
Hennings, Edward, 4224 W. 31. Str.
Immel, Albert, 25 J.; 1357 Washburne Ave.
Jillig, Wm. jr., 18 J.; 1934 Mozart Str.
Jost, Geo. W., 17 J.; 3044 S. Komensky Ave.
Krueger, Erich, 22 J.; 923 N. Mozart Str.
Kleisges, Sebastian, 36 J.; 4013 W. Adams Straße.
Ked, Katha., 25 J.; 1036 N. Karlov Ave.
Koch, Emma, 21 J.; 2015 W. 22. Place.
Lungershausen, Lillian, 22 J.
Müller, Wm. R., 32 J.; 2657 S. Keeler Ave.
Moritzmeier, Edwin, 801 S. Cicero Ave.
Nagel, Elsie, 22 J.; 2120 S. Halsted Str.
Pittelkow, Helen, 21 J.; 1057 N. Hamlin Ave.
Rossow, Ralph, 1141 E. East Ave.
Reitinger, Sophie, 4815 N. Washtenaw Ave.
Redlich, Adolph, 3642 N. Sacramento Ave.
Rusch, Elsie, 4738 W. 20. Str.
Ristow, Herm. jr., 1041 Home Ave.
Ristow, Wm., 1041 Home Ave.
Schmell, Carrie, 26 J.; 3000 N. Christiana Av.
Sagenbrecht, Frank, 3060 Lyman Str.
Schreiber, Joseph, 2715 Fulton Str.
Stork, Gertrude, 1027 Circle Ave.
Scheff, Anthony, 62 J.; 5751 Robey Str.
Schroeder, Annette, 2142 Kenneth Ave.
Tiedemann, Emily, 42 J.; 3000 S. Kedvale Av.
Tiedemann, Arthur, 18 J.; 3000 S. Kedvale Av.
Thiel, Louise, 28 J.; 1715 N. Sawyer Ave.
Taube, Herbert, 28 J.; 1715 N. Sawyer Ave.
Vogel, Christian, 25 J.; 5026 S. Ashland Ave.
Weinschenk, Edw., 49 J.; 1320 N. Monticello Avenue.
Weichbrodt, Albert, 20 J.; 3034 S. Keeler Av.
Zielske, Alma, 22 J.; 1950 W. 22. Str.

Börsennotirungen.

Chicago, den 27. Juli 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Juli	$1.12¾	$1.11½	$1.12¾	$1.11¾
Sept	1.07¾	1.06½	1.07½	1.06½
Dez	1.09¾	1.08⅛	1.09⅝	1.08⅛
Mais—				
Juli	.79	.78¼	.78⅝	.78⅛
Sept	.74½	.74	.74⅝	.74⅛—¼
Dez	.64⅜	.63⅞	.64¼	.63⅞—64
Hafer—				
Juli	.52⅛	.51¼	.51⅞	.51⅞
Sept	.38⅛	.37⅞—¾	.38—⅛	.37⅞—¾
Dez	.39⅝	.39¼—⅜	.39⅝	.39¼
Speck—				
Juli	13.10	13.10	13.10	13.12
Sept	13.17	13.10	13.30	13.35
Okt	13.60	13.32	13.50	13.52
Schmalz—				
Juli		—	—	7.75
Sept	7.85	7.67	7.67	7.85
Okt	7.95	7.80	7.80	7.95—97
Rippchen—				
Juli		—	—	9.40
Sept	9.52	9.32	9.40	9.50
Okt	9.50	9.32	9.37	9.50

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.12⅞	.80	.53⅝	13.25	7.75	9.30
Sept	1.08⅞	.74¾	.38⅝	13.50	7.85	9.45
Dez	1.10⅝	.64⅝	.39⅞	—	—	—

Die Getreidekurse schlossen, da sich die Verkaufslust nicht geltend machte, zur höchsten Zifer ab. Die Angebote waren nur gering. Eine Anzahl neuer Berichte über Schwarzen Rost im Nordwesten traf ein. Die Wettervoraussagen verkündigen Regen. Ungefähr 700,000 Bushels wurden für die Ausfuhr von Seehäfen verkauft. Die „Rost"-Berichte aus dem Nordwesten mögen den Markt einige Tage nervös halten. Die Berichte über Winterweizen lassen es wahrscheinlich erscheinen, daß dessen Ernte 600,000,000 Bushels nicht übersteigen wird. Der Regen verursacht einen guten Teil des Ausfalls. Die Weizenberichte aus Kanada lauten gut, bedürfen jedoch der Bestätigung, da sie privatten Quellen entstammen. Frühweizen trifft in zunehmend größerer Menge ein, und sollte der sichtbare Vorrat diese Woche um 2 bis 3 Millionen zunehmen. Die allgemeinen Ernteberichte stellen einen Durchschnitt von 80 bis 81 Prozent in Aussicht, obwohl Bestimmtes nicht vor dem 15. bis 25. August festgestellt werden kann.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Produktenbörse.

In der geschäftlichen Lage in der South Water Straße ist keine wichtige Aenderung zu verzeichnen. Der Absatz belebte sich, und der Markt, der seit Sonnabend von Neugierigen gedrängt voll war, hat angefangen, wieder sein gewöhnliches Aussehen anzunehmen.

Außer Eier, die sich um ¼ Cent im Preise besserten, waren Preisänderungen der leitenden Artikel nicht zu verzeichnen. Die billigeren Sorten Eier wurden bis zu 12½ herab das Dutzend angeboten, was auf die schlechte Beschaffenheit vieler Sendungen zurückzuführen ist. Butter wird nur wenig verlangt und geht ein gut Teil neu anlangender Waare nach Kühlspeichern.

Geflügel und Kartoffeln bewahrten die gestrigen Preise, und ist das Geschäft anhaltend flau.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund..$		0.25½
„Extra Firsts", das Pfund		0.24½
„Firsts", das Pfund	0.23	—0.23½
„Seconds", das Pfund		0.22
Dairies, „extra", das Pfund		0.25
„Firsts", das Pfund	0.22	—0.24
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.21
Packwaare, das Pfund		0.17
„Ladles", das Pfund		0.21
Prozeßbutter, das Pfund	0.22½	—0.23½

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.17½	—0.17¾
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.16¼	—0.16½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.14	—0.17½
„Dirties", das Dutzend	0.12½	—0.13½
„Checks", das Dutzend	0.12½	—0.13½

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13	—0.13¼
„Young America", das Pfund	0.14½	—0.15
„Long Horns", das Pfund	0.14¼	—0.14½
„Daisies", das Pfund	0.13½	—0.13¾
Brick, das Pfund	0.13½	—0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.15	—0.18
do., „Block", das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.12½	—0.13
do., 1 Pfund Stück	0.13	—0.13½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund..$		0.13½
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund	0.18	—0.19
do., 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd.		0.21
Truthühner, lebend, das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.10
„Spring" Enten, das Pfund		0.16
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
Indian Runner Enten, Pfund		0.14
„Spring" Gänse, das Pfund		0.15
Alte Gänse, Pfund	0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelhändler! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
Ausgesuchte Kälber, Pfund		0.14½

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund......$		0.18½
do., Nr. 2, das Pfund		0.18
do., Nr. 3, das Pfund		0.10½
„Loins", Nr. 1, das Pfund		0.22
do., Nr. 2, das Pfund		0.20
do., Nr. 3, das Pfund		0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund		0.14
do., Nr. 2, das Pfund		0.13½
do., Nr. 3, das Pfund		0.10½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund		0.12
do., Nr. 2, das Pfund		0.11
do., Nr. 3, das Pfund		0.09½
„Plates", Nr. 1, das Pfund		0.09½
do., Nr. 2, das Pfund		0.09
do., Nr. 3, das Pfund		0.08

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.07½	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Ausgesuchte, „Fancy"		3.00
Illinois, Korb, 1 Bushel	0.40	—0.75
do., „Fancy", Korb		1.00
Red June, das Faß		3.00
Astrican, das Faß	1.50	—2.25
Duchess, Fancy, das Faß	1.50	—2.50
Cornells, das Faß	1.50	—2.50
Saps of Wine, das Faß	1.50	—2.25

Apfelwein.

15 Gallonen Faß		2.25

Erdbeeren.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Racine, die Kiste	1.25	—1.50
Muskegon, Kiste, 16 Quarts	0.60	—1.00
Illinois, Kisten	0.75	—1.00

Stachelbeeren.

Kiste, 16 Quarts	0.60	—1.25
In Körben, 1 Peck	0.50	—0.60

Johannisbeeren.

Kiste, 32 Quarts		1.50
Marktkorbe	0.60	—0.75

Heidelbeeren.

Wiskonsin, 16 Quarts	1.50	—2.50
Indiana, Kiste, 24 Quarts	1.75	—2.00

Brombeeren.

Michigan, Kiste, 16 Quarts	1.25	—1.35
Indiana, 24 Quarts	1.25	—1.50

Himbeeren.

Kiste, rote, 24 Quarts	1.25	—1.75
do., schwarze	0.75	—1.25

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 45	1.00	—1.75
Rötliche Melonen, Kiste von 15	0.75	—0.85

Wassermelonen.

(Notirungen von Smital & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück	0.20	—0.35

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pistacchionüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Pecannußkerne, das Pfund		0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.75	—4.00
Grape Fruit, Florida	1.50	—3.00
Zitronen, die Kiste	2.50	—2.75
Ananas, Crate	1.90	—2.25
Kirschen, schwarz, 16 Quarts	0.75	—1.50
do., weiß, Kiste	0.60	—0.75
do., sauer, in Körben	0.50	—0.65
Pfirsiche, 1 Bushel-Korb	1.25	—1.75
Aprikosen, Kiste, 4 Körbe	1.25	—1.35
Pflaumen, Kiste, 24 Quarts	0.75	—1.00
Birnen, 16 Quarts		0.90

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn., Faß	$3.50	—5.00
do., Kiste, zu	1.00	—2.00
Blattsalat, Kübel	0.15	—0.25
do., große Kiste		0.10
Blumenkohl, Illinois, Dutzend	0.50	—1.00
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Borec, das Bündel	0.15	—0.25
Champignons, Karton zu	1.00	—1.10
do., Minnesota, das Pfund	0.25	—0.50
Andere Sorten von	0.25	—0.50
Eierpflanze, Louisiana, Hamper		1.00
Endiviensalat, Louisiana	1.00	—1.10
do., imp. französ., in Körben von 16—20 Pfd., das Pfd.	0.20	—0.25
do., Louisiana, Romaine, großes Faß	1.75	—2.00
Erbsen, Buffalo, 1 Bushel	0.50	—0.90
do., Illinois, Sack	0.60	—0.75
Grünkohl, St. Louis, große Crate		0.60
do., Illinois, Crate		0.25
do., Muscatine	0.20	—0.40
Gurken, das Dutzend	0.10	—0.20
Hubbard-Squash, Faß		0.75
Karrotten, Louisiana, Hamper	0.10	—0.25
do., Illinois, 100 Bündel		0.75
Knoblauch, der Strang	0.50	—1.00
do., italienischer, Pfund	0.10	—0.12
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel	1.25	—1.50
Kopfsalat, Kankakee, Kiste	0.50	—0.60
do., Illinois, Kübel	0.30	—0.40
do., Michigan, Kiste	0.25	—0.30
Mais am Kolben, St. Louis, Faß	2.00	—2.25
do., Hamper, do.		1.00
do., Illinois, Bushel	0.50	—0.60
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Hamper	1.00	—1.15
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, Faß	2.25	—2.50
do., Kanner, Faß	3.00	—4.00
Oysterplant, das Dutzend	0.35	—0.40
Pastinaken, der Kübel		0.60
do., der Sack	0.45	—0.50
Petersilie, Illinois, Dtzd. Bündel	0.10	—0.15
do., Louisiana, das Faß	0.50	—1.50
Petersilienwurzel, Kübel		0.50
Pfeffer, Louisiana, Hamper	0.50	—0.75
do., Florida, große Crate		1.25
Pfefferminze Korb	0.10	—0.15
Radieschen, Illinois, Bushel	0.50	—1.00
do., 100 Bündel	0.75	—1.00
Rosenkohl, das Quart	0.08	—0.10
do., in 100 Pfund Drums	4.00	—6.00
Rotkohl, das Faß	2.25	—2.50
Rüben, Illinois, 100 Bündel	1.25	—1.50
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., New Orleans, Faß	1.50	—2.00
do., do., Hamper	0.40	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Indiana, Korb		0.40
do., Mississippi, ⅓ Bushel	0.25	—0.40
do., Illinois, Korb	0.30	—0.50
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.45	—0.50
do., lose	0.40	—0.45
Sellerie, Michigan, Kiste	0.15	—0.25
do., Kalamazoo, Kiste	0.35	—0.50
Selleriekohl, Michigan, Kiste	0.40	—0.50
Shallots, Louisiana, Faß	3.00	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß Kanner	5.00	—7.00
Spargel, nicht mehr im Markt.		
Spinat, St. Louis, die Kiste	0.10	—0.25
do., der Kübel		0.25
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper	1.50	—1.75
do., Delaware, Hamper	1.40	—1.60
do., Illinois, Hamper		1.40
Tomaten, Illinois, die Kiste	0.40	—0.50
do., Tennessee	0.50	—0.60
Wachsbohnen, Illinois, Kiste	0.40	—0.80
Wasserkresse, das Faß		2.00
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel	2.00	—3.00
do., do. rote, der Sack	0.40	—0.50
do., gelbe, der Sack	0.65	—0.75
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb	1.00	—1.10
do., do., Nr. 2		0.75
do., weiße, Nr. 1	1.00	—1.10
do., do., Nr. 2	0.25	—0.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	1.50	—3.50
Wachsbohnen, Hamper	1.50	—4.00
do., Nr. 2	1.25	—3.50
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.65
„Pea Beans", handgepflückt	3.18	—3.25
do., gewöhnliche	3.00	—3.15
Braune, schwedische längliche	3.50	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Virginia, das Faß	1.25	—1.35
Texas und Louisiana, Bushel	0.35	—0.40
Oklahoma, Bushel	0.35	—0.40
Mississippi, Bushel	0.35	—0.40

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.09; Nr. 3, rot, $1.09—$1.11; Nr. 2, rot, $1.15; Nr. 3, hart, $1.11—$1.12¼; Nr. 2, hart, $1.15—$1.15¾.

Mais. „Sample Grade", 77—79½c; Nr. 6, gemischt, 78½—80½c; Nr. 3, gemischt, 79—81c; Nr. 2, gemischt, 79¼—81c; Nr. 2, gelb, 79½—81½c; Nr. 6, weiß, 80c; Nr. 3, weiß, 81c; Nr. 2, weiß, 79¼c—81c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 53½c; Nr. 3, weiß, 53½—56½; „Standard", 55½—58c; Nr. 2, weiß, 54¾—57¾c; Nr. 2, gemischt, 51c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen auf den hiesigen Markt betrug 426,000, von Mais 216,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 311,000 Bu. Weizen und 198,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 77c; „Feede", 73c—75½c; „Screenings", 72—72½c.

Roggen. „Sample Grade", 95c; Nr. 2, $1.02; Nr. 3, 97c—99c.

Mehl. „Straight", $5.35—$5.60 das Faß; Roggenmehl, weiß, $5.50—$5.80; dunkel, $4.30—$4.50; „First Clears", $5.00—$5.25; „Second Clears", $3.65—$4.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $22.00—$23; Nr. 1, $19.50—$21.00; Nr. 2, Timothy, $17.50—$18.50; bestes Alfalfa, $17.50—$19.00; Nr. 1, $17.50—$18; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5—$6.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.50—$13.25.

Timothysamen. „Cash Lots", $6.50—$6.60.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $8.10—$10.35 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.65—$8.10; Schlachtkühe, $5.10—$7.85; Bullen, $5.50—$10.25.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.00—$6.95 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $7.00—$7.25; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $7.25—$7.85; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$7.80.

Schafe. „Range Wethers", $5.75—6.60; „Native Wethers", $6.00—6.65; „Yearlings", $6.00—$7.25; „Range Yearlings", $5.75—$7.90; „Range Ewes", $5.25—$6.00; „Native Ewes", $5.00—$6.00; „Bucks", $3.50—$4.75; „Native Lambs", $7.25—$8.10; „Range Lambs", $7.25—$8.20; „Cull Lambs", $6.00—$7.00.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150..........$		0.08¼
Headlight, 175		0.10½
Naphtha		0.09½
Gasolin		0.11½
Eocene		0.10½
Maschinen-Gasolin		0.17½
Leinsamen-Oel, roh, im Faß		0.55
do., gereinigt, do.		0.56
Terpentin, im Faß		0.48½
Bleiweiß, im Faß, Pfund		0.08½

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone 0.38

95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49 (5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Booth Fisheries, bev.	5	75½	75½	75½
Chic. Pneum. Tool	1757	67	61	65
Chic. Rys., Series 1	15	78½	78	78½
Hart-Schaffner, bev.	50	109	109	109
Maxwell 2d., bev.	100	31	31	31
Montg. Ward, bev.	50	111	111	111
Public Service	50	81	81	81
Peoples Gas	43	116⅜	116	116
Quaker Oats	10	250	250	250
do., bevorzugt	48	107	106¼	107
Sears-Roebuck	210	147	145	147
Stew.-Warner, gew.	550	65	61½	63
Swift & Co.	170	114	113½	113⅞
Un. Carbide Rts.	113	4⅞	4½	4⅞
Union Carbide	12	145	145	145
United States Steel	100	64¼	64¼	64¼

Bonds.

$2000 Chicago City Railway 5s	96½
500 Chicago Railways Adj. inf. 4s	36
2000 Commonwealth Edison 5s	100⅝

Neuestes von der Mode

Von Mary Glynn.

Eine praktische Bluse aus Georgette Krepp.

Eine Bluse aus Georgette-Krepp sieht am hübschesten und jugendlichsten in zartem Rosa aus. Ein wenig ausgeschnitten mit flach zurückgeschlagenem Kragen gewährt sie große Bequemlichkeit, und die langen Aermel mit gestärkten Manschetten sind einfach und fesch. Kleine Säumchen zieren die Vorderseite und eine Anzahl handgestickter Blumen verleihen der Bluse ein vornehmes Aussehen. Kleine kugelige Knöpfchen eignen sich vorzüglich zum Besatz. Diese Blusen aus Georgette-Krepp kann man in verschiedenen hübschen und feschen Mustern bekommen. Der Stoff ist sehr praktisch, weil er gewaschen werden kann, ohne sein frisches und neues Aussehen einzubüßen; außerdem aber ist er empfehlenswert, weil er so leicht und kühl zu tragen ist. Die Blusen sind in vielen entzückenden hellen Schattirungen zu haben und können zu weißen Kostümen oder Röcken angezogen werden. Man kann sie auch in dunklen Farben bekommen, und auch diese sehen sehr fesch aus, wenn sie zu einem passenden Kostüm getragen werden.

Arbeitet in Damenkleidern.

Als Frau verkleideter Einbrecher erbeutete Schmucksachen im Werte von $3000.

Polizisten der Town Hall Wache befinden sich auf der Suche nach einem Einbrecher, dessen Spezialität darin besteht, sich als Frau zu verkleiden und zwischen 8 und 10 Uhr Abends die Wohnungen wohlhabender Leute heimzusuchen. Wie die Polizei bisher feststellte, gelang es dem Burschen in die Wohnung des Präsidenten der Advance Motion Picture Co., Clarence W. Hutton, Nr. 804 Lakeside Place, einzudringen und und Schmucksachen im Werte von $3000 zu erbeuten. Frau Edgard Gonzales, die eine Wohnung im zweiten Stockwerk dieses Hauses innehat, bemerkte am Samstag Abend, als sie das Haus verließ, wie eine gut gekleidete Frau das Gebäude betrat. Ihr Gang fiel ihr auf, doch dachte sie sich nichts weiter dabei, bis sie zurückkehrte und von dem Einbruch erfuhr. Erst da kam ihr der Gedanke, daß die Frau ein verkleideter Einbrecher gewesen sein müsse. Am nächsten Abend wurde ein Versuch gemacht, in die Wohnung von Gonzales einzudringen, während die Familie ausgegangen war, doch wurde der Einbrecher von Frau George Barrowman, die die Wohnung neben der Familie Gonzales innehat, verscheucht.

Kraftwagenbanditen.

Haben in Carl W. Greygols Wirtschaft den Kassenapparat ausgeleert.

Vier gutgekleidete junge Burschen, die in einem Kraftwagen vorgefahren kamen, betraten gestern Abend Carl W. Greygols Wirtschaft, 6915 S. Western Ave., zwangen den Wirt und drei Gäste unter Todesdrohungen, in den Waschraum zu treten, worauf sie dem Kassenapparat $80 entnahmen und sich davonmachten.

Dasselbe Quartett stellte sich auch in der Wirtschaft von James T. Horn, Nr. 5301 S. Paulina Straße, ein, wo sie $20 ergatterten.

Am Samstag Abend um 10 Uhr stellten sich vier junge Burschen, die der Beschreibung nach dieselben sind, die Greygol und Horn beraubten, in der Wirtschaft von Charles Werr, Nr. 6801 S. Elizabeth Straße, ein, und erbeuteten $75. Da sich all diese Ueberfälle um 10 Uhr Abends ereigneten, haben sich die Wirtschaftsbesitzer dieser Gegend vorgesehen und werden weitere Besuche der Banditen gebührend zu empfangen wissen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Lady in Red."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „Peg o' My Heart."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzn sepp, 715 North Ave.— Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Avers Ave., Südostecke Grace Str., Westfr., 36 bei 125; Edward Weber an Franklin Sebastian, $5000.
Avers Ave., 176 F. südl. v. Wrightwood, Westfront, 30 bei 125; Anton Burman an Alphonse Gerlache, $7000.
Roberts Ave., 100 F. südl. v. Lawrence, Westfront, 35 bei 130; Herman Sevelten an Herman Maegdlin, $4000.
Spaulding Ave., 239 F. nördl. v. Diversey, Ostfront, 31 bei 125; Vinc. ...tinek an Paul Schur, $2100.
50. Pl., 225 F. östl. v. Springfield Ave., Südfr., 25 bei 124; E. J. Kennedy an Timothy M. Lynch, $1800.
Eggleston Ave., 150 F. südl. v. 113. Str., Westfront, 37 bei 123; S. H. Benschop an Henry Vanderworf, $2400.
Crystal Str., 125 F. östl. v. Spaulding Ave., Nordfr., 25 bei 124; Soren Thogersen an Geo. R. Decker, $2500.
Franklin Blvd., Nordwestecke Albany Ave., Südfront, 48 bei 159; Ann M. Otis an Wm. R. Realeigh, $4500.
Frankfort Str., 114 F. westl. v. Powell Ave., Nordfr., 30 bei 111; C. J. Snyder u. A. an Joseph M. Goldstone, $1461.
Adams Str., 128 F. westl. v. Springfield Ave., Nordfr., 50 bei 121; Merchants Loan & Trust Co. u. A. an O. B. F. Dougherty, $1650.
Clark Str., Südwestecke Byron, Ostfr., 50 bei 102; Erben von T. W. Miller an Even Svenson, $3500.
Oakdale Ave., 291 F. westl. v. Sheffield, Nordfront, 25 bei 123; Christina Peters an Rudolph Kollbaum, $4000.
5. Ave., 80 F. südl. v. 28. Pl., Westfr., 26 bei 125; Erben von Nicholas Dubach an Francesco Longo, $4500.
Parnell Ave., 250 F. nördl. v. 30. Str., Ostfr., 25 bei 125; J. R. Loesch an Nicholas Loesch, $3100.
Commercial Ave., 30 F. südl. v. 80. Str., Ostfr., 50 bei 138; Mary Madah u. A. an Frank X. Rydzewski, $17,067.
89. Str., 237 F. westl. v. Cottage Grove Ave., Nordfr., 24 bei 125; Isaiah Campbell an Geo. Kochergins, $2400.

— Ein Pantoffelheld ist als Vorsitzender eines Vereins gewählt worden. Als die erste Sitzung unter dessen Leitung tagte, erschien er im Vereinslokal mit seiner Gattin. Verzeihung: sie erschien mit ihm. Selbstverständlich protestiren die anwesenden Vorstandsmitglieder ganz energisch dagegen. — „Das geht aber nicht, Frau Schwabbelmann, was wollen Sie denn eigentlich hier?" — „Was ich hier will? Nu, so 'ne Frage! Reden will ich, mein Mann ist doch Vorsitzender geworden."

— Nach der Wirtshausrauferei. — „Wo ist der Wastl geblieben?" — „Dem haben sie 's Ohrläppchen abgerissen und a paar Zähn' eingeschlagen.... der kriecht unter den Tischen herum und macht Inventur!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Junge Männer für Fabrikarbeit, um Geschäft zu erlernen. Sofort zu erfragen. Auf der Südseite Wohnende bevorzugt. Wilson & Bennett Mfg. Co., 65. Place und 58. Ave. dimi

Verlangt: Porter in Saloon. 558 W. Van Buren Str.

Verlangt: Erster Klasse Polsterer. 3439 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter, junger Mann, muß die Arbeit verstehen. Empfehlungen erwünscht. Adr.: T 378 Abendpost.

Verlangt: Junge in Bäckerei um an Cakes zu arbeiten. 1523 Fullerton Avenue.

Verlangt: Barbier, muß englisch sprechen können. 13.00 halb über 19.00. 1642 Wells Str.

Verlangt: Messing-Arbeiter der auch an Polir-Maschine arbeiten kann, für kleinere Chandelier Shop. 1731 Wells Str.

Verlangt: Laufjunge, 16 Jahre oder älter. Gute Gelegenheit um das Elektriker-Geschäft zu erlernen. Harter Mfg. Co., 1132 W. Ogden Ave.

Verlangt: Erfahrener Blacksmith zum Schleifen von Steinhauerhandwerkszeug. 570 W. Polk Str.

Verlangt: Schneider, guter fachkundiger Mann, der englisch spricht. 1103 Leland Ave., nahe Broadway.

Verlangt: Mann oder kräftiger Junge, um Pferde zu besorgen und auf Farm zu arbeiten. Heuernte. 1376 W. 79. Str.

Verlangt: Mann, der Grasschneiden kann bei Maschine und auch bei Hand, auch Pferde besorgen. 1376 West 79. Str.

Verlangt: Cakesbäcker und Konditor für drei Abende in der Woche zu arbeiten. Adr.: T 383, Abendpost.

Verlangt: Agenten, um medizinische Magen-Bitters an Privatfamilien zu verkaufen; erfahrene Verkäufer vorgezogen, gute Verkäufer können $5 bis $6 den Tag verdienen. 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow.

Verlangt: Guter stetiger Barbier, anständiger Lohn mit Kost und Logis. 3531 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, muß über 16 Jahre alt sein und englisch sprechen. 6700 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter und Bartender; Zimmer und Board. 1602 W. 69. Str. modi

Verlangt: Hausmann, im Hotel zu arbeiten. 602 N. Clark Str. modi

Verlangt: Guter Barbier, stetiger Platz. 2011 22. Str. modi

Verlangt: Guter Mann als Porter; nur einer der Pferd besorgen und sich sonst nützlich machen kann. 4201 Archer Ave. modimi

Verlangt: Ein Mann zur Bedienung eines Luftdruck Wurststopfers. Adressirt: Major Bros. Packing Co., Mashawaka, Indiana. 26jl1wX

Verlangt: Erfahrene Strumpfstricker an Lamb-Maschine. 846 N. California Ave. somodi

Verlangt: Sofort, 50 gute Männer zum Abbruch von Güterwagen. Kommt fertig zur Arbeit. Erfahrung nicht nötig, jedoch kann irgend ein kräftiger Mann guten Lohn verdienen. — Geo. W. Jenings, an Chicago Belt R. R., State und 87. Straße, oder Wentworth und 85. Str. 24jl*X

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutscher Barbiergehilfe, spricht gut englisch, sucht stetige Stellung in oder außerhalb der Stadt. Brieflich anzufragen unter Adr.: T 366 Abendpost.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, Nicht-Union, 26 Jahre, bin 1½ Jahre hier, und habe ausschließlich als solcher gearbeitet. Adr.: T. 368, Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 26 Jahre alt, sucht Stelle als Porter oder Lunchmann, war im Gault House, 128 S. Canal Str. angestellt, wurde wegen Arbeitsmangel entlassen. Adr.: B. 764, Abendpost.

Gesucht: Aeltrer deutscher Mann, fleißig, ehrlich und nüchtern, sucht Stelle als Porter, Hausmann oder Wächter. 715 Wells Str.

Gesucht: Mann, 32, ist praktisch in jeder Arbeit, sucht Stellung. Tel. Diversey 9122. dimi

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Cakebäcker wünscht stetigen Platz. Tel.: Stewart 3726. modimi

Gesucht: Bartender, zuverlässig, erfahren im Geschäft, wünscht Stellung. Telephon: Graceland 5808. somodi

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit als erste oder zweite Hand an Brot oder Cakes. A. S., 5100 S. Ashland Ave. 24jl1wX

Gesucht: Guter Pianospieler und Bartender sucht Stelle. 'Phone: Diversey 3902. 20jl1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. Adr.: T. 375 Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann sucht stetige Stelle als Automobil-Repairer, spricht englisch. Adr.: Z 767 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, Porter und Lunchmann sucht stetige Stellung. 2645 Nord Florence Avenue. dimi

Gesucht: Deutscher Brotbäcker sucht stetige Stelle. P. S., 1536 N. Halsted Str. dimido

Gesucht: Guter Barbier sucht stetige Arbeit. 1361 Cleveland Avenue.

Gesucht: Stelle als Porter, kann bartenden, Lunchman, am Tisch aufwarten, verheiratet. — Graf, 2042 Lincoln Ave.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Lunchman oder Morgen-Bartender, tut auch Porterarbeit, kann gut am Tisch aufwarten. Adr.: Z 766 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger, anständiger, lediger Mann, 22-jährig, sucht Stelle; ist Porter, kann Freilunch kochen, mithelfen an der Bar. B. M., zwischen 5 und 6 Uhr Abends, 4210 Wentworth Avenue.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Bartender, auch Porterarbeit. 5025 Justine Str., dimido

Gesucht: Starker Mann, 25 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. Ernest Brummer, 1961 Osgood Str. dim

Gesucht: Guter Bartender sucht Stellung. — Telephon: Lincoln 6642. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Salad Girl" für Cafeteria; nur gründlich erfahrene Person wolle vorsprechen; stetige Stellung. Wieboldt's, Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerladen. 519 North Avenue.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin, um das Zuschneiden zu erlernen. 1341 N. Clark Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei. 1457 West 63. Straße.

Verlangt: Mädchen im Bäcker-Store, mit Erfahrung. 3216 West North Ave.

Verlangt: Mädchen, um Fancy Boxes zu kleben; Lohn während der Lehrzeit. Flondor, 705 Ost 44. Straße. dimido

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. Allen B. Wrisley Co., 925 Süd Fifth Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Frau, um Wöchnerin abzuwarten und für Hausarbeit. 1914 N. Kenneth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Familie von 3 Erwachsenen. Vorzusprechen Abends nach 6 Uhr. 2859 W. 23. Str., 2. Apartment. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit und zwei Knaben zu beaufsichtigen. — 121 Ost Chestnut Str. Tel.: Superior 745.

Verlangt: Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. Guter Lohn. Kann zu Hause schlafen. Snyder, 1626 Rascher Ave., Summerdale.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Guter Lohn. — 5640 South Park Ave., 1. Apt.

Verlangt: Waschfrau für Mittwoch. 651 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Nachzufragen: 906 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. 4835 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Nettes Mädchen am Tisch aufzuwarten. Wiener Restaurant, 1130 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5840 Calumet Ave.

Verlangt: Frau, um beim Hausreinigen zu helfen. 1450 N. Western Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Kochen, zweite Arbeit und waschen. Schreibt 504 Ash Str., Winnetka, oder telephonirt: Haymarket 470.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 1429 S. Central Park Ave.

Verlangt: Waschfrau, 4751 S. Langley Ave. Wecker.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen als zweite Köchin; keine Sonntagarbeit. Wein-Restaurant, 127 Süd Fifth Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit bei kleiner Familie. 1910 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. Anzufragen Mittwoch, 920 Ost 51. Str., 2. Apt., oder telephonirt: Drexel 7891. Wheeler.

Verlangt: Zwei erfahrene Aufwärterinnen. 468 N. Halsted Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit, 2. Flat. 2510 Kedzie Blvd., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 5022 Grand Blvd., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Storearbeit. 5249 S. Halsted Str.

Verlangt: 2 Köchinnen für Saloon; eine muß den Eigentümer an der Bar vertreten können, wenn derselbe abwesend ist. J. Nowak, Ecke Union und Kinzie Str. dimido

Verlangt: Aeltere, alleinstehende Haushälterin bei Wittwer mit kleinem Haushalt. Gutes Heim. Kein hoher Lohn. Nicht viel Arbeit. Nur ordentlich Gesinnte brauchen vorzusprechen. Carolus, 2143 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, 16 bis 18 Jahre, für Hausarbeit, kein Waschen oder Kochen. 834 George Str., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Zu Hause schlafen. Empfehlungen. 5848 Michigan Ave., 3. Apt., Telephon: Wentworth 4848.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1022 Ashland Blvd., 3. Apt. Ritzman. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eines das Kinder lieb hat. 3425 West Chicago Ave., Tel. Kedzie 3412. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen, zu Hause schlafen. 3015 Colorado Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 915 Buena Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3 Erwachsene. Lohn $6.00. 320 Rokeby Str., 1. Flat, zwischen Sheridan Road und Grace Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. Meyer, 2078 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine alte Frau findet gutes Heim und etwas Lohn bei Frau. Mit Kind vorgezogen. Vorzusprechen Morgens von 8—10 Uhr. 1923 N. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit.— Bäckerei, muß etwas im Store mithelfen. 3857 Dearborn Str.

Verlangt: Junges Mädchen für ein kleines Kind. Keine Hausarbeit. Gutes Heim. Lohn $1.50 zum Anfang. Adr.: T. 707, Abendpost.

Verlangt: Mädchen, um auf 2jährigen Knaben aufzupassen. Muß zu Hause schlafen. Meier, 1447 Rosemont Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — willig in die Sommerfrische zu gehen. 1. Stock. 4518 Sheridan Road. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 1237 N. Dearborn Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 2321 W. Division Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, solches vorgezogen, das kein Heim hat. 3570 Milwaukee Ave., Dengelbach. 22jl1wX

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Polirer, Buffers, Küfer, Automatic Screw, Kistenmacher, Lunchköche, Farmarbeiter. Central Employment, 184 W. Washington Str.

Gute Stellungen, allerlei für Frauen, Mädchen, für Hotels, Restaurants und Privatfamilien, von deutscher, ungarischer oder böhmischer Abkunft. Klein's Employment Agency, 3101 State Straße, Zimmer 6. 24jl1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Hotels, Restaurants, bester Lohn. 1624 S. Halsted Str. 6jl,modimi1mt

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. Gau*X

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Stellungen für Männer und Frauen in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants, Anstalten und Privathäusern.
Advance Employment Exchange, Zweiter Floor, 179 W. Washington Str. di—sa

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten: Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted Str. 7ap*X

Fuhrs deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 19jl,1mlX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Wäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen. Gute Arbeit. 308 Beethoven Place. Tel.: Superior 4288.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Arbeit. — 1729 N. Spaulding Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in guter Familie. Bitte vorzusprechen: 5007 Armitage Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen, welches gut selbstständig kocht und in Hausarbeit bewandert ist, sucht dauernde Stelle. 424 Oakdale Ave. Tel.: Graceland 2364.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann einfach kochen und backen. Bitte selbst vorzusprechen. 2032 Sheffield Ave., hintere Flat.

Frau wünscht Waschplätze in oder außer dem Hause. Seeler, 1536 Cleveland Ave., 1. Flat.

Frau sucht Plätze für waschen, bügeln, nimmt Wäsche ins Haus. Mrs. Takacs, 1714 Mohawk Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 513 N. Lincoln Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in einem Bäckerladen. 513 N. Lincoln Str.

Gesucht: Zwei junge Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit, wenn möglich auf einem Platz. — Mrs. Lange, 1509 Diversey Parkway.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln. 1758 Larrabee Str. Telephon: Lincoln 5305. M. Simon. dimi

Gesucht: 30-jährige, bessere, erfahrene Wittwe, mit gutem 10-jährigem Mädchen, sucht Stellung in einem frauenlosen Heim. Stetiges Heim hohem Lohn vorgezogen. 7058 Emerald Avenue. Telephon: Stewart 1582. bidofr

Gesucht: Junge Köchin sucht Stelle im Saloon oder Restaurant, scheut keine Arbeit. Antworten erbeten unter Adr.: T 370 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wöchnerinnen und Kranken aufzuwarten. Mrs. Lang, 2036 Fletcher Straße.

Gesucht: Respektable, ehrliche, katholische Frau wünscht Stellung als Haushälterin in Wittwersfamilie. Empfehlungen. Phone: West 3388. dimi

Gesucht: Junge deutsche Frau mit Kind wünscht Stellung als Haushälterin. 154 Eugenie Str. Phone: Diversey 3650.

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit, kann beim Kochen mithelfen. 2004 Superior Str.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit, tut auch waschen. 1462 Clybourn Ave., hinten oben.

Gesucht: Junge tüchtige Frau sucht Platz zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Nimmt auch Nachtarbeit. Frau Lohmann, 1550 Clybourn Ave. dimido

Gesucht: Frau, 40 Jahre alt, versteht alle Arbeiten, gute Empfehlungen, sucht Stelle, geht auch außerhalb. 1816 Thomas Str. modi

Gesucht: Frau sucht Küchen- oder Hausarbeit, kann auch kochen; zu Hause schlafen. B. S., 354 W. Ontario Str., Basement. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze; bitte zu schreiben. Mrs. Aichinger, 1521 Larrabee Straße. 24jl1wX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor oder in Privatplatz. Frau gute Köchin, Mann in Hausarbeit erfahren. 712 N. LaSalle Str. Berger. dimi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: — — 6% erste Hypotheken — Auf bebautes Chicago Grundeigentum

$4000.00	Grundeigentum	$8500.00
2500.00	"	5200.00
2000.00	"	5000.00
1500.00	"	3500.00
1200.00	"	2700.00
1000.00	"	2500.00
600.00	"	2200.00

—Reine Papiere—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 4jn*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

Zu leihen gesucht: Privat, $3000, doppelte Sicherheit, an zweite Hypothek. Adr.: Z. 763, Abendpost.

Ich brauche $3000 für drei Jahre, bezahle 6 Proz. Zinsen und stelle das Geld sicher durch erste Hypothek auf ein neues 2-Flat Bridgebäude auf einer breiten Lot am Boulevard. Agenten wollen nicht antworten. Adr.: G 157 Abendpost. 25jl1wX

Wünsche zu leihen von Privatleuten, $1000, gebe als Sicherheit eine erste Hypothek auf ein 2-Flat Gebäude. Die Lot ist allein $1200 wert. Bezahle 6 Proz. Zinsen, jedoch keine Kommission. Adr.: H 200 Abendpost. 25jl1wX

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ol*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hauseigentum. — Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 21jn*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ol*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25jp*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,bidofason*

M. J. Stark & Sons, Amerikanische und ausländische Patente.
Deutsch gesprochen — Konsultation frei. 1024 Monadnock Block, Offen Dienstag und Freitag Abend. 29jlfrsondi*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 14jl,1mlX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere $150 Parlor Set $37, $40 Rug $18, Davenport Leder Rocker, Couch, Bücherschrank, Library Tisch, Messingbetten, Buffet, Dining Table und Stühle, neues Piano. 1214 Robey Str., nahe Division. dimido

Feine 5 Zimmereinrichtung, ganz oder getheilt zu verkaufen, passend für junges Ehepaar. H. Kreutzer, 815 N. Washtenaw Ave., 3. Flat. dimido

Ein noch wenig gebrauchter großer Gasofen billig zu verkaufen. F. A. Bevier, 2007 Nord Halsted Straße, Store.

Zu verkaufen: 1 Kohlen Kochofen (Wasserfront), 1 Kohlen Heizofen. 1715 Otto Straße, 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Möbel. 1846 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: Wegzugshalber, Parlorofen, (Garland), echtes Sideboard. 616 Wellington Str. Weinberg.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Echtes Gilbert Upright Piano, wie neu, wegen Abreise für $75. 2440 Lincoln Ave. 27jl,1wX

Zu verkaufen: Edison Phonograph, 200 Records. J. R., 1131 Wells Str., 2. Fl., vorne. dimi

Zu verkaufen: Elektrisches Piano, 2 Jahre alt, für $225. 1146 W. 22. Str. modi

$50 kaufen $400 Upright Piano, fast neu. 1956 Larrabee Str. 26jl1wX

Ein $40 Columbia $15; $25 Phonograph mit Rekords für $11. 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl 1mt

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billig, Extension Top Cutunder Familien Surrey. 1621 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Gutes 1400 Pfd. schweres Pferd. 3730 New Castle Avenue

$175 kaufen 6 Jahre alte kräftige schwarze Mähre, 1500 Pfd. schwer; gutes Arbeitspferd für einfaches oder Doppelgespann. 1376 West 79. Str.

Zu verkaufen: St. Bernhard Hund, echte Rasse, jung, groß und guter Wachhund. 3813 New Castle Ave., nahe Irving Park Blvd. dimi

Zu kaufen gesucht: Flottes Pferd, 1200 Pfund, Zeit gewünscht für Probe, ich bezahle. Kreutzer, 1528 Oakdale Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen, Geschirr und neues Buggy. 509 Harrison Str. — Phone: Wabash 5360. dimido

$65.00 kaufen 1100 Pfund schweres Pferd, Geschirr u. Expreßwagen. 2418 Superior Str.

Zu verkaufen: Gutes Ablieferungspferd, Topwagen und Geschirr, zusammen oder einzeln; ein Bargain. Telephonirt: Humboldt 9143, oder sprecht vor in 2845 McLean Ave. modimi

Mit $75 habt Ihr die Auswahl von zwei guten Expreß- oder Ablieferungspferden. 724 N. Western Avenue. dimido

Zu verkaufen: 2 Bäckerwagen, 2 Pferde, billig. 2503 Clybourn Ave. modi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer, 644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung 644—648 West Madison Str. Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Kaufe Voigtlander, Görtz oder Graflex Kamera. Adr. O 80, Abendpost.

Cash-Register gewünscht für Bäckerei. 1711 Cleveland Avenue.

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.75. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt ist, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. Central Paint Warehouse, 1534 So. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. jl7*X

Deutscher Advokat, offen Abends, Rat frei. L. H. Laßlo, öffentlicher Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 29jun,1mX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Freies Auskunftsbüro, deutsch-ungarischer Advokat, in J. Swartz Real Estate Office, 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. 21jl1wX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Werdet Chauffeur! Jetzt ist die Zeit zur Erlernung dieser sehr guten Profession, die Nachfrage nach „Drivers" war nie größer. Wir können Euch sofort nach Qualifizirung Stellung verschaffen. Wir wenden das „Simplified System" an beim Unterrichten. Unser Maschinen-Shop ist vollständig eingerichtet mit kostspieliger Maschinerie und Zubehör. Engineers von anerkanntem Ruf werden Euch Rat erteilen. $10 und $15 Klassen. Lizens positiv garantirt. Tag- und Abend-Kurse. Federal Ass'n of Auto Engineers, 1214—16 Jackson Blvd., nahe Racine Ave. 7jl,1mlX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019 —2021 S. Laflin Str. 22jp*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, Furnace, Bad, Waschküche, $20. 2127 Sheffield Ave., nahe Webster Hochbahnstation. di—fa

Zu vermieten: 3 Zimmer helle Flat. 1744 Barry Ave.

Zu vermieten: 2 Zimmer mit „Reception"-Zimmer für Zahnarzt. Fullerton und Clybourn Avenue. Besichtigt dieselben. Telephon: Central 4343. dimido

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad. 3431 N. Hoyne Ave.

Vermiete 5 helle Zimmer erstes Flat, alles modern, elektrisches Licht. 2448 Warner Ave., nahe N. Western Ave. modimi

Zu vermieten: Prachtvolle neue Wohnung, 4 Zimmer, Bad, elektrisches Licht, Hartholzböden, hell. Gute Verbindung. 3464 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, Dampfheizung, Telephon, billig, Top Floor. 1434 Wells Str. dimifr

Zu vermieten: Luftiges Zimmer bei Wittwe, billig, an Arbeiter, separater Eingang. 1333 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Großer, moderner Parlor und extra kleines Zimmer. 2440 Lincoln Ave. dimido

Zu vermieten: Möblirtes großes Zimmer mit Küche. 2440 Lincoln Ave. dimido

Zu vermieten: Möblirtes großes Zimmer mit Küche. 2440 Lincoln Ave. dimido

Zu vermieten: Deutsches Logirhaus wünscht Herren und Damen für Zimmer und leichte Haushaltung. 350 W. Chicago Ave. 27jl1w

Verlangt: Roomer, schönes Frontzimmer. — 1606 N. Halsted Str., Ecke North Ave., oberste Stockwerk.

Zu vermieten: Schönes Zimmer für 2. 924 Belden Ave., Tel. Lincoln 519. dido

Zu vermieten: Zimmer, billig, alle Bequemlichkeiten. 1705 N. Park Ave., 1. Floor.

Deutsches Mädchen findet freundliche Wohnung sehr billig bei alleinstehender Frau, 1752 Humboldt Blvd., 1. Fl.

Möblirte Schlafzimmer, auch Haushaltung. Arbeitsleute. 50 Ost Illinois Str. 27jl1wX

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, Bad, Telephon. 1827 Hammond Straße.

Gebe jungen Kindern Pflege der Mutter in meinem Heim, billig. 'Phone: West 7760.

Zu vermieten: Bei Privatfamilie ohne Kinder, zwei unmöblirte moderne Frontzimmer, elektrisches Licht, passend für Doktor oder zwei junge Leute. 4601 Elston Ave., 2. Floor, Ecke.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, separater Eingang, Bad, $2.00. 1749 Sedgwick Str. dido

Roomers verlangt; alleinstehende Frau. 39 N. Halsted Str. bidofa

Roomers oder Boarders finden gutes Heim. 1456 Fletcher Str., nahe Lincoln und Belmont Ave.

Zu vermieten: Möblirte Basementzimmer für leichten Haushalt, auch andere. 1535 LaSalle Avenue.

Einzelne und Doppelzimmer für deutsche Leute. $1.50 wöchentlich. Frau Zoellner, 117 West Ohio Str. sondido

Zu vermieten: Zwei nette Zimmer in feiner Familie an gebildeten Herrn, mit oder ohne Board. Telephon: Irving 1284. sodido

Deutsche Frau wünscht Boarders. 5212 Süd Loomis Str., mittleres Flat. modi

Zu vermieten: Möblirte Frontzimmer, sauber, modern, an 1 oder 2 Personen, $3.00. 1841 Lincoln Avenue. 23jl1wX

Zu vermieten: An Arbeiter, möblirte Einzel- und Doppelzimmer. 3715 Langley Avenue.

Zu vermieten: Schön möblirtes Zimmer an Eheleute oder jungen Mann, mit oder ohne Board. 2177 Sunnyside Ave. 21jl1wX

Zu vermieten: Germania Hotel, einzelne Zimmer $1.50; doppelte $2.00, $3.00. 602 N. Clark Str. 21jl,1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu mieten gesucht: Ein großes leeres Zimmer mit Board, in ruhiger Nachbarschaft, Nordseite, nahe Carlinie, Dampf- oder Furnaceheizung, als alleiniger Boarder. Mrs. Schwarz, 4325 N. Oakley Ave. dimi

Zu mieten gesucht: Store, in passender Lage, für Home-Bäckerei. Adr., T 365 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: Mann sucht Zimmer bei einer alleinstehenden Frau. Adr.: T. 371, Abendpost.

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 5 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein alleinstehender deutscher Geschäftsmann von angenehmem Aeußern und tadellosem Karakter, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens oder Wittwe in den dreißiger Jahren, mit Vermögen, zwecks Heirat zu machen. Nur ernstgemeinte Offerten werden unter Adr.: G 182 Abendpost erbeten. Verschwiegenheit Ehrensache. sodi

Heiratsgesuch. Wittwe, Mitte der 50er Jahre, ganz allein, sucht einen guten Mann zwecks Heirat; einer willens, ein Heim zu gründen. Frauenjäger verbeten. Zu antworten unter Adr.: S. 708 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Augengläser! Wirklich gut passende, billiger als irgendwo. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, 625 W. North Ave., 1 Block westl. von Larrabee. Officestunden von 2 Uhr Nach. bis 8 Uhr Abds. mi2sondido*

Für Kunsthändler und Kunstfreunde! Habe eine Sammlung hochfeine Oelgemälde billig zu verkaufen. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr Abends, 2750 North Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: 4 gradirte Lots im Konkordia Friedhof. Wegen Einzelheiten telephonirt Ravenswood 7558. dimi

Gegen Rheumatismus, Erkältung, Nieren- und Leberleiden nehmt die Schwitzbäder bei C. Ballinger, 2253 W. 12. Str. Offen Tag und Nacht. 8jl,dosadi1mt

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.: Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16jp,didofa*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger. 8jpfrsondi*

Painting, Papering, Plastering billig, Calziminig $2 das Zimmer, Arbeit garantirt. Hoff, Telephon: West 5246. dimi

Ausstehende Kontos aller Art sofort kollektirt. Sprecht vor oder schreibt: City Claim Adjustment Co., Zimmer 605, 186 N. La Salle Str. 29jn,bidoson1mt

Painting, Paperhanging und Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Für jede Arbeit wird garantirt. R. C. Petersen, 7350 S. Green Str. Telephon: Stewart 4910. 23jl1rX

Polsterarbeiten werden gut und billig ausgeführt, wegen Kostenanschlägen und Bezügen schreiben Sie nach 1918 Irving Park Blvd. 23jl1wX

Piano-Stimmen $1.00. Tel. Humboldt 4590. 17jl2wX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Singer Nähmaschinen, 50c wöchentlich; gebrauchte $3.00 aufwärts, garantirt, Reparaturen billigst. Offen auch Abends. 337½ West North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl1mtX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Saloon, eigene Licenz, eigene Lease, unabhängig von Brauerei, großer Stock, neue Fixtures, Ice Box, Geldschrank, Piano, Wocheneinnahme $400. Miete mit 10 Zimmer $85, solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9. 1555 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Da ich die Stadt verlasse, mein gutgehender Saloon, mit Piano und Schnapsvorrat, billig. 2461 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Cleaningstore, in guter Nachbarschaft, krankheitshalber für $100. 2947 Ost 92. Straße. bidofr

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus, billig. 2112 Bissell Str. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, $350 Baar oder $400 auf Abzahlungen. Miete nur $30. Adr.: J. A. Sohne, 642 E. S. H., De Kalb, Ill.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, feiner Meatmarket, Nordseite, deutsche Nachbarschaft; wenig Konkurrenz. 6 schöne Wohnzimmer hinten. Tel.: Wellington 7250.

Mann verlangt mit $800, um guten Grocerystore und Market zu kaufen; Einnahmen zwischen $75 und $100 täglich. Nur ehrliche Leute brauchen vorzusprechen. Adr.: Z. R. 803 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Candy, Grocery, Delikatessen Stores, bezahle sofort Baar, kaufe sofort, wenn billig. Weiß, 1923 Mohawk Str., Tel. Lincoln 6128.

Zu verkaufen: Ein Saloon, alter Stand, 17 Jahre. Nordseite. Deutsche Nachbarschaft. Adr.: T. 374, Abendpost. 27jl1wX

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, Einnahmen $45 bis $60 den Tag, billige Miete. Adr.: R. S., 836, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Barber Shop, 3 Stühle. 425 North Ave. dimido

Gutgehender Grocery- und Delikatessen-Store, gute Lage gegenüber Schule billig zu verkaufen. Baar oder Abzahlung. Eigentümer anderwärts geschäftlich beteiligt. 1307 N. Karlov Ave., Telephon Wellington 6219.

Gute Südseite-Bäckerei gesucht, $500 Anzahlung, nur 2—3 Mann beschäftigen. Preis und Einnahme anzugeben. Adr. O 72 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren- und Variety Store mit Haus, ausgezeichnetes Geschäft. 3052 Belmont Ave. modi

Verkaufe 11 Zimmer Roominghaus, gute Lage, kleine Miete, ein Block vom Lincoln Park. 154 West North Avenue. modimi

Zu verkaufen: Schuhreparatur Shop, alter Platz, Shop und 3 Wohnzimmer, $10 Miete. 2149 S. Clifton Park Ave. modi

Gutgehendes Zigarren-, Candy- und Grocery-Geschäft, alter Stand, ist Erbschaft u. Wegzug halber, wenn sofort genommen, billig zu verkaufen. 1957 Clybourn Ave., nahe Racine. 22jl1wX

Zu verkaufen: Schönes Lunch- und Restaurant-Geschäft; gute Nachbarschaft. 'Phone: Superior 1920. 21jl1wX

Verkaufe 2 Stühle Barbiershop. 15c Rasieren. 5040 Cottage Grove Ave. 21jl1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Teilhaber verlangt mit $500, Anfang $18 wöchentlich und Gewinnanteil. Adr.: Z 756 Abendpost. dimi

Partner. Möchte mich mit $400 bis $500 in einem gutgehenden Geschäft beteiligen, Sicherheit verlangt, oder gebe Kaution für verantwortliche Stelle. Adr.: T 369 Abendpost. dimi

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company, Zimmer 702, Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Prächtiges 7 Zimmer Heim, Hartholzverkleidung und -Fußböden, Brickbasement, Bad, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Lot 50×125; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien, direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Jetziger Eigentümer ist Expert Landschaftsgärtner, hat den Platz in ein kleines Paradies verwandelt; Blumen, Sträucher, Rasen und Obstbäume. Einziger Verkaufsgrund: Platz ist zu groß für Familie, die nur aus zwei Personen besteht. Preis $3950. $800 Baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Tel.: LakeView 1641. 24jl1wX

Eure Gelegenheit für einen Tausch.
Nehme kleines verbessertes oder unbebautes Grundeigentum, oder $1000 Baar als erste Anzahlung, auf modernes, fast neues 2-Flat und Basement Brick- und Steingebäude, 5 und 6 Zimmer, mit moderner Plumbing in jedem Flat. Preis $5550.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. Telephon: Lake View 1641. 24jl1wX

Speziell: 2-Flat, nahe Paulina Station der Northwestern „L" und Lincoln Ave. 4 und 5 Zimmer, in ausgezeichnetem Zustand, gepflasterte Straße, jährliche Miete $395, Preis $2975; $500 oder mehr baar, $20 den Monat.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Telephon: Lake View 1641. 24jl1wX

Bargain! 2-Flat, nördlich von Irving Park Blvd., 6 Zimmer in jedem Flat, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Hohes Basement, Hartholzverkleidung und -Fußböden. Gepflasterte Straße, ein Block zur Straßenbahn, $3500; $500 Baaranzahlung, $20 den Monat.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. Telephon: Lake View 1641. 24jl1wX

Schöne Cottage: 4 Zimmer und Badezimmer, hoher Dachboden und Basement. Nahe Lincoln und Belmont Straßenbahnlinien. Alle Straßenverbesserungen bezahlt. Preis $2375; $400 Baaranzahlung, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 24jl1wX

Zu verkaufen: Residenz an Nordseite, nicht weit vom Lincoln Park, 7 Zimmer mit Badezimmer, Brick, polirte Fußböden, alles in bestem Zustand $4750. Lot 25 bei 125, hübscher Garten. Mit etwas Anzahlung. An gute Leute. Adr.: H. 257, Abendpost. 22jl*

Neues modernes 2-Flat Brickgebäude, jedes Flat 5 Zimmer, mit offenen Sonnenporches, Furnaceheizung, Refrigerators, Gas-Ranges, alles vollständig; 30 Fuß Lot, in Ravenswood Gardens, nahe Hochbahnstation. Preis $7000. Leichte Abzahlungen.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 24jl1wX

$750 kaufen Anteil in freundlicher Cottage, Brickbasement, 5 Zimmer, Bad und offenes Plumbing auf Main Floor, mit Flat Finished in Attic, jetzt vermietet, wodurch eine weitere Einnahme erzielt wird in Eurem Cottage-Heim. Haus in erster Klasse Zustand; gepflasterte Straße; alle Verbesserungen bezahlt. Bequem zu drei Carlinien direkt nach Downtown ohne Umsteigung. Preis $3250.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 24jl1wX

$800 kaufen $1500 Anteil in einem neuen 2-Flat Brickgebäude, Eichenholz-Verkleidung, Mosaik-Vorhallen und Badezimmer, elektrisches Licht, Furnace, 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, ganz bezahlt. Ein Block zur elektrischen Straßenbahnlinie direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Bequem zur Ravenswood Hochbahn. Preis $6100, wert $6800.
Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. Tel.: Graceland 4579. 24jl1wX

Muß verkaufen: 1448 Wolfram Str., nahe Southport, moderne 7-Zimmer Frame-Residenz; nur $2500. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

$1000 kaufen zweistöckiges Wohngebäude; Miete $37, Bad; Preis $3200, Hudson Ave.
F. Ruedel, 602 North Ave. 24jl1wX

$1400 oder bestes Angebot kaufen Eck-Lot 51×144, Granville und Winchester Ave. Eigentümer Hoeftner, 838 Cornelia Ave.

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Weshalb nicht Euer Mietsgeld verdienen? Kauft Euch ein Haus!

Neues 2-Flat Brickgebäude, in einer der schönsten Wohnhaus-Distrikte von LakeView. 4, 5 oder 6 Zimmer in jedem Flat; Hartholzverkleidung, Mosaikfußböden in Treppengängen und Badezimmern; elektrisches Licht und Fixtures, alle Zimmer dekorirt; Furnace Stacks, Rouleaux, moderne Plumbing Fixtures; „Individual" Brick-Porches; Zementstufen und Seitenwege, Umzäunungen, Screens.
Nachbarschaft mit baulichen Vorschriften. Prächtige Bäume und Sträucher. Elektrisches Licht an allen Ecken, wodurch ein parkähnliches Straßenbild erzeugt wird. Weniger als 2 Blocks zu zwei Straßenbahnlinien, direkt nach Downtown, ohne umzusteigen. Bequem zur Ravenswood Hochbahnlinie. Ein Flat jetzt vermietet an zuverlässige Mieter.
20jährige Erfahrung lehrte uns nur die besten Materialien und Union Tag-Arbeit in der Herstellung unserer Gebäude zu verwenden. Wenn Ihr es nicht versteht, wie ein Gebäude errichtet werden sollte, bringt einen Freund mit, der es versteht. Wir laden zur genauesten Untersuchung ein.
30 Fuß Baustellen, alle Straßen gepflastert und dafür bezahlt. Absolut keine Spezialsteuern.
Preise: $5450, $6175, $6475 und $6875.
Bedingungen: $500 bis $1000 Baar, $25 bis $35 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 24jl1w3

—— Spottbillig! Sofort! ——
Nur $6000 für 2 Brickgebäude auf 2 Lotten, 51½ bei 125; 2 prachtvolle, helle 5 Zimmer Flats mit Bad; und 6 Zimmer und Bad, alle hell und groß, im andern Gebäude; gute Lage, nahe 6 Carlinien und 2 Blocks von Expreß „L" Station. An diesem Eigentum lassen sich schnell $1000 bis $2000 verdienen. Kommt sofort. — Größter Bargain je offerirt.
—2411 Lincoln Ave., nahe Halsted.—
— Oscar — Josettil nur eine Office!

Zu verkaufen: Billig, 2120 Roscoe Str., nahe Hamilton Ave., modernes 2-stöck. Brick und Frame, 6 Zimmer Flats, Lot 48 Fuß; nur $5200. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Billig, 4 Zim. moderne Frame-Cottage, Fletcher Str., nahe Southport Avenue. Nur $1950. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Nordwestseite.

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig um Einzuziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und -Verkleidung; Konkret-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell, 4101 Fullerton Ave. — Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

$400 Baar, $15 monatlich kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage, 1622 N. Talman Avenue, hohes Basement, Stall, groß genug für Automobil und vier Pferde. Gepflasterte Straße; 2 Blocks vom Humboldt Park; Preis $2850. Nehmt Humboldt Park Hochbahn, steigt ab an California Ave. Station, oder North Ave. Car bis Talman Ave.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 24jl1wX

Macht Offerte, 5 und 6 Zimmer, Oak Trim, 30 Fuß Lot, massive Brick- und Stein-Porch, 4 Carlinien. 4218 Crystal Str. 'Phone: Belmont 6703. bidofa

$400 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen kaufen neues 2-Flat Haus, je 5 Zimmer, Attic und Basement, Eichenholzverkleidung, elektrisches Licht; breite Lot; $4800. Eckhart Zhon, Elston und Kimball Ave. sadido

Massives 2-Flat Brickhaus, 5 und 5 Zimmer, ganz modern etc., nahe Chicago Ave. und Kedzie Ave. Preis nur $5000. Baar oder leichte Abzahlungen. Chas. H. Serum, 3301 West Chicago Avenue. 24jl1wX

Zu verkaufen: Nordwestseite, nahe Humboldt Park, 2-stöckiges neues Gebäude, soeben fertiggestellt, ganz modern; Preis $6200.
Zu einem Bargain, 30 Fuß Lot an Kedzie Ave., mit Front an Humboldt Park; Eigentümer will es verschleudern bei sofortigem Kauf.
Desgleichen gute Bargains für Bauunternehmer in dieser Nachbarschaft.
dieser Nachbarschaft.
75 Fuß an Grand Ave. mit zweistöckigem Gebäude hinten; gute Lage für Stores und 4 Zimmer-Flats. Für Bauunternehmer. Eigentümer will tauschen.
Charles F. Wolf, Grand und Kedzie Ave. 'Phone: Albany 9605. 24jl1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Neues 4 Flat 5 Zimmer Brickhaus, extra Wohnung im Basement für Janitor. Eck-Lot 38×125, an 60. Str. und S. Rockwell Str., im schönen Marquette Manor, nahe zwei Straßenbahnen, 59. Straße und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags. B. Pinkert & Söhne, Hauptoffice 4810 W. 22. Straße. 10jl*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: In Norwood Park, eine feine 6 Zimmer Cottage, Lot 100 bei 125, Preis $1600. 2205 N. California Ave. dimido

Sommerresorts

Zu verkaufen: Feines Sommerresort in Fox Lake. Um Einzelheiten wende man sich an Rupa & Co., 4749 Lincoln Ave. safodi

Farmländereien.

—— Eine außergewöhnliche Gelegenheit ——
Ich habe mehrere tausend Acker Frucht- und Farmland in den berühmten Missouri Ozarks, nahe der Stadt St. Louis. 500 Acker mit Aepfeln, Pfirsichen u. Trauben, auch 150 Acker mit irischen Kartoffeln, die leicht über $100 per Acker Reinprofit bringen sollten. Ich wünsche mehrere zuverlässige deutsche Familien, die auf die Farm gehen u. sich unabhängig machen wollen. Ich liefere Aepfel-, Pfirsichbäume u. Reben sowie Saatkartoffeln frei. Die Ernte des ersten Jahres sollte für mehr als das Land bezahlen. Ich wünsche genügend Familien, um das Pflanzen von 3000 Acker mit Kartoffeln zu besorgen. Der Markt ist schon etablirt. Eine ganz außerordentliche Gelegenheit. Sprecht vor u. seht mich oder schreibt und arrangirt eine Fahrt nach dem Land u. Ihr werdet sofort überzeugt sein von den wunderbaren Gelegenheiten um Geld zu machen auf diesem bemerkenswerten Land.
Frank A. Urwan, 1507 Great Northern Bldg., 20 W. Jackson Blvd. Chicago, Ill. 23jl1wX

Die besten Weizenfelder!!
Im Staate Kansas können Sie jetzt 80 und 160 Acres gutes Land von der Santa Fe Land Development Eisenbahngesellschaft für $15 die Acre ankaufen. Keine Stümpfe, keine Steine, alles Land an der Eisenbahn. Anzahlung für 80 Acres, $150; für 160 Acres, $300. Keine Ratenzahlung im zweiten Jahr. Kommen Sie oder schreiben Sie an:
Santa Fe German Dept., Zimmer 813, 108 S. La Salle Straße, Chicago — — — — — — Illinois. 5jn,sadiSw

Zu verkaufen oder vertauschen: Hochfein verbesserte 160 Acres Wisconsin Farm, mit schöner Residenz, Gebäude sind alle neu, Stock, Ernten und Maschinerie. Anzufragen beim Sohn des Eigentümers, 2902 Fullerton Ave., Barbierstube. dimi

Baldwin County, nahe Mobile, Vieh, Schweine, Corn, alle Farmprodukte; Orangen, Süßkartoffeln, Obst und frühes Gemüse. Niedrige Preise, leichte Bedingungen. Buch frei versandt. So. Plantation Development Co., Nr. 5 Süd Wabash Ave. 8jldosadi4w

Verlangt: Arbeiter. Wir haben 5000 Acres Land, eine Mine Schmelzer, elektrische Lichtanlage, und große Wasserkräfte. Wir bezahlen $3 den Tag, und geben jedem Arbeiter 10 Acres gutes Land mit einem neuen 4 Zimmer Haus für $500, mit $250 Anzahlung. Wenn die Leute nach 90 Tagen nicht zufrieden sind, können sie ihr Geld zurückerhalten.
German Mines Comp., 740 West 26. Straße, Chicago. 19jl1wX

Verkaufe billig oder tausche 60 Acker Farm, 10 Acker kultivirt, Haus, Fence, Scheune, Rest in Weide für Vieh. Arthur Mueller, 1826 Lincoln Ave., Chicago. 23jl—1ag

Zu verkaufen: 160 Acker kultivirtes Land im berühmten Marengo-Tal; ¼ Meile zur Eisenbahnstation und Stadt. Preis $4000. Auf Zeit. Foltz, 1943 Grace Str. 23jn*X

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühner-Farmen, neue Gebäude, 5c Fahrpreis; Zimmer 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 2jn*X

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wiskonsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

Verschiedenes.

Verschleudere Eck-Lotten, fertig zum Bebauen, in Ravenswood, für niedrigste Baarpreise.
2 Lotten an 58., nahe Fullerton, $300; ebenfalls 41 Lots an Milwaukee Ave. Linie, müssen verkauft werden für $9300. Zu erfragen: Rupa & Co., 4749 Lincoln Ave. safodi

Finanzielles.

Sicherheit 1st

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

First Trust and Savings Bank.

dibo*

3% ON SAVINGS 3%

Gelder vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles G. Schick, Kassirer.
Otto G. Rochling, Hilfskassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskassirer.

Offen Samstags Abend von 6 bis 9.

6jn,sondife*

Kriegsanleihe

Deutsche, Oesterreichische und Ungarische

Geldsendungen

nirgends billiger, schneller und sicherer!

Erbschaften, Vollmachten

Sonntags offen von ½11 bis 12 Uhr Vormittags.

State Commercial & Savings Bank

1935 Milwaukee Ave., nahe Western

22jldodi*

Kriegsanleihe

„Wiener Bankverein“

Geldsendungen

unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Zum billigsten Tageskurs.

Erbschaftssachen, Vollmachten

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. KEMPF

120 N. LaSalle Str.

6jn*X

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

8jn*X

E. G. Pauling. E. H. Seeman.

E. G. Pauling & Co.

5 Nord La Salle Str.

Erste Hypotheken zum Verkauf

auf Grundeigentum in guter Gegend zu den höchsten Zinsraten.

Fragt nach unserem Zirkular „A“.

jl6didosonim

Bruchleidende u. Verwachsene

Laßt Eure Bruchbänder, Leibbinden, Elastischen Strümpfe, Apparate für Verkrümmungen des Körpers genau anpassen von den besten Experten und Spezialisten für Brüche u. Verwachsungen des Körpers — Dr. Wolfertz & Co.

Wir halten den schlimmsten Bruch mit unserem neuesten Special-Bruchband (welches wasserfest ist und nicht rostet) mit Bequemlichkeit zurück und erzielen eine Besserung. Wir haben das größte Spezialgeschäft und eigene Fabrik in Chicago. Bruchbänder $1.25 aufwärts. Elastische Strümpfe $1.50 aufwärts. Leibbinden für Vor- und Nachgeburten, Operationen, Gebärmutter-Senkung, fette Leute und Nabelbrüche, $2.50 aufwärts. Künstliche Beine und Arme u. s. w.

Dr. Robert Wolfertz, Präsident.

Mr. George Wegner, Mgr.

154 North Fifth Avenue, Ecke Randolph Str.

Auch Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Weibliche Bedienung für Damen.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Wiener Brief.

Wiederaufbau Galiziens und der Bukowina. — Was an dem Beispiel Ostpreußens zu lernen ist. — Hier geht der Gesammtschaden in die Milliarde. — Der Winterfeldzug in den Karpathen und seine Opfer in hiesigen Spitälern. — Erschütternder Anblick. — Die „große Bummerin“ vom Stefansdom.

Wien, 29. Juni 1915.

Ohne irgend ein Säumen geht man jetzt von Seiten Oesterreichs an die unermeßlich große Aufgabe, die von den Russen so teuflisch verwüsteten Kronländer Galizien und die Bukowina wieder aufzubauen. Es wird Geld, viel Geld, eine ganze Milliarde oder noch mehr kosten, und außerdem viel Mühe, viel Verstand. Aber es wird sich lohnen. Denn Galizien ist das größte Kronland Oesterreichs, mit einer Bevölkerung von über acht Millionen (trotz starker Auswanderung seit Jahren), von großer Fruchtbarkeit des Bodens, sodaß es für die Bewohner des Industrielandes Zisleithanien die Hauptkornkammer bedeutet, und auch im Punkte der Vieh- und Geflügelzucht, sowie der Molkereiprodukte von äußerster Wichtigkeit ist und in erhöhtem Maßstab sein wird. Wie gesagt, die Verwüstungen, die der Krieg dort im Gefolge gehabt hat, beziffern sich auf ungeheure Summen; auch die Verluste an Menschenleben waren sehr bedeutend. Als die Russen im vorigen Herbst beinahe ganz Galizien (mit alleiniger Ausnahme des Nordzipfels und der Umgebung von Krakau) überschwemmten, betrug die Zahl der Flüchtigen allein nahe an eine Million. Von diesen ist jetzt, beginnend mit dem Frontdurchbruch bei Gorlice am 2. Mai und in steigendem Maße bei dem unaufhaltsamen Vordringen der Verbündeten und dem Zurückwerfen der russischen Horden auf den (zur Stunde wenigstens noch) nordöstlichen und südöstlichen Teil des Landes, die weitaus größere Mehrheit — etwa 700,000 — zurückgekehrt nach der Heimat, aus der die Russengreuel sie vertrieben hatten. Man rechnet hier, ohne sich einem ungebührlichen Optimismus hinzugeben, bestimmt mit der Annahme, daß es gelingen wird, die noch verbliebenen Gebiete von den Russen zu säubern und denselben einen abermaligen Einbruch zu verwehren. Immerhin ist die Aufgabe, Galizien wiederaufzubauen, keine leichte. Dasselbe trifft, wenn auch in minderem Grade, auf die Bukowina zu. Letztere ist ein wunderbar romantisches Bergland, hat auch schlimm unter der rohen, grausamen und willkürlichen Russenherrschaft gelitten, ist aber doch nur ein kleines Gebiet mit weniger als einer Million Einwohnern, sodaß die Aufgabe der Entschädigung und des Wiederaufbaus des Zerstörten innerhalb eines engeren Rahmens bleibt und nicht so ungeheure Mittel erfordert.

Man wird hier der Hauptsache nach, d. h. soweit es die Verschiedenheit der politischen und sonstigen Verhältnisse erlaubt, sich das Vorgehen der preußischen Regierung und des preußischen Landtags betreffs Ostpreußens zum Muster nehmen. Und in der Tat ist dieses auch vorbildlich. Der dortige Landtag bewilligte 400 Millionen Mark. Davon sind schon über 100 Millionen in Baar verausgabt, weitere 86 Millionen gebunden, und der Rest von etwa 200 Millionen bereit gehalten. Aber diese 400 Millionen genügen, wie der preußische Finanzminister in der Sitzung am 17. Juni mitteilte, ganz sicher nicht, um alles so durchzuführen, wie beabsichtigt ist. Es handelt sich im Ganzen nicht nur um den Aufbau der von den Russen niedergebrannten 30,000 Gebäude und dem Ersatz der geraubten Ackerbaumaschinen, des Viehs, der Körnerfrucht usw., sondern in gleichem Maße um die Verbesserung der Verkehrsmittel (Bau neuer Eisenbahnen, Land- und Feldstraßen, Wasserwegen, Elektrizitätswerken in der ganzen Provinz, um dem Mangel an Arbeitskräften entgegenzuwirken u. s. w.), und die auf etwa 400,000 Flüchtlinge sich belaufende Zahl der Geschädigten soll materiell auf eine höhere Stufe gehoben werden. Auch sollen die in der Provinz Ostpreußen befindlichen 111 Domänen zum Teil zerteilt und in Bauerngüter umgewandelt werden, sodaß eine innere Kolonisirung und damit eine Erhöhung der Bevölkerungsziffer und eine allgemeine Hebung des Wohlstandes vor sich gehen würde. Die Vorkehrungen für all dies sind schon getroffen in der gründlichen, preußischen Weise, und das weitgehende Programm wird mit Hilfe des Landtags innerhalb weniger Jahre zur gänzlichen Ausführung gelangen. Ostpreußen wird dann eine der blühendsten Provinzen des Reiches sein.

In ähnlicher Weise, wie gesagt, sollen Galizien und die Bukowina von den ihnen geschlagenen Wunden geheilt werden. Das Feld ist hier größer, die Mittel der Monarchie, der Provinzen selbst und der Gemeinden beschränkter, und es handelt sich dabei doch, wie ich schon sagte, um Bereitstellung von im Ganzen mindestens einer Milliarde Kronen. Aber auch hier verschließt man sich der Einsicht nicht, daß es sich auf die Dauer zahlen wird. Der galizische Bauer soll vor allem auf eine höhere Stufe des Wohlstands gebracht werden, um ihm das Auswandern, das jetzt ein wahrer Fluch für das Land ist, zu verleiden. Er soll mehr Vieh haben, mehr Land, bessere Wohnstätten. All das kostet natürlich Geld, aber nach den Ausführungen von Philipp Broch, Direktor der Verkehrsbank, die er neulich in einem öffentlichen Vortrag entwickelte, wird dies beschafft werden.

Erschütternd wirkt der Anblick der armen Soldaten, die während der großen Winterkälte ein Bruchteil jener ehernen Mauer in den Karpathenpässen bildeten, gegen welche die Russen stiergleich immer und immer und immer wieder anrannten, und sie doch nicht durchbrechen konnten, obwohl ihnen dabei eine halbe Million Leute verloren gingen. Ich spreche von jenem Bruchteil, der sich dabei Erfrierungen von Gliedmaßen zuzog. Von den anderen, die im Frost umkamen — auf Wache, im Vorpostenkampf, beim Patrouilliren, im Schützengraben — von ihnen rede ich hier nicht, sondern nur von denen, die ich hier in einem am Währinger Gürtel befindlichen Reservespital selbst gesehen, und von anderen, mit denen ich mich beim Spazierengehen in der Stadt unterhalten habe. Letztere natürlich Rekonvaleszenten. Dort wo diese Braven (es ist ein starker Prozentsatz Reichsdeutscher unter ihnen, zur Armee Linsingen gehörig oder Leute vom Korps Marwitz) treue, ruhelose Wacht während der größten Winterkälte hielten, 3000 bis 4000 Fuß hoch, wo es Temperaturen gab von 20 bis 30 Grad Reaumur, d. h. also 10 bis 30 Grad unter Null Fahrenheit, dabei schneidende Winde und hoher Schnee. Die Russen verloren eine halbe Million in diesen Karpathenpässen und Anhängen. Oft kam es vor, daß die diesseitigen Truppen einen Graben stürmten, nur um bei der Eroberung derselben eine Reihe erfrorener, toter Russen schließlich vorzufinden, die leblosen Augen stierten noch in der Richtung auf den Feind.

Nun, neulich in dem erwähnten Spital erblickte ich eine ganze Anzahl solcher armen Kerle, die da oben in der schrecklichen Winteröde (die bis 1. Mai dauerte) eines oder mehrere ihrer Glieder erfroren hatten. Da lagen oder, freilich seltener, saßen sie nun, jeder mit künstlichem Ersatz — der eine ein Bein, der andere eine Hand, oder einen Arm, oder beide Füße. Grauenhaft, sagt man sich. Und doch — die Jugend. Dieser Born des Trostes, des Gleichmuts, sogar Uebermuts, versiegte fast nirgends. Die Wiener Wundärzte sind ja berühmt. So haben sie denn auch allerhand neue Methoden, neue Beschränkungen erfunden. Dem einen fehlt nur der halbe Fuß, ein Teil des Beins, oder ein Teil der Hand — der Stumpf leistet noch gute Dienste. Da wurde mir auch alles erklärt — die Liefranc'sche Amputation, die Chopart-Amputation, die Plastiken, die Fälle, wo nur die Zehen abgenommen werden mußten usw. Am meisten bediente man sich der Pirogow-Methode, also der eines russischen Arztes — demnach hat die russische Medizin schon vorgesorgt. Mir erschien die ganze Sache grauenhaft. Es ist und bleibt ein schreckliches Handwerk, der Krieg. Draußen, unbeobachtet, als ich mich mit einigen dieser Bedauernswerten unterhielt, rollten ihnen die dicken Tränen über die Backen. Ja, dieser fluchwürdige Krieg! Ich wollte, ich könnte mit den Anstiftern so verfahren, wie sich's gebührt, mit den Iswolskys, den Delcasses, den Greys und Asquiths usw. — ich würde sie hängen so hoch wie Haman.

* * *

Zum Zwecke der Einschmelzung für die Waffen- und Munitionsherstellung wird beständig im ganzen Lande gesammelt — Metallsachen aus Kupfer, Nickel, Zinn, Messing, Legierungen usw., und jeder gibt willig und schnell, was er eben hat — alte Leuchter, Wärmpfannen, Töpfe, Gewichte, Uhren, Hausrat jeder Art. Und so ist denn auch die Reihe an die „große Bummerin“ von St. Stefan gekommen. Das ist eine kolossale Glocke, die vor mehr als 200 Jahren aus Türkenkanonen gegossen ward, drei Meter hoch und 10 Meter im Umfang mißt. So geht's im Kreislauf — erst Kanone, dann Glocke in einer christlichen Kirche (obwohl schon seit vielen Jahren nicht mehr benutzt), und dann wieder Kanone oder Geschoßhülse — wer weiß es.

Wolf von Schierbrand.

Nur Männer

Konsultation frei!

Ihr seid freundlichst eingeladen, Dr. Roß absolut kostenlos zu konsultiren wegen irgend Krankheit oder Schwäche. Seine ehrlichen und gewissenhaften Behandlungen haben hunderte geheilt. Sein medizinisches Institut bestehet seit über zwanzig Jahren.

Beste europäische und amerikanische Methoden, es wird deutsch gesprochen. Am feinsten eingerichtete Offices, elektrische Einrichtungen, neuesten Instrumente, wirksame Arzneien. Kommt heute und gesellt Euch der Masse dankbarer Patienten bei, die Euch sagen werden, wie großen Nutzen sie gehabt haben.

Männer, die an Nervosität, allgemeiner Schwäche, Gedächtnißschwund leiden, die mürrisch, kränklich, entmutigt sind, mit Schmerzen, Bein, Blutvergiftung, offenen Wunden, Hautausschlag, Herzklopfen, Magenleiden, Leberbeschwerden, Rheumatismus, Nieren-, Blasen- und Harnkrankheiten oder irgend einem chronischen Uebel behaftet sind kommt nach dem Spezialisten, der es sich zur Aufgabe macht, solche Leiden zu heilen.

Wer die Gesetze der Gesundheit übertreten hat und das Schwinden seiner Kräfte spürt, sollte nicht müßig zusehen, wie Lebenskraft und Stärke dahingehen. Es kostet Euch nichts, zu erfahren, was ehrliche Behandlung für Euch zu tun vermag. Kommt nach dem alt-etablirten medizinischen Institut, ausschließlich der Heilung von Männern gewidmet. Kommt und laßt Eure Gesundheit und Lebenskraft wiederherstellen. Wenn Andere versagt haben, kommt, seht Dr. Roß persönlich, und besprecht Euch freundlich und vertraulich mit ihm. Kommt nach dem Spezialisten, der gesetzlich qualifizirt und autorisirt ist vom Staate Illinois, alle Krankheiten zu behandeln. Dr. Roß annonzirt, weil es gesetzlich, gut und richtig ist, den Leidenden zu sagen, wo sie wirksame Hülfe erlangen können. Kommt und laßt Euch heilen wie hunderte andere Männer mittelst des sichersten und erfolgreichsten Behandlungs-Systems, das die medizinische Wissenschaft kennt.

Dr. B. M. ROSS

35 S. Dearborn Strasse

Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building.

Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk.

Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends, 7 bis 8.

Kleine Kriegsnachrichten

Prinz Oskar schriftstellert auch.

Berlin, 27. Juli. (Ueber London.) Prinz Oskar, der fünfte Sohn des Kaisers Wilhelm, hat in einem Buche eine Winterschlacht in der Champagne-Region beschrieben, in welcher General Joffre, der französische Oberbefehlshaber, einen erfolglosen Angriff auf die deutschen Linien in der Nachbarschaft von Perthes machte. Prinz Oskar befand sich damals im Hauptquartier der deutschen dritten Armee und hatte die Gelegenheit, den Kampf in der Feuerlinie zu beobachten. Der aus dem Verkauf des Buches erzielte Reingewinn wird zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der rheinischen Soldaten, die in jenen Kämpfen gefallen sind, verwandt werden.

Montreal, Kanada, 27. Juli. In einer auf dem Champ de Mars dahier abgehaltenen Versammlung hielt angeblich ein Sozialist eine Rede gegen den Transport von Mannschaften nach der Front. Gleich darauf kam ein Soldat und wollte ebenfalls die Rednertribüne betreten. Er hielt der Menschenmenge ein Plakat mit der Aufschrift „Dreihundert Mann verlangt“, vor die Augen. Daraufhin wurde er von allen Seiten angegriffen, jedoch gelang es der rasch herbeigeeilten Soldaten und Polizisten, die Menge zu zerstreuen. Eine Person wurde verhaftet.

Als verdächtig angehalten.

London, 27. Juli. Der amerikanische Oeldampfer „Maverick“ wurde im Javameer von einem holländischen Kriegsschiff als verdächtig angehalten.

4,000,000 Sehlinsen für franz. Soldaten.

Pittsburg, 27. Juli. Ein Vertreter der französischen Regierung hat bei hiesigen Fabrikanten angefragt, ob sie eine Bestellung auf 4 Millionen Augenlinsen aus Mica (Glimmer) ausführen könnten, welche von den französischen Soldaten getragen werden sollen, die in den europäischen Schützengräben kämpfen. Es heißt, Augenlinsen aus diesem Material schützten auch das Auge gegen Gas- und Säurebomben und würden, wenn getroffen, nicht zerschmettert werden, seien auch unempfindlich gegen Hitze.

Oelstreik angeblich gebrochen.

(Geliefert von der „Associirten Presse“).

New York, 27. Juli. Ungefähr 1500 Leute in den Anlagen der Standard Oil Company und der Tidewater Oil Company in Bayonne, New Jersey, die seit einigen Tagen gestreikt hatten, gingen heute wieder an die Arbeit. Der Bürgermeister Garvin und der Sheriff Kinkead erklärten heute, der Streik sei gebrochen, und daß morgen alle Streiker wieder an die Arbeit gehen werden. Der Sheriff nahm gestern Abend die Leitung einer Versammlung aller englischsprechenden Streiker selbst in die Hand, nachdem er den Führer verhaftet hatte, und erlangte eine Abstimmung, durch die beschlossen wurde, wieder an die Arbeit zu gehen. Viele nicht englisch sprechende Arbeiter gaben dann ebenfalls das Streiken auf. Eine Lohnerhöhung wird jedenfalls bewilligt werden.

New York, 27. Juli. In den Anlagen der Eagle Oil Company in Daven Point, N. J., wird gegenwärtig nicht mehr gearbeitet. Gestern streikten dort die Küfer, und heute befolgten sämmtliche andere Angestellte ihr Beispiel. Ein großer Volkshaufen stellte sich vor den Anlagen, und mehrmals kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei; es wurden jedoch nur drei Streiker wegen geringer Vergehen verhaftet.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League“.

Boston 1, Chicago 0; Pittsburg 2—0, New York 1—3; Philadelphia 6, Cincinnati 2; Brooklyn 13, St. Louis 8.

„American League“.

Keine Spiele auf der Liste.

„Federal League“.

Chicago 11, Baltimore 3—5; Newark 3, Pittsburg 1; St. Louis 6, Brooklyn 5.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League“.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	49	36	.576
Brooklyn	48	39	.552
Chicago	43	43	.500
Pittsburg	43	44	.494
New York	41	42	.494
Boston	43	44	.494
St. Louis	43	48	.473
Cincinnati	35	49	.417

„American League“.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	56	31	.644
Chicago	56	33	.629
Detroit	54	34	.614
Washington	44	44	.500
New York	42	44	.488
St. Louis	35	53	.398
Cleveland	34	54	.386
Philadelphia	30	58	.341

„Federal League“.

	Gew.	Verl.	Proz.
Kansas City	50	37	.575
Chicago	51	38	.573
St. Louis	49	40	.551
Pittsburg	46	40	.533
Newark	45	43	.511
Brooklyn	41	53	.436
Buffalo	41	53	.436
Baltimore	33	54	.379

Heutige Spiele:

„National League“.

New York in Pittsburg; Philadelphia in Cincinnati; Boston in Brooklyn.

„American League“.

Chicago in Boston, St. Louis in Philadelphia; Cleveland in Washington, Detroit in New York.

„Federal League“.

Buffalo in Chicago; Brooklyn in Kansas City; Baltimore in Pittsburg; Newark in St. Louis.

— Kritik. — Verkäufer: „Dieser Stoff, gnädige Frau, bedarf keiner Empfehlung; er spricht für sich selber!“ — Dame: „Ich liebe aber keine schreienden Farben!“

Doppelte S.&H. Stamps Vormittags

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Männer-Hemden

Extra gute Qualität blaue Chambray Hemden für Männer, mit „full faced“ Aermeln gemacht, alle Größen, speziell zu 35c

Männer-Hemden

Weiche Passe Hemden für Männer, franz. Manschetten, Odds und Ends, $1 u. $1.50 Sorten, soweit sie reichen, Stück 50c

69c Wasch-Kleider

Für Damen und Misses — aus guter Qualität Percale und Gingham gemacht, alle Größen bis 42, regulär zu $1, $1.25 und $1.50 verkauft — speziell für Mittwoch zu 69c.

Spitzen, u. s. w.

18zöll. bestickte Flouncing und Korset Cover Stickerei, 15c wert, die Yard für 9c

Swiß Stickerei Edging und Einsatz, neue Muster, wert 5c — die Yard für 3c

Shadow Spitzen, weiß oder Cream, 4 Z. breit, wert 7c; Yd. ... 4c

Waschstoffe

Baumwoll. Challies, Persian oder geblümte Entwürfe, passend für Comforter-Ueberzüge, Yd. .. $3\frac{3}{4}$c

Seid. Gingham, volle Stücke, hübsch gestreift, karrirt oder Plaids, echte Farben, feiner Sheer Finish, 25c Sorte, Yard .... $12\frac{1}{2}$c

Kleider-Voile, 40 Zoll breit. — weißer Grund mit schwarzen Pencil-Streifen, 19c Wert, Yard .... $7\frac{1}{2}$c

Kleider-Percale, heller oder dunkler Grund mit hübschen gedruckten Mustern, „bookfolded“, Yard 4c

Unterzeug

Balbriggan Hemden und Hosen für Männer, 25c Qualität, speziell zu 16c

Union Suits f. Männer gerippt u. Balbriggan — ein Bargain zu .. 26c

Union Suits für Damen — mit Spitzen-Unterteil, zu 16c

Geformte Damen-Leibchen — niedriger Hals; ohne Aermel — sehr spez., zu 10c

Kinder-Beinkleider — mit Spitzen-Unterteil, 15c Qualität, zu 9c

Damen-Beinkleider, Spitzen-Unterteil, 25c wt. .. 14c

Union Suits f. Kinder — regulär 25c wert speziell für 15c

Strumpfwaaren

Schwarze baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, geripptes Oberteil, dopp. Fersen und Zehen, zu 7c

Schwarze oder Tan baumwoll. nahtlose Männerstrümpfe, — doppelte Fersen und Zehen, zu ... 5c

Schwarze gerippte baumw. nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½, das Paar 6c

Wasch-Skirts 39c

Für Damen und Misses, aus marineblauem, Polka punktirtem Stoff, mit Perlknöpfen, Band oben und unten am Skirt, Größen bis 36 Waistmaß, $1.50 wert, zu 39c.

Kleiderstoffe

Crepe de Chine, 38 Zoll breit, glänzend, fester und drapirender Stoff — in einer vollen Partie Schattirungen, 65c wert, Yard 39c

1 Partie Kleiderstoff-Rester, 36 bis 42 Zoll breit, alle die beliebten Gewebe, u. Schattirungen, wert bis zu 58c—speziell, die Yard 19c

Weiße China Seide, 36 Zoll breit, vorzügliche Qualität für Waists,— volle Stücke, Yard 39c

Haushalt-Leinen

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit — feiner weicher Finish — ganze Stücke,— regulärer 9c Wert — die Yard zu .... $5\frac{1}{2}$c

Roman Crash Handtuchstoffe, mit echtfarbiger roter Borte — die Yard zu .... $4\frac{1}{2}$c

Kissenbezugstoff, 40 Zoll breit, — schwere Qualität—ganze Stücke, 19c Wert, die Yard 10c

Wolle-finished Blankets, nur in grau oder lohfarbig — extra große Sorte — schwerer Filz — mit fancy Borte — leicht beschmutzt — regulärer $2.50 Wert, speziell zu $1.45

Zuverlässige Zahnarbeit.

22kar. Goldkronen $3.45
Volle Platten, für $4.95
Garantirte Arbeit.

Dr. GOLDSTEIN und Assistenten,
Zahnärzte bei Wieboldts.

Augengläser.

Linsen werden das erste Jahr frei umgetauscht; Rahmen 15 Jahre garantirt.

$2.45 vollständig für 14kr. G. F. Oeffnung Linsen, zum Weit- und Nahsehen.

Dimox-Linsen — 90c das Paar.

Drs. Hirsch und Crown,
Augen-Spezialisten bei Wieboldts.

Feine Liköre

Private Stock Whiskey — volle Quartflasche ... 49c

Calif. Grape Brandy oder Rye Whiskey, ½ Gall. ... 95c

Kümmel oder Rock and Rye — Flasche für 49c

Tafelbier, Kiste mit 2. Dutzend Flaschen, für 65c

Ausgewählteste Groceries

Feinster granulirter Zucker, nur am Ladentisch verkauft, 10 Pfund 59c

New Century Mehl, das beste, das jemals gemahlen wurde, ein ⅛ Faß Sack offerirt zum Preise von 85c

Hiesige Sardinen in reinem Oel, 3 Büchsen für nur 10c

Beste runde Sommer-Wurst, das Pfund offerirt zu 18c

Frisches loses Leaf Lard, das Pfund offerirt für nur .... $9\frac{1}{2}$c

Karo Tafel Syrup, per Büchse zu 8c

Frisch geschnittenes Lammfleisch für Stew — das Pfund zu .... $12\frac{1}{2}$c

Ausgewählter Old Crop Santos Peaberry Kaffee, das Pfund 16c

Pearl oder feiner Tapioca, das Pfund offerirt zu 8c

Beste deutsche altmodische Weizengrütze, das Pfund zu 5c

Automatic Laundry Seife, 10 Stücke offerirt für nur 37c

Beste Laundry Chips oder Stärke — 3 Pfund für 10c

Brutale Ehemänner.

Vier angeblich schwer mißhandelte Frauen verlangen die Scheidung.

Im Kreisgericht sind heute Vormittag beinahe zur gleichen Stunde die Scheidungsklagen von drei österreichischen Frauen, deren Schicksale in Bezug auf ihr Eheleben sehr viel Gemeinsames haben, gebucht worden. Es klagen Franziska Renko gegen Karl Renko, die im Jahre 1904 in Oesterreich heirateten, Josefa Fligrova gegen Stefan Fligrova, die sich im Jahre 1908 in Prag das Ehejoch auflegen ließen, und Mary Prusa gegen Albert Prusa, welche im Jahre 1907 in Dedic, Oesterreich, getraut wurden. In den Klageschriften werden die drei Ehemänner beinahe übereinstimmend beschuldigt, die Klägerinnen geschlagen, gestoßen, gepufft, gekniffen, gewürgt, an den Haaren gezogen und sogar mit den Füßen getreten zu haben. Alle drei Ehepaare sind kinderlos.

Noch schlimmer als diesen drei Frauen scheint es aber der Frau Helen Meyer im Ehestande ergangen zu sein, welche von ihrem Manne William Mayer frei kommen möchte. Die in der Klage angeführten Beschuldigungen gegen den Mann, der eine ständige Anstellung bei der Rockwood Sprinkler Co., 3610 Morgan Str. haben und $37.50 per Woche verdienen soll, sind zum Teil geradezu abscheulicher Natur. Er soll ich nicht damit begnügt haben, seine Frau zu schlagen und zu würgen und sie mit Knüppel, Revolver und Messer zu bedrohen, sondern er soll auch ein geradezu teuflisches Vergnügen darin gefunden haben, sie zu martern. So soll er ihr wiederholt brennende Streichhölzer ins Haar gesteckt haben und als sie einmal nach einer Operation noch ganz schwach und im Fieber nach Hause zurückkehrte, soll er ihr ein eiskaltes Glas Wasser den Rücken hinabgegossen haben, was ein weiteres sechswöchentliches Krankenlager zur Folge hatte. Dann soll er während ihrer Krankheit mit einer gewissen Lillian Krueger im Empreß Hotel an der Halsted Str. in wilder Ehe zusammengelebt haben.

Schwamm im Blute.

In der Nähe des an der Ortsgrenze von Hammond gelegenen Calumet Parks wurde heute früh John Gerga aus Burnham mit einer Kugel im Unterleib ohnmächtig aufgefunden. Da der Verwundete bisher nicht vernehmungsfähig war, konnte auch nicht ermittelt werden, bei welcher Gelegenheit er niedergeknallt wurde. In nächster Nähe des Tatartes sind erst im Mai d. J. zwei Männer meuchlings erschossen worden.

Viele Ausflügler in Gefahr.

(Geliefert von der „Associirten Presse“).

Louisville, 27. Juli. Nahe Bevay, Ind., stieß der Exkursionsdampfer „Homer Smith“ im Ohio mit dem großen Packetdampfer „City of Louisville“ (von Louisville nach Cincinnati bestimmt) am Vormittag zusammen. 300 Ausflügler gerieten in großen Schrecken; zum Glück aber bewahrte die Bemannung des Exkursionsdampfers kühles Blut und verhütete eine wirkliche Panik. Es ist kein Menschenleben zu beklagen, und beide Dampfer sind nur leicht beschädigt.

Leset die „Sonntagpost“!

Gefährliche Schlafstelle.

Stanley Sunnit war am Fenster eingenickt und fiel auf die Straße hinab.

Als der 38jährige Arbeiter Stanley Sunnit gestern Abend im offenen Fenster seiner im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung Nr. 1442 Whipple Straße saß, um frische Luft zu schöpfen, nickte er ein und fiel auf das Pflaster nieder. Der Verunglückte, dem dabei der Hüftknochen zerschmettert und der linke Arm gebrochen wurde, mußte nach dem St. Mary Hospital gebracht werden.

Als die dreijährige Alvina Koziel einen Augenblick von der Mutter ohne Aufsicht gelassen war, kletterte sie auf das Verandageländer ihrer im dritten Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung, Nr. 1639 W. 20. Straße, verlor aber dabei das Gleichgewicht und stürzte aus einer Höhe von etwa 35 Fuß zur Erde nieder, wo sie mit gebrochener Schädeldecke bewußtlos liegen blieb. Das bedauernswerte Kind wurde nach dem Countyhospital überführt, doch zweifeln die Aerzte an seinem Aufkommen.

Sofort getötet.

Nicholas Daniels aus Maywood nahm gestern bei der Asson Sand and Gravel Co., 40. Straße und Crawford Ave., Arbeit an. Heute strauchelte er im Hofe über die dritte Schiene des Geleises, welches die Metropolitan Hochbahn dort zur Fortschaffung des Sandes hat. Er erhielt einen elektrischen Schlag, der ihn auf der Stelle tötete.

Viel Lärm um Nichts.

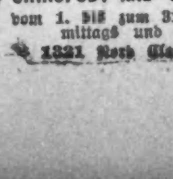
Unter ölgetränkten Putzlappen im Kesselraum der an S. Racine Ave., zwischen 46. und 47. Straße gelegenen dreistöckigen Anlage der North American Provision Co. brach heute Morgen Feuer aus, das hochgradige Aufregung unter den Angestellten verursachte, aber von der mittels 2—11 Alarm alarmirten Feuerwehr gelöscht wurde, nachdem es etwa $150 Schaden angerichtet hatte.

Leset die „Sonntagpost“!

Revoluzzer wieder obenauf.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.“)

Port au Prince, Haiti, 27. Juli. Die gegen den Präsidenten von Haiti, Guillaume, schon im März gerichtete, sowie im März ausgebrochene Revolution hatte heute unter der Führerschaft des Dr. Rosalvo Bobo in Port au Prince neue Erfolge zu verzeichnen. Guillaume sah sich, nachdem er sich in seinem Palast tapfer verteidigt hatte, gezwungen, im französischen Gesandtschaftsgebäude, wohin seine Familie schon vorher geflohen war, Schutz zu suchen. Der Gouverneur von Port au Prince, General Oscar, verteidigte noch längere Zeit an der Spitze von Regierungstruppen den bereits brennenden Palast, mußte sich aber schließlich der Uebermacht der Revolutionäre ergeben, die um Mittag in den völligen Besitz der Stadt gelangt waren.



Laßt Eure Füße kostenfrei behandeln in der Klinik des ILLINOIS COLLEGE OF CHIROPODY AND ORTHOPEDICS vom 1. bis zum 31 Juli, Nachmittags und Abends.

1321 Nord Clark Straße.

35,000 Zufriedene Kunden

bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.

Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern akkurate und prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.

Wir garantiren absolute Zufriedenheit.

Schroeder
EYE GLASSES
801-803 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Männer geheilt

In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf die Heilung von Männer-Krankheiten beschränkt. Während dieser Zeit habe ich tausende von Männern, die immer kränker wurden, entweder durch Nachlässigkeit oder unwissenschaftliche Behandlung, behandelt und geheilt.

Spezielle und geheime Männer-Krankheiten

darunter Schwäche, Blutvergiftung, Nieren-, Blasen- und Urinleiden. Meine 21jährige Erfahrung ist genügend Garantie, daß Euer Fall die wissenschaftlichste und modernste Behandlung erhält. Ein freundschaftliches Gespräch kostet Euch nichts und mag das Mittel sein, Euch jahrelanges Leiden und Geld zu ersparen. Meine Behandlung ist ungefährlich und sicher. Ich behandle Euch persönlich, bis geheilt.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub

Deutscher Spezialarzt,
36 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.

jl20bidofa*

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair“. Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

RHEUMATISMUS

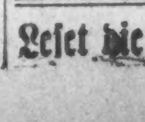
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen, keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.



untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Lock“ Gestellen (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schlotternden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Leset die „Sonntagpost“.

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.
S. & H. Green Stamps mit allen 10c Einkäufen
Notion-Verkauf Mittwoch
15c
1c
5c
Waschstoffe-Rester
$7\frac{1}{2}$c Yard
$9\frac{1}{2}$c Yard

$37\frac{1}{2}$c $37\frac{1}{2}$c
29c
Waschanzüge u. Waists f. Knaben
Waschanzüge für kleine Knaben, einfacher Grund oder hübsche Farbenzusammenstellungen, Größen 2½ bis 8 Jahre, aufwärts von..........
50c Blusen Waists für Knaben, alle populären Farben und Streifen, in den modernen Stehkragen-Facons, alle Größen, jede..........
39c

Warum befindet sich Deutschland im Krieg?

Diese Frage wird von J. J. Tobias, dem Kanzler der Chicagoer Rechtsschule und einer ganzen Gruppe von Erziehungsanstalten, wie Musik-Hochschulen, Tag- und Abendhochschulen, Geschäfts- und landwirtschaftlichen höheren Lehranstalten, in einer fesselnden Broschüre beantwortet. Herr Tobias wurde am 4. Juli 1914 in einer Friedensmission vom damaligen Staatssekretär W. J. Bryan mit persönlichen Briefen an die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph nach Europa geschickt. Am Tage der Kriegserklärung traf er in Berlin ein. Er verblieb dort einen Monat und half dem amerikanischen Gesandten Gerard bei seiner Arbeit. In 12 Tagen wickelte sich vor seinen Augen die Mobilisirung der deutschen Armee ab, er sah zwei Millionen Soldaten feldmarschmäßig ausgerüstet ins Feld ziehen. Herr Tobias ist deutscher Abstammung und obgleich seine Familie schon seit Jahrzehnten hier lebt, hat er sich die ihm vererbte deutsche Gesinnung treu bewahrt. Die Broschüre wird jedem, der danach verlangt, frei zugestellt werden.

Mordanschlag oder dummer Witz?

Anscheinend mit Nitroglyzerin gefüllte Flasche in Barbierstube.

In der Barbierstube von M. A. Henderson, 5473 Lake Park Ave., fand dessen Tochter Liota ein geheimnißvolles Bündel, in dem sie ein eigentümlich tickendes Geräusch zu vernehmen glaubte. Als es geöffnet wurde, fand die Polizei darin eine 8 Zoll hohe Flasche, in der sich eine Flüssigkeit befand, die allem Anscheine nach Nitroglyzerin ist. Wie der Eigentümer der Barbierstube befürchtet, wurde ein Anschlag auf sein Leben und Eigentum gemacht, da er keine Gewerkschaftsleute beschäftigt. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Kein Spielzeug.

Tötliche Brandwunden, denen sie bald darauf erlag, trug die 5jährige Mamie Carbine, Nr. 1742 Park Ave., davon, als sie mit einer Schachtel Streichhölzer spielte, die sie gefunden hatte und dabei ihr Kleidchen in Brand setzte. Die Mutter, die auf das Schmerzensgeschrei des Kindes herbeigeeilt kam, konnte zwar die Flammen ersticken, doch hatte es schon so schwere Brandwunden erlitten, daß es starb, ehe ein Arzt zur Stelle war.

* In seiner Wiege wurde der 3 Monate alte Charles Szcernock, Nr. 2219 Emerson Ave., tot aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, hatte sich der Säugling derart in die Decken verwickelt, daß er erstickte.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kriegsplauderei vom Rhein.

Der Postverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. — Gute Meldungen von den Kriegsschauplätzen. — Die Schlacht bei Waterloo. — Blücher, nicht Wellington der Sieger. — Die uralte Schandpolitik Englands. — Friedensmacher auf Hintertreppen. — Gabriel d'Annuncio und Genossen. — Angriffe auf die deutschen Katholiken. — Wir warten ruhig ab.

Mayen, den 26. Juni.

Seit drei Wochen habe ich keine „Abendpost" mehr erhalten, auch seit längerer Zeit keine Briefe aus den Vereinigten Staaten. Ich weiß also nicht, ob meine Plaudereien aus der kleinen Garnison in Ihren Besitz gelangten, nichtsdestoweniger fahre ich mit meinen Berichten aus der sturmbewegten alten Heimat fort, die, wie beifolgender Brief beweist, noch immer den Beifall Ihrer Leser in Stadt und Land, bis zum fernen Stillen Ozean finden.

Vom Kriegsschauplatz in West und Ost ist nur Gutes zu melden. Alle Versuche der Franzosen und Engländer, unsere Linien zu durchbrechen, haben überaus blutige Verluste unserer Feinde zur Folge und auch die Angriffe der Italiener auf unsere Verbündeten in Südtirol und den benachbarten Gebieten sind ebenso erfolglos, wie die der Engländer und Franzosen auf die von deutschen Offizieren befehligten Türken. Die Einzelheiten dieser fast unausgesetzten Kämpfe erfahren Sie ja pünktlich und ich halte es daher für überflüssig, darauf näher einzugehen. Gestern, am Jahrestage der Schlacht bei Waterloo, in welcher am 18. Juni 1815 Blücher das Heer Napoleons I. endgültig schlug, nicht die Engländer unter Wellington, wie diese und die Yankeenachbeter in bewußter Lügenhaftigkeit behaupten, hielt ich eine Ansprache an meine Kompagnie, in der ich der heldenmütigen Haltung des preußischen Heeres in dieser mörderischen Schlacht gedachte, und auch der damals auf unserer Seite kämpfenden Engländer, die etwa 95,000 Mann stark am Kampfe teilnahmen, von denen 24,000 Hannoveraner, 7,200 Nassauer, 6,300 Braunschweiger und 7,400 Angehörige einer deutschen Legion waren, also nur rund 27,000 Engländer, und unter diesen die Mehrzahl Irländer, wie auch heutigen Tages letztere den Kernpunkt des englischen Heeres, neben farbigen Barbaren aller Schattirungen, bilden. So hat England immer seine Kriege geführt: sowohl gegen die amerikanischen Kolonien, wie gegen Napoleon I., und wo es auch immer galt, Englands Macht auf Kosten und mit Hilfe anderer Völker zu mehren, ohne selbst große Opfer an Blut zu bringen. Subsidien, bares Geld, spielte bei den Engländern stets die Hauptrolle, und die Italiener wären schwerlich in den Krieg gezogen, wenn ihnen die Subsidien nicht von den Engländern bewilligt worden wären. Wellingtons Heer war zum Wanken gebracht und wäre aufgerieben worden, trotz der großen Tapferkeit der deutschen Hilfstruppen, wenn Blücher nicht noch in letzter Stunde auf dem Schlachtfeld erschienen wäre und die von Napoleon selbst befehligten sieggewohnten Franzosen geschlagen hätte. Blücher setzte die Verfolgung des fliehenden Feindes durch, erschien bereits nach mehreren siegreichen Gefechten elf Tage später vor Paris, das er am 2. Juli zur Uebergabe zwang.

Und wer hatte den Vorteil von der Niederwerfung der napoleonischen Herrschaft? Die Engländer! Ihrer Niedertracht gelang es, Deutschland um die Errungenschaften des Feldzugs zu bringen, den Franzosen Elsaß und Lothringen zu erhalten und sich die Weltherrschaft zur See zu sichern. Die europäischen Kontinentalmächte hatten sich untereinander zerfleischt, nur England, das ohne nennenswerte Opfer am Kriege teilgenommen hatte, war von den Greueln des Krieges verschont geblieben, und erntete, was andere Völker gesäet hatten. Ich besitze ein Buch „Progamatische Geschichte der Europäischen Staaten," verfaßt von zwei Weimarischen Gelehrten — die ihre Namen nicht nennen — gedruckt 1811 bei Carl Stendel in Gotha, in welchem folgende, auf den französisch-österreichischen Krieg von 1805 sich beziehende Stelle auch auf die heutige Politik Englands zutrifft. Es heißt da: „Oesterreich mußte seine besten Kräfte einsetzen und sich beinahe verbluten und warum? Damit die stolzen Britten von der immerwährenden Herzensangst und Bangigkeit befreit würden, die ihnen der Gedanke an die drohende Landung Napoleons verursachte; damit Master God-damm sein Rostbeef bei einer Flasche Portwein in Ruhe verzehren, und der reiche Nabob im Genusse seiner in Indien zusammengestohlenen Millionen ungestört sein Gewissen übertäuben, und die Seufzer der durch ihn unglücklichen Schlachtopfer seiner heillosen Habsucht durch das Getümmel rauschender Vergnügungen von seinen Ohren abhalten konnte." Statt Oesterreich braucht man nun Frankreich, Italien oder Rußland zu sagen, um Englands immerwährende heimtückische Politik zu brandmarken. Diesmal wird sich die Geschichte aber voraussichtlich ganz anders abspielen, und England das Land sein, das die Kosten des von ihm in seiner Habsucht entfachten Krieges mit seinen Verbündeten tragen muß. Es wäre zu schade, wenn es dieser gewissenlosen Nation gelänge, sich der Verantwortung durch einen Sonderfrieden zu entziehen, der, wie soeben in den Zeitungen gemeldet wird, wieder einmal von sogenannten Friedensfreunden angestrebt wird. Wie die Kölnische Zeitung berichtet, soll England nach der Behauptung der auf Hintertreppen wandelnden Friedensmacher, bereit sein, Deutschland zu entschädigen, d. h. ihm seine Kolonien zurückzugeben und auch in anderer Weise entgegenkommen. Das wäre wohl ein Abkommen nach dem Herzen der Engländer! Aber davon kann angesichts der schweren Opfer, die das deutsche Volk gebracht hat, keine Rede sein, und ich bin fest überzeugt, daß unser Kaiser und die Regierung ein solches Angebot, wenn es wirklich gemacht werden sollte, mit Entrüstung zurückweisen würden. In diesem Falle gilt das Sprichwort: „Mitgefangen, mitgehangen."

Wir lesen mit Genugtuung, daß die Russen überall im vollen Rückzug sind, daß es nur noch wenige Tage dauern wird, bis österreichisch-ungarisches Gebiet von ihnen gesäubert, und daß die Revolution schon, wie während des von England angezettelten Krieges der Japaner gegen Rußland, in Moskau und anderen russischen Städten ihr Haupt erhebt. Auch in Italien, wo Presse, Minister und Parlamentsmitglieder, durch englisches Geld bestochen, den Kriegspfad betreten, herrscht schon Kleinmut, und sogar der sittlich verkommene Dichter Gabriel d'Annunzio, der vor dem Kriege in einer gewissen Klasse von deutschen Zeitungen und von pervers veranlagten Menschen geradezu vergöttert wurde, weil er im moralischen Sumpf watete, ist plötzlich verstummt und tröstet seine Landsleute auf die kommenden Siege, wie ein böser Schuldner seine Gläubiger. Der große Sänger Caruso beurteilt seinen Landsmann, der von England für seine Deutschenhetze bezahlt ist, richtig, indem er an einen Freund in Deutschland u. A. schreibt: „Er (d'Annunzio) gehört zu der weniger beneidenswerten Gattung von Menschen, die nichts mehr zu verlieren haben. Ein literarischer Condottiere! Ich meine, er wäre weniger Deutschenfresser, wenn er weniger Gläubiger hätte. Ich bedaure die Deutschenhetze in meinem Vaterlande aufs tiefste. Ohne so viel Weltunkenntniß wäre das allerdings nicht möglich, denn wer Deutschland und die Deutschen kennt, findet keinen Grund zum Haß."

Der mit einer belgischen Prinzessin verheiratete Prinz Victor Napoleon, der hofft, eines Tages Kaiser der Franzosen zu werden, hat dem italienischen Heere seinen Degen im Kampfe gegen die Feinde angeboten, wurde aber schnöde abgewiesen, weil man die französische Republik nicht beleidigen wollte. Er sollte sich mal bei den Russen oder Serben melden, die nehmen ihn sicher, dient doch schon sein älterer Bruder Louis seit vielen Jahren im russischen Heere, wenn er inzwischen nicht gestorben ist. —

Die französischen und italienischen Kardinäle und Bischöfe sind dem Beispiel ihrer englischen Amtsbrüder gefolgt und bekämpfen in flug-richtigen Fluchschriften die deutschen Katholiken als Barbaren und religiöse Abtrünnige, auf die sie den Fluch des Himmels herabflehen. Anfangs ließ man diese Diener Gottes ruhig gewähren, jetzt haben aber zahlreiche deutsche Katholiken, darunter die Minister Freiherr v. Schorlemer, Graf Soden und viele andere hohe Beamte und Mitglieder des Hochadels, einen geharnischten Einspruch gegen diese niederträchtige Verleumdung und Beschimpfung erlassen und den Papst davon in Kenntniß gesetzt. Französische und italienische Katholiken, die sich von Leuten wie Delcassee, Clemenceau, d'Annunzio und Nathan, dem Ex-Bürgermeister von Rom, beraten lassen, jenen fanatischen und wütenden Deutschfeinden, die seit Jahren alles bekämpfen, was nur einen religiösen Anstrich hat! Und dieselben deutschen und österreich-ungarischen Katholiken sammeln jetzt Geld, das dem notleidenden Papst gesandt werden soll, den die französischen und italienischen Katholiken im Stich lassen, weil er nicht gegen die Deutschen und Oesterreich-Ungarn Partei nimmt. —

Wir sind immer noch gespannt darauf, was die Vereinigten Staaten schließlich tun werden. Ob Ihre Regierung endlich Verständniß für unsere Notlage haben und wirklich ihre Neutralitätspflicht ernst nehmen wird, indem sie die Waffen- und Munitionsausfuhr verbietet, oder ob sie, dem brennenden Wunsche Ihrer Yankees nachgebend, sich zu Gunsten der englischen Vetter in den europäischen Völkerkrieg einmischen wird, um das geliebte England vor der wohlverdienten Züchtigung zu bewahren. Wir warten mit Ruhe auf die Entwickelung dieser Dinge, und wir werden, mag kommen, was will, keinen Fußbreit von unserem Rechte weichen, um mit allen erlaubten Mitteln gegen die Engländer und ihre Vasallen uns zu wehren, mögen auch noch die U. S. A. zu unseren Feinden, zahlreich wie der Sand am Meer, übertreten.

August Böcklin.

Sehr richtig, Herr Deschanel!

Bei dem letzten französisch-italienischen Verbrüderungsbankett in Paris ging der Rede Tittonis eine Ansprache des Kammerpräsidenten Deschanel voraus, in der sich folgender Satz befindet: „Am Tage der Kundgebung zu Gunsten Frankreichs in Rom, deren Geräusch bis zur Villa des Fürsten Bülow drang, versuchte ein Hausfreund desselben, ihn zu beruhigen durch die Versicherung, daß diese Kundgebung mit klingendem Gelde bewirkt worden sei. Der Fürst habe jedoch geantwortet: Man kauft ein Volk nicht. Nein, so fuhr Herr Deschanel fort, man kauft das Volk nicht, man kann es belügen, aber es bleibt rein." — Sehr richtig! Herr Deschanel!

Leset die „Sonntagpost"

Räumung von Sommer-Waaren

Awnings

3 Größen — Nr. 1 für Fenster 2 Fuß 4 Zoll bis 2 Fuß 8 Z., Nr. 2 für Fenster 2 Fuß 10 Zoll bis 3 Fuß 2 Zoll, Nr. 3 für Fenster 3 Fuß 4 Zoll bis 3 Fuß 8 Zoll; Auswahl 85c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

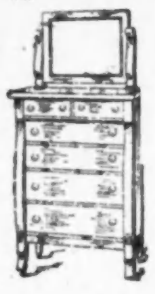
Porch Shades

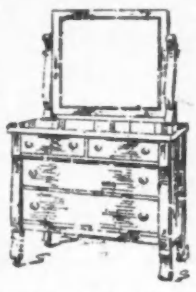
Veranda-Rouleaux aus Holz, in braun oder grün, 6 Fuß breit, vollständig mit „Pulleys", $3.10 Wert, zu 1.98

Victor Records für August sind morgen zum Verkauf. Talking Machine Dept. 5. Floor

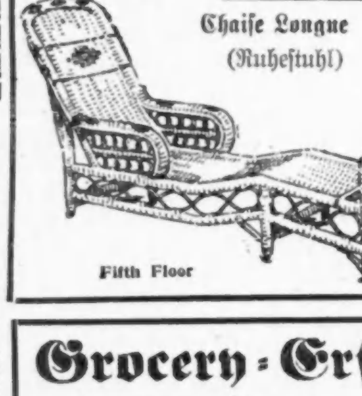
Saisongemäße Möbel zu Preisen, um damit zu räumen

54zöll. Speisetisch, 8 Fuß ausziehbar, durchweg Oak, Golden od. fumed, spezieller Preis zu 24.45


Colonial Dresser, Chiffonier oder Princeß Dresser, ausgesuchtes Material, bester Finish, jedes Stück hat einen doppelt tiefe Plant Top und großen franz. Plate Spiegel, keine Pfuscharbeit — jedes Stück ist erstklassig (keine „Seconds"). Eines Fabrikanten Ueberschußlager zu einer großen Preisherabsetzung gekauft u. demgemäß verkauft; zu 18.85



4 Pfosten-Betten, 3½zöll. handgedrehte Pfosten, durchweg solides Mahagoni, Rails eingeschlossen, entweder in voller Größe oder in Doppelgröße; speziell markirt 18.65

Chaise Longue (Ruhestuhl)

Fifth Floor

Außen-Möbel bedeutend reduzirt
Das die größte Bequemlichkeit bietende Möbelstück seiner Art; Chinagrasgeflecht; gut verstärkt; gewöhnlich zu $17.50 verkauft; ein typischer „Fair" Bargain; für diesen Verkauf zu 9.75
$3.00 Rohr Veranda-Schaukelstühle, zu $1.90.
$3.00 Rohr Veranda Armstühle, zu $1.90.
$5.90 Rohr Veranda Settees, zu $3.80.
$7.50 China Draw Sewing Baskets zu $4.45.
$9.00 braune Rohr-Schaukelstühle, Cretonne-Kissen, $6.45.

$4 hochfeine Dining Stühle, mit massiven Panels, spanischen Lederkissen, ausgewähltes Quartered Oak, fumed Finish—speziell niedrig markirt zu 2.45

Grocery-Ersparnisse von Interesse für die Hausfrauen

Räumung von Eisschränken, Screens, Gartenschläuchen usw.

50c galvanisirte Waschzuber, Stück 33c
$2.75 American Wringer Company's Peerleß Wäsche-Wringer, 10zöll. 1.89
50c Kombinations-Kochtöpfe, können als Doppelkocher und als Backpfanne benutzt werden, 25c
75c das Stück auf 58c
Carpet Sweeper, von der Bissell Carpet Sweeper Comp. gemacht, das Stück 1.29
Zwei-Brenner Quick Meal dochtloser Blue Flame Oel-Ofen 3.49
$2.25 zwei-Brenner Gasofen, Stück 1.69
42x24x16, hält 50 Pfd. Eis, speziell 10.95
Simpler sanitärer vollständig emaillirter Cabinet Gas-Kochherd, für 21.45
Eriez Utility Gas-Kochherd, mit 18zöll. Backofen, für 9.85
Zink ausgeschl., Gr. 27x25x17, Stück 4.95
Nr. 804 Eisschrank, inwendig weiß emaillirt, Gr. 46x30x19, hält 100 Pfund Eis, Stück für 13.95
Limonade „Shaker" oder Getränke Mixer, Messing, vernickelt 79c
...ven, zwei Pull Chain Sockets, bis zum Shade 18 Zoll hoch, aus hochfeinem bernsteinfarbig. Kunstglas gem., Sunset Border aus Kunstglas, mit kunstvoller Filigree-Verzierung. Ist 24 Zoll hoch, mit 6 Fuß Seide Cord Draht versehen, regul. Preis $16.50, spez. zu 8.25
...mit Mantle und Glocke... 23c
Hübsche Boudoir- oder Schreibtisch-Lampen, in Eisenbein, Verdigris und „Old Braß" Finish, vollständig mit hübscher Glas-Glocken, in Dresden, grün und anderen Farben, regulär $8.50, zu 4.25
$1.25 extra große galvanisirte Aschebehälter 89c
Gas-Bügeleisen, Bleß & Drake neues verbess. „Perfect" Gas-Bügeleisen, mit Schlauch 1.59
75c Kombination 5-Quart Einmachetöpf und neue verbesserte Jelly Bags für 39c
...von $3.00 auf 1.89
60c extra schwere Brotbehälter aus Blech, nett lackirt, Stück 39c
50c Zink „Clothes Washer", stark und gut gemacht, Stück 29c
Toilettenpapier, reg. 5c Rolle, sechs für 15c

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

American Workingman	0.50
Frau Adam Olbert	4.00
George Braun	15.00
	19.50
Früher quittirt	$41,614.22
Zusammen	$41,633.72

Lohnzulagen zugestanden.

Hochbahner und Straßenbahngesellschaften vereinbaren neue Lohnskala.

Präsident John J. Bruce vom Hochbahnerverband machte gestern das vorläufige Abkommen bekannt, auf das sich Vertreter des Verbands mit den Hochbahngesellschaften geeinigt haben. Es sichert den 2000 Angestellten in der Verkehrsabteilung und den 526 Angestellten in den Werkstätten beträchtliche Lohnerhöhungen, die sich in den beiden Jahren, auf welche der neue Kontrakt abgeschlossen werden soll, auf ungefähr $800,000 belaufen werden. Das Abkommen sollte am Samstag Abend zur Abstimmung kommen, doch wurde die Entscheidung bis zum nächsten Samstag verschoben, da sich Opposition geltend machte. Es besteht aber nach der Ansicht Präsident Bruces alle Aussicht, daß die Angestellten das Abkommen gutheißen werden. Die Lohnzulagen treten vom 1. Juli an in Kraft.

Sonderwärter, Wärter, Schaffner und Motormänner erhalten zwei Cents Zulage im ersten und zwei Cents im zweiten Jahr. Für Dienst nach Mitternacht erhalten Schaffner außerdem noch $4 den Monat. Angestellte der Werkstätten erhalten fürs erste Jahr zwei, fürs zweite Jahr einen Cent Zulage die Stunde. Wagenreiniger erhalten je einen Cent Zulage fürs erste und zweite Jahr. Batteriebedienstete werden dieses Jahr 2½ Cents Zulage die Stunde erhalten. Brückenwärter erhalten je einen Cent Zulage für beide Jahre. Streckenläufer erhalten fürs erste Jahr zwei Cents Zulage.

Weibliche Fahrkartenverkaäufer erhalten eine Lohnzulage von $1,90 auf $2,05, männliche von $1,90 auf $2,20 im ersten und auf $2,25 im zweiten Jahr. Stationsbedienstete im Schleifenviertel erhalten eine Zulage von $2,60 auf $2,70 täglich.

Die alten Ansiedler.

Ihr bevorstehendes Fest am 2. August in Brands Park.

Seit 40 Jahren hat der Preßausschuß der Chicago Turngemeinde in seinem Büchlein, welches den Besuchern der Feste alljährlich zugesandt wird, den Vorteil des Ideenaustausches erklärt. Die Alten und Jungen, die im mittleren Alter und die dem Alter hastisch zuströmenden Menschenkinder bekommen durch angenehme Plauderei, durch Geselligkeit und Frohsinn auf den Festen der alten Ansiedler, durch Vergleichung der Lebensanschauungen einen Blick in das Leben Anderer und mit ihm Leitfäden für die kommende und werbende Generation

Postschluß für Europa.

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für Deutschland und Oesterreich-Ungarn, über Norwegen, morgen um 11:45 Vormittags.

Am kommenden Montag findet das 41. Fest der alten Ansiedler in Brands Park, Elston und Belmont Ave., Nachmittags und Abends statt. Ballmanns Kapelle wird spielen. Eintritt 25 Cts. die Person. Die Straßenbahnlinien an Belmont und an Elston Ave. führen direkt zum Park.

Brach den Schädel.

Durch das Scheuwerden und das wilde Davonlaufen seiner Pferde wurde der 40jährige Fuhrmann Joseph Kush, Nr. 628 W. Madison Str. wohnhaft, gestern Mittag an Milwaukee Ave., nahe Kildare Ave., von seinem Sitz geschleudert. Er schlug mit dem Kopfe so unglücklich auf den Bürgersteig auf, daß ihm der Schädel gebrochen wurde und er auf der Stelle verstarb.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben
Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Aerzte-Expeditionen.

Für die Verwundeten.

Fred Ruedel	1.00
George Braun	10.00
	11.00
Früher quittirt	$103.00
Zusammen	$114.00

Konzert im Grant Park.

Die Chicagoer Kapelle wird morgen Abend im Grant Park konzertiren und u. a. eine Auswahl aus „Sommernachtstraum" von Mendelssohn, Finale aus „Rheingold" von Wagner, die ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Liszt und Stücke aus „Stabat Mater" von Rossini spielen. Anläßlich der „Eastland"-Katastrophe werden auch „Nearer My God To Thee" und Chopins Trauermarsch gespielt werden.

Teutonic Sons of America.

Die auf heute angesetzt gewesene Vorversammlung des „Loop Council" der „Teutonic Sons of America", im Hotel Bismarck, ist wegen wichtiger, anderweitiger Geschäfte auf nächsten Dienstag, den 3. August verschoben worden.

Die Mitglieder werden hierdurch davon benachrichtigt, daß heute Dienstag, den 27. Juli keine Versammlung stattfindet.

* Beim Kreuzen der Bahngeleise wurde gestern Mittag der 30jährige Albert Swanson, Nr. 3228 Seminary Ave. wohnhaft, von einem Zuge der Northwestern Eisenbahn überfahren und so schlimm verletzt, daß er auf dem Wege nach dem Ravenswood Hospital verstarb.